Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 383 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 383 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Samstag, den 23. Februar 1907.—5 Uhr-Ausgabe. 19. Jahrgang.—No. 46

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Schnellzug abgestürzt.

Drei Schlafwagen des New York-Chicagoer Schnellzuges gleiten ins Wasser.

Gegen fünfzig Verletzte.

Die Postmeister Busse von Chicago und Kline von Joliet darunter.

Auch mehrere andere Chicagoer.

Johnstown, Pa., 23. Febr. Der Achtzehnstundenzug der Pennsylvania-Bahn, welcher zwischen New York und Chicago fährt, ist heute früh kurz nach Mitternacht zu Black Diamond, sieben Meilen östlich von hier, auf einer starken Kurve entgleist, als er mit einer Schnelligkeit von fünfzig Meilen die Stunde dahinsauste, um eine Verspätung von 35 Minuten einzuholen. Die drei Pullman-Schlafwagen glitten die mit Eis und Schnee bedeckte sechzig Fuß tiefe Böschung hinab in den glücklicherweise zur Zeit seichten Südarm des Conemaugh-Flusses und stürzten auf die Seite, in zwei Fuß tiefes Wasser. Gegen fünfzig Personen erlitten Verletzungen, aber nur eine, Postmeister Kline von Joliet, ist so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Postmeister Busse von Chicago ist ebenfalls unter den Verletzten. Er hat eine Schnittwunde über dem rechten Auge, eine Verletzung am Bein und schwere Quetschwunden erlitten. Er blieb bei Besinnung und wurde nach dem Hospital in Altoona gebracht. Sein Zustand ist nicht bedenklich. Außer Herrn Busse ist eine ganze Anzahl Chicagoer verletzt worden, darunter der frühere Staatsanwalt Kern. Auch Emil Paur, der Dirigent des Pittsburger Orchesters, hat, allerdings nur leichte Verletzungen erlitten.

Die vollständige Liste der Verletzten ist:

J. Wood Wilson, Bank-Vizepräsident, Marion, Ind.
Frederick A. Busse, Chicago, Postmeister.
Samuel F. Nixon, New York, von der Theaterunternehmerfirma Nixon & Zimmermann.
Felix Isman, Philadelphia, Grundeigenthumsmakler.
Frau L. Miller, Lexington Hotel, Chicago.
C. B. Coates, Chicago.
P. E. Ferguson, St. Louis.
James Blakeley, Neger, New York.
Charles Dickinson, Chicago.
Frau H. Sanborn Smith, Troy, N. Y.
Theodore Douglaß, New York.
H. S. Beardsley, New York.
H. S. Piepenbrink, Joliet, Jll.
Alfred R. Urion, Anwalt, Chicago.
H. Tyree, Salt Lake City, Utah.
Pastor Edgar Cape, Philadelphia.
W. O. Duntley, Chicago.
Frank L. Brown, Chicago.
H. J. Murphy, Joliet, Jll.
Frau Carl J. Fransioli und ihre neun Jahre alte Tochter Margaret, Tacoma, Wash.
Frau G. S. Garnst, Jersey City.
W. R. Beall und Frau, Reading, Kal.
W. E. Birts, Pullman, Schaffner.
S. W. Prince, Chicago.
Frank A. O'Neill, Chicago.
Charles S. Knight jr., Hilfs-Geschäftsführer der „American Steel and Wire Company“, Chicago.
J. R. S. McLeod, Brooklyn.
D. W. Wisin, Chicago.
A. E. Berts, Jersey City.
A. W. McArther, Rahway, N. J.
M. C. Harrison, Pittsburg.
W. H. Freeman, Brooklyn.
E. C. Gutes, Fort Scott.
Leo A. Loeb und Frau, Chicago.
Frl. Eva Rothschild, Chicago.
Frl. Beatrix Rosenberg, Chicago.
Thomas Bauer, Lafayette, Ind.
John P. Kline, Postmeister, Joliet, Jll.
George S. Wood, Chicago.
M. A. Singer, Chicago.
Frank H. Hubbard, New York.
Jacob J. Kern, früherer Staatsanwalt, Chicago.
W. H. Wells, Chicago.
Hermann Fehr, Theaterleiter, Milwaukee.
S. B. Fleming, Fort Wayne, Ind.
Emil Paur, Pittsburg, Leiter des Pittsburger Orchesters.
J. M. Davis, Brooklyn, N. Y.
Kongreßmitglied Dawes von Ohio.
D. T. Wayman, Chicago.

Die amtliche Darstellung.

Der Zug bestand, laut Bericht der Bahngesellschaft, aus der Lokomotive und vier Wagen, darunter einem sogen. Kombinations-Buffetwagen. Einer der Bolzen an der Bremsvorrichtung unter der Lokomotive sprang entzwei und die Bremsschuhe fielen auf die Schienen. Einer der Schuhe gerieth unter eines der Haupträder und brachte die große Lokomotive theilweise zum Entgleisen. Etwa 300 Yards weit fuhr sie über die Schwellen weiter, während die Wagen hin- und herschwankten und schließlich auch entgleisten. Der Buffetwagen blieb auf dem Bahndamm, die drei nachfolgenden Wagen glitten aber den Damm hinab in den Fluß. Es befanden sich auf dem Zuge 54 Reisende, und diese sind fast sämmtlich mehr oder minder schwer verletzt worden. Die schwerer Verletzten wurden nach Altoona gebracht, die anderen nach Pittsburg. Die Passagiere, welche in den hinteren drei Wagen waren, wurden mit großer Schwierigkeit durch die Fenster gerettet. Es ging das in größter Eile, da die Gefahr nahe lag, daß die Wagen noch weiter, in tieferes Wasser, gleiten möchten.

Kurz darauf traf der New York-St. Louiser Schnellzug ein und wurde angehalten. Die verletzten und andere Passagiere wurden aufgenommen und nach Pittsburg gebracht, wo ihnen auf dem Bahnhofe Kleider und Erfrischungen gereicht wurden. Solche, welche nach dem Schrecken sich in Pittsburg erst erholen wollten, sind Gäste der Bahngesellschaft in einem Pittsburger Hotel, die meisten traten aber die Weiterreise nach dem Westen an. Der Schaden wurde sehr bald ausgebessert. — Soweit der Bericht der Bahngesellschaft.

An der Stelle des Unglücks zieht sich das Schienenbett hart am steilen Ufer des Flusses entlang. Das Bett ist dort ganz besonders stark gebaut, und die Lokomotivführer pflegen Verspätungen auf jener Strecke, welche überdies ein starkes Gefälle hat, durch beschleunigte Fahrgeschwindigkeit einzuholen. Der Fluß ist außerordentlich reißend, hat aber neben manchen sehr tiefen Stellen auch seichte, und ein glückliches Schicksal wollte es, daß das Unglück sich nicht zu einer entsetzlichen Katastrophe ausgewachsen hat.

Viele Passagiere der drei umgestürzten Wagen wurden aus ihren Betten herausgeschleudert. Nur die wenigsten waren bekleidet. Die Telegraphenpfähle an der Unglücksstätte wurden umgerissen, und eine volle Stunde verging, bis der erste Hilfszug abgesandt wurde. Inzwischen traf auch der östlich fahrende Chicago-New Yorker Schnellzug ein, und dessen Passagiere und Beamten halfen bei den Rettungsarbeiten. Anfangs herrschte großes Durcheinander, bald aber wurden die Arbeiten systematisch geführt.

Pittsburg, 23. Febr. Auf einem Sonderzuge sind die meisten geretteten Passagiere heute Morgen um zehn Uhr nach dem Westen weitergefahren. Obwohl sie ihre Werthsachen und Kleider verloren haben, waren sie doch froh, mit dem Leben davon gekommen zu sein. Pastor Cope von Philadelphia veranstaltete auf dem Zuge einen Dankgottesdienst. Er war garnicht verletzt worden und hat dann augenscheinlich erst seine Sachen gerettet.

Hier geblieben sind vier Passagiere, welche schwere Verletzungen erlitten haben, nämlich: J. W. Wilson, Lafayette, Ind.; W. H. Baker, Chicago; Thos. Bauer, Lafayette, Ind.; A. R. Urion, Chicago, Hauptanwalt von Armour & Co.

Erstere drei sind im Allegheny General Hospital, Urion im Hotel Henry.

John P. Kline von Joliet liegt, wie es heute Mittag heißt, im Hospital in Altoona im Sterben.

Die Pennsylvania-Bahngesellschaft bestreitet, daß fünf Passagiere vermißt werden, und behauptet, diese seien nach dem Westen abgereist.

Ein Passagier, Wood, lobt die Kaltblütigkeit der vier weiblichen Reisenden. Er sagt, das Gefühl, das sich seiner bemächtigt habe, als die Wagen den Damm herabgerutscht seien, sei einfach schrecklich gewesen, und es habe wie eine Ewigkeit geschienen, bis sie schließlich umgestürzt seien. Der Anprall sei so heftig gewesen, daß alle drei Wagen zertrümmert wurden. Vizepräsident Pryer von der Wabash-Bahn war einer der Passagiere des Zuges und entkam unverletzt.

Dubuque, Ja., 23. Febr. Zwischen Bellevue und Cascade entgleisten gestern ein Personen- und ein beladener Kohlenwagen eines Zuges der Ch., M. & St. Paul-Bahn und stürzten von einem vierzig Fuß hohen „Trestlewerk“ hinab. Frau John Rohan wurde zermalmt, Schaffner Martin und Frl. McLaughlin wurden tödtlich und drei andere Reisende schwer verletzt. Der Kohlenwagen hatte den Personenwagen unter sich zerdrückt.

Bowling Green, O., 23. Febr. Ein elektrischer Landbahnwagen entgleiste und überschlug sich heute infolge Schienenbruches bei Portage, und zehn Passagiere wurden schwer verletzt.

59. Kongreß.

Washington, 23. Febr. Der Senat stimmte heute der Verwilligung von $25,000 für eine Vermessung der White Mountain- und appalachischen Waldreserve bei. Heyburn griff dann die Million-Verwilligung für den Forstdienst wieder an, da letzterer als Versorgungsanstalt diene.

Dalzell setzte es im Hause heute durch, daß die betreffende Hausvorlage an Stelle der La Follette'schen Senats-Bahnvorlage gesetzt würde. Erstere entlastet Bahngesellschaften von jeder Verantwortlichkeit, wenn sie nicht „wissen“, daß ihre Zugbeamten Ueberzeit (länger als 16 Stunden) arbeiten.

Der Senat hat aus der Ackerbau-Verwilligungsvorlage den Abschnitt über das Verpachten von Weideland gestrichen, durch den Präsident Roosevelt dem Diebstahl von erzhaltigem Lande ein Ende machen wollte, und das Haus hat der Omnibus-Verwilligungsvorlage ein Verbot einverleibt, wonach nur dann Landübertragungen untersucht werden dürfen, wenn der Betrugsverdacht begründet ist. Die Vorlage wurde angenommen, ferner, in einer halben Stunde, 360 Privatpensionsvorlagen.

Der zwischenstaatlichen Handelskommission wurden für praktische Untersuchungen des Blocksignalsystems auf den Bahnen $50,000 verwilligt.

Die Wasserkraft des Desplaines.

Washington, 23. Febr. Vertretern des Gouv. Deneen gab Kriegssekretär Taft heute die Versicherung, daß Privatunternehmern nicht gestattet werden würde, die Wasserkraft des Desplaines zu entwickeln, daß auch noch kein solches Gesuch eingereicht worden sei.

Befriedigte Neugier.

Steubenville, O., 23. Febr. Der Arbeiter Urich warf heute im Lagerhause der Carnegie Co. in Mingo Junction zum Spaß eine Stange Dynamit in das Ofenfeuer. Er und Michael Lalech wurden tödtlich und drei andere Arbeiter schwer verletzt.

Inspizirt Ellis Island.

New York, 23. Febr. Der neue Handels- und Arbeitssekretär Oskar Strauß inspizirte heute die Einwandererinsel, um sich über bauliche Verbesserungen und Veränderungen in der Vernehmung der Einwanderer zu unterrichten.

Panamakanal.

Washington, 23. Febr. Am Montag wird im Weißen Hause endgiltig über die Vergebung des Baus des Panamakanals entschieden werden.

Raubmord.

Augusta, Ga., 23. Febr. Supt. Clark von der Nixon Mfg. Co. wurde heute niedergeschossen und um $600 beraubt, die Löhne der Arbeiter. Er liegt im Sterben.

Bankerott.

Milwaukee, 23. Febr. Die Four Wheels Drive Wagon Co. hat sich heute zahlungsunfähig erklärt. Bestände, $115,000; Schulden, $190,000.

Fabrikant erschießt sich.

New York, N. Y., 23. Febr. Wm. W. Hayden, Fabrikant von Gold- und Silber-Novitäten, hat sich heute erschossen.

Großes Bahnfeuer.

Cumberland, Md., 23. Febr. Der Lokomotivschuppen und sechs Lokomotiven der Cumberland & Pennsylvania-Bahn in Mt. Savage sind heute abgebrannt. Schaden $100,000.

Ausland.

Berliner Hofnachrichten.

Berlin, 23. Febr. Der Kaiser wird am 7. März zum vierten Male bei Botschafter Tower speisen, eine ungewöhnliche Auszeichnung. Ob der Monarch nach dem Mittelmeer fahren wird, ist noch unbestimmt.

Das Kronprinzenpaar ist nach St. Moritz, Schweiz, abgereist.

König Friedrich August von Sachsen wird am Montag eine Reise nach Madrid und Lissabon antreten.

Staatshilfe für Zeppelin.

Berlin, 23. Febr. In dem heute dem Reichstag vom Finanzminister unterbreiteten Nachverwilligungs-Entwurf ist ein Posten von $125,000 als Beitrag zu den Luftschiff-Experimenten des Grafen Zeppelin, besonders zu dem Zweck des Baues eines schwimmenden Stahlballonhauses auf dem Bodensee.

Russen als Mitbewerber.

St. Petersburg, 23. Febr. Argentinien hat 80,000 Tonnen Stahlschienen bei den russisch-belgischen Stahlhütten in dem Donetzer Minenbezirk bestellt, welche die amerikanischen Angebote unterboten hatten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Prinz Sigismund, Hamburg.
Plymouth: Amerika, New York.
Genua: Königin Luise, New York.
Glasgow: Hibernian, Portland.

Dunne wiedernominirt.

John E. Traeger und Thomas F. Little mit ihm die Bannerträger.

Nomination einstimmig.

Harrison zog sich, ehe Kandidaten vorgeschlagen wurden, von der Bewerbung zurück. — Kampf wegen des Parteiprogramms blieb aus.—Little nominirt.

Mayor: Edward F. Dunne.
Schatzmeister: John E. Traeger, 29. Ward.
Stadtschreiber: Thos. F. Little, 14. Ward.
Superior-Richter: W. W. Witty, 19. Ward. (An Stelle von Richter Ben Smith.)

Dem Sieger der Preis.

Obiges Ticket wurde heute von der demokratischen Stadt- und der County-Konvention der Partei aufgestellt. Die Platform wurde angenommen, ohne daß es zu dem erwarteten Kampf gekommen wäre. Der Zentralausschuß wurde beauftragt, einen Kandidaten für den freigewordenen Sitz in der Abwasserbehörde auszusuchen und aufzustellen.

Die obwaltenden besonderen Umstände brachten es mit sich, daß der demokratische Stadtkonvent, einberufen auf 11 Uhr Vormittags, mit noch größerer Verzögerung eröffnet wurde, wie gewöhnlich. Dabei hatten es die Delegaten zum Stadtkonvent noch verhältnißmäßig gut. Sie fanden wenigstens um 11 Uhr Einlaß in das zum Konventionslokal gewählte Brooke'sche Kasino an der Wabash Ave. und somit Schutz vor der Kälte. Das Lokal vermochte indessen auch eben nur die Delegaten zu diesem Konvent und, auf der Gallerie, deren Ersatzleute zu fassen. Die Delegaten zum County-Konvent und die zum Konvent für den Abwasser-Bezirk Chicago durften sich — je nach Wunsch und Neigung— entweder auf der Straße die Beine in den Leib stehen oder benachbarte Erfrischungsplätze unsicher machen. — Es war 25 Minuten nach 12 Uhr, als die Konvention zur Ordnung gerufen und Ald. Herlihy zum zeitweiligen Vorsitzenden und John P. Tansey zum zeitweiligen Sekretär vorgeschlagen wurde. Natürlich fanden diese Vorschläge allgemeinen Beifall. Ald. Herlihy ernannte, nachdem er in einer kurzen Ansprache der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sich Alles zum besten wenden würde, die stehenden Ausschüsse wie folgt:

Für Prüfung der Beglaubigungsschreiben: John J. Coughlin, John C. Werdell, Frank S. Ryan, Michael McInerney, John O'Neill, M. H. Rogers, Peter J. O'Brien, Wm. Lyman, Wm. Korlowski, Thomas Inglesby und John McGillen.

Permanente Organisation: John Gibbons, Emanuel Abrahams, Wm. F. Quinlan.

Beschlüsse: Wm. L. O'Connell, Wm. F. Dever, John J. Bradley, Michael Zimmer, Stephen Griffin, Jacob Hopkins, Edward Novak, Thomas Gallagher, Alex Wisniewski und Frank C. Burke.

Das alte Primärwahlengesetz, unter dessen Bestimmungen die Konvention abgehalten wurde, machte eine namentliche Abstimmung über jeden wichtigen Antrag erforderlich, was die Erledigung der Geschäfte natürlich sehr verlangsamte. Ein auf Antrag des Ald. Coughlin vorgenommene Umfrage ergab, daß Konteste in Bezug auf die Delegatenwahl nicht vorlagen, der Ausschuß für Prüfung der Beglaubigungsschreiben hatte somit nichts zu thun.

Ein Antrag, alle etwanigen Lücken, die durch Tod, Rücktritt oder anderweitig unter den Kandidaten entstehen sollten, durch den Zentralausschuß füllen zu lassen, gelangte einstimmig zur Annahme. Anläßlich des Unfalls des Postmeisters Fred A. Busse beantragte Edward F. Diederich, 21. Ward, dem Postmeister die Wünsche des Konvents für baldige Genesung auszusprechen, was einstimmig zur Annahme gelangte.

Die Nominationen.

Nachdem der Vorsitzende angeordnet hatte, daß zur Nomination des Mayors geschritten werde, erhob sich Robert Redfield, 3. Ward, und zog auf Harrisons Wunsch dessen Namen zurück. Darauf begann der Aufruf der Wards für die Vorschläge von Kandidaten. Ald. Coughlin verzichtete auf das Wort zugunsten Ald. Devers, 17. Ward, der in einer kurzen Ansprache Edward F. Dunne nominirte. „Wir sind an einem Zeitpunkt angelangt, an dem wir entscheiden müssen, ob wir für die Rechte der Bevölkerung eintreten wollen oder eine Verwaltung haben wollen, die den gierigen Korporationen freie Hand läßt. Für die letzten zwei Jahre haben wir einen Mayor gehabt, der seine Versprechungen gehalten hat und die Verpflichtungen zu erfüllen gesucht hat, die das demokratische Parteiprogramm ihm vor zwei Jahren auferlegt hat. Es ist kein Mann in der demokratischen Partei besser geeignet, den Kampf für die Bevölkerung zu führen, als Mayor Edward F. Dunne. Ich schlage daher vor, Edward F. Dunne zu nominiren.“ Der Antrag Ald. Devers wurde von Edward T. Wade, 7. Ward, unterstützt. Da sich herausstellte, daß nur ein Kandidat vorhanden war, beantragte Stanley Kunz, 16. Ward, auf die Abstimmung nach Wards zu verzichten und die Nomination durch Zuruf vorzunehmen, was auch angenommen wurde. Dauernder Beifall durchbrauste den Saal, als der Vorsitzende Edward F. Dunne für nominirt erklärte. Es wurde ein Ausschuß ernannt, ihn nach dem Saale zu geleiten.

Die Nominationen der Kandidaten für das Schatzmeister- und Stadtschreiberamt vollzogen sich etwas vorschriftsmäßiger wie die für das Mayorsamt. Die 29. Ward schlug für das Schatzmeisteramt John E. Träger vor, dessen Nomination einstimmig erfolgte. Als Kandidat für das Stadtschreiberamt wurde Thomas F. Little, 14. Ward, in Vorschlag gebracht. Auch seine Nomination erfolgte einstimmig durch Zuruf.

Dunne dankt.

Nach Verkündigung der Nominationen erhielt Mayor Dunne eine kurze Ansprache, in der er unter Anderem Folgendes sagte: „Ich glaube, daß die Nomination eine Billigung meiner Haltung während der letzten Jahre ist. Ich habe viele Fehler und Irrthümer begangen auf dem Felde der praktischen Politik. Sie haben mich fünf Mal nominirt und haben mich vier Mal durch Erwählung geehrt. Ich bin sicher, daß ich auch dieses Mal erwählt werde. In meiner ganzen Laufbahn bin ich stets ein Demokrat gewesen und werde stets ein Demokrat sein. Ich hoffe, daß ich im Stande sein werde, Harmonie in der demokratischen Partei herbeizuführen.

„Ich glaube, daß Sie mich nominirt haben trotz aller meiner Irrthümer, weil ich mein Versprechen gegenüber dem Volke gehalten habe. Eine Anzahl anständiger, überzeugungstreuer Männer suchte mich vor zwei Jahren auf, um meine Haltung über die Sonntagsfrage in Erfahrung zu bringen. Ich antwortete ihnen, daß ich mich der Frage gegenüberstellen werde wie alle Mayors seit 34 Jahren. Wenn ein Sonntagsgesetz vorhanden sei, sei es ein todter Buchstabe und könnte nicht durchgeführt werden. Ich forderte sie auf, einen Kandidaten aufzustellen, der ihre Ansichten theile. Er erhielt nur 2800 Stimmen, während ich 165,000 Stimmen, und John W. Harlan 142,000 Stimmen erhielt.

„Weil ich versucht habe, mein Versprechen in dieser Beziehung einzuhalten, bin ich von der Presse und Kanzel gehetzt worden, trotzdem ich den gleichen Amtseid geleistet habe wie der Gouverneur und Staatsanwalt. Jenen setzt man nicht zu, wohl aber mir. Trotzdem werde ich meine Haltung in dieser Frage beibehalten. Mein Anwalt hat mir erklärt, daß kein Sonntagsgesetz bestehe, und ich werde seinem Rathe folgen, bis das Obergericht gegen mich entschieden hat.“

Der Mayor wiederholte dann seine schon früher gemachten Erklärungen über seine Haltung in der Straßenbahnfrage, zählte die Errungenschaften seiner Amtszeit auf und forderte zur Einigkeit in der Partei auf. Seine Rede wurde öfters vom Beifall der Gallerien unterbrochen, der Beifall aus den Reihen der Delegaten freilich war nur schwach.

Es hielten dann auch noch der Schatzmeisterkandidat Träger und der gegenwärtige Stadtschatzmeister Blocki kurze Ansprachen. Schriftführer Tansey kündigte dann an, daß der Plattform-Ausschuß noch nicht mit seiner Arbeit fertig wäre, daß es sich deshalb empfehle, den Stadtkonvent vorläufig zu vertagen und den Plattform-Entwurf erst später entgegenzunehmen und zu erledigen.

Witty nominirt.

Als Kandidaten für das Amt des Superior-Richters wurden im County-Konvent die folgenden Bewerber vorgeschlagen: Charles H. Mitchell, 32. Ward; John B. McGoorty, 7. Ward; W. W. Witty, 19. Ward; John T. Murray, 20. Ward; Richard E. Burke, 13. Ward; James A. Long, 31. Ward; John J. Coburn, Landbezirk. Die Abstimmung bis zur 20. Ward ergab eine Mehrheit der Delegaten für McGoorty. Nachdem Mitchell und Long hatten anmelden lassen, daß sie von der Bewerbung zurückträten, wurde der Antrag gestellt und angenommen, die Auswahl der Kandidaten für die zwei zu besetzenden Richterämter dem County-Zentralausschuß zu überlassen. Da es aber fraglich ist, ob der Zentral-Ausschuß nach den Bestimmungen des alten Primärwahlengesetzes, auf Grund dessen die Kandidaten aufgestellt worden, das Recht hat, die Richterkandidaten zu ernennen, so wurde dieser Antrag später in Wiedererwägung gezogen und beschlossen, der Sicherheit halber doch Kandidaten aufzustellen. Zunächst handelte es sich um einen solchen für das Amt des bisher von Ben Smith bekleideten Richterpostens im Superior-Gericht. Nachdem alle Bewerber, außer Witty und Murray, ihre Namen zurückgezogen hatten, schritt man zur Abstimmung, bei der Witty als Sieger hervorging. Er erhielt 792 Stimmen.

Die Platform.

Die Hauptpunkte der Platform, welche zum Schluß der Konvention eingereicht, verlesen und ohne Widerspruch angenommen wurde, sind folgende: Die Straßenbahn-Vorlagen werden, als den Interessen der Bürgerschaft zuwiderlaufend, entschieden verworfen; es wird erklärt, daß die Stadtverwaltung Schritte thun solle, um die Straßenbahn-Anlagen auf dem Wege des Enteignungs-Verfahrens an sich zu bringen, ohne sich mit den Straßenbahn-Gesellschaften auf andere, als zeitweilige Abmachungen einzulassen. — In Bezug auf die „persönliche Freiheit“ wird der Bürgerschaft versprochen, daß diese ihr nicht verkümmert werden soll, sofern es sich irgend mit den bestehenden Gesetzen verträgt, sie unangetastet zu lassen.

Ald. Bradley, der Mitglied des Verkehrs-Ausschusses ist und für die Straßenbahn-Vorlagen gestimmt hat, wollte sich als Mitglied des Platform-Ausschusses mit deren Verwerfung nicht einverstanden erklären, wurde aber von der Mehrheit des Ausschusses unter Führung von Ald. Dever überstimmt und hat vor der Konvention nicht gegen die Annahme der Platform protestirt.

Der Kaukus.

Chaos herrschte heute Morgen in der Partei, als sich die Führer um 10 Uhr im Hauptquartier versammelten zum Kaukus, der die Kandidaten auswählen sollte. Auf Seiten der Harrison- und Sullivanleute herrschte eine außerordentliche Gleichgiltigkeit, trotzdem von allen Seiten zugegeben wurde, daß Sullivan mit Harrisons Anhängern den Konvent beherrschen könnte. Michael Kenna, John Brennan, William Loeffler und andere Sullivan- und Harrisonleute schienen den Anhängern von William R. Hearsts Independence League das Feld ohne Kampf überlassen zu wollen. Andrew M. Lawrence hatte bis Mitternacht mit Dunne und seinen radikalen Anhängern unterhandelt, und die Harrison- und Sullivanleute nahmen an, daß sie sich auf ihre Kandidaten geeinigt hätten. Sie leisteten keinen Widerstand, und es war ziemlich klar, daß sie die Herren ihrem Schicksal zu überlassen gewillt sind wenn es zur Abstimmung am Wahltag kommt. „Ich bin nicht Willens, meine Leute der Gefahr und den unnützen Geldkosten auszusetzen,“ erklärte John J. Brennan. Für das Stadtschatzmeistersamt hatten die Hearstleute schließlich Ald. Michael Zimmer ins Auge gefaßt, der aber dankend ablehnte. Gegen elf Uhr erschien William O'Connell, Dunnes Kampagneleiter, auf der Bildfläche. Kurz vorher hatte sich auch Roger C. Sullivan eingestellt, der am Morgen mit Grover Cleveland in der Wohnung von James H. Eckels gefrühstückt hatte. Das Erscheinen Sullivans gab den Anstoß zu erneuten Konferenzen zwischen den Sullivan- und den Harrisonleuten, an denen sich später auch O'Connell betheiligte. Die Verhandlungen waren zuweilen recht erregte. Die Kandidaten, außer demjenigen für das Mayorsamt, und das Parteiprogramm, das Mayor Dunne mit seinen radikalen Getreuen selbst entworfen hatte, bildeten Gegenstand der Verhandlungen. Da das Programm eine Bestimmung enthält, die sich für Erwerb der Straßenbahnlinien im Enteignungsverfahren ausspricht, und natürlich gegen die Ordinanzen, war von Seiten Sullivans und der Harrisonleute und der Mehrzahl der demokratischen Aldermen Widerstand zu erwarten. Es wurde aber, da das Parteiprogramm nicht im Wortlaut vorlag, keine Entscheidung getroffen. Dagegen wurde im Konvent selbst ein schwerer Kampf erwartet. Daneben enthält das Parteiprogramm noch eine Erklärung über persönliche Freiheit.

Als es schließlich zum Kaukus kam, wurden für das Stadtschatzmeisteramt nur die Namen von John E. Träger, 29. Ward, und Harry Hildreth, 8. Ward, vorgeschlagen. Augenscheinlich hatten die Vorstellungen der Sullivanleute, daß ein Ticket, wie A. M. Lawrence es wollte, keine Aussicht auf Erfolg habe, doch bei William O'Connell Frucht getragen. Es wurde kein Hearstman vorgeschlagen. Träger wurde im ersten Wahlgang mit überwältigender Mehrheit erwählt. Hildreth erhielt nur einige wenige Stimmen.

Für das Amt des Stadtschreibers wurden Thomas F. Little, ein Sullivanmann von der 14. Ward, Dennis Egan, ein Anhänger William Löfflers von der 9. Ward, und Nikolaus Budzban, ein Anhänger Dunnes und bekannter Polenführer von der 17. Ward, vorgeschlagen; Little erhielt bei der ersten Abstimmung 540 Stimmen, Dennis Egan 387 Stimmen, während auf Budzban nur wenige Stimmen entfielen.

Da sowohl Träger als auch Little, als Harrison- und Sullivanleute ihr natürlich ein Dorn im Auge sind, steht zu erwarten, daß die Independence League ihre Drohung wahr macht und unabhängige Kandidaten für diese Aemter ins Feld stellt.

Die Entscheidung über die Aufstellung von Kandidaten für die beiden Richterämter wurde dem Konvent überlassen. Für das durch Richter Garys Tod erledigte Amt waren vor der Konvention Benjamin D. Magruder, ein ausgesprochener Hearstmann und früher Oberrichter des Staatsobergerichts, und Alderman William E. Dever, Dunnes Vertreter im Stadtrath, in Aussicht genommen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Zunehmende Bewölkung und heute Abend oder morgen vielleicht Regenschauer oder leichtes Schneetreiben; steigende Luftwärme; Mindest-Temperatur heute Abend 25 bis 30 Grad über Null; lebhafter Südostwind.

Illinois und Indiana: Heute Abend und vielleicht morgen Regenschauer oder Schnee. Steigende Luftwärme.

Nieder-Michigan: Zunehmende Bewölkung und steigende Luftwärme heute Abend und morgen; lebhafter Südostwind.

Wisconsin: Heute Abend oder morgen leichter Schneefall; steigende Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 17 Grad, Nachts 12 Uhr 20 Grad, Morgens 6 Uhr 18 Grad, Mittags 12 Uhr 26 Grad.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 383 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Wirkt Wunder.

Ein wunderbares Mittel — Heilt Hämorrhoiden, Eczema, juckende Haut, Hautausschlag, Schnittwunden und Quetschungen.

Doan's Salbe ist die beste Hautbehandlung und die billigste, denn es ist nur wenig erforderlich, um eine Heilung zu erzielen. Sie heilt Hämorrhoiden nach jahrelangen Qualen. Sie heilt hartnäckige Fälle von Eczema. Sie heilt juckende Haut. Sie heilt Hautausschlag. Sie heilt Schnitt- und Stoßwunden, Kratzungen und Abschürfungen, ohne eine Narbe zu hinterlassen. Ein Chicagoer Zeugniß beweist es.

Fred Frank, wohnhaft 163 Lewis Str., Chicago, Ill., sagt: „Ein jeder, der mit Eczema oder juckender Haut behaftet ist, sollte sich von den großen Vorzügen und der Heilkraft von Doan's Salbe überzeugen. Sie heilte Eczema in meiner Handfläche und an meinem Knöchel bis herauf zum Knie. Manchmal waren die Beschwerden unausstehlich, besonders wenn ich erhitzt war. Ich verausgabte viele Dollars für Salben und andere Präparate, die so viel angepriesen waren, aber ich erhielt nur zeitweilige Linderung. Da hörte ich von Doan's Salbe und kaufte eine Schachtel. Diese eine Schachtel bewirkte mehr als alle anderen Mittel. Sie heilte mich, und nahezu zwei Jahre war ich von dem Leiden befreit, als sich wieder Symptome einstellten. Ich kaufte wiederum Doan's Salbe und sie beseitigte das Leiden. Ich empfahl Doan's Salbe im März 1903 und heute empfehle ich das Mittel noch mehr als bisher, denn ich kenne Andere, die es gebrauchten und dieselben guten Resultate erzielten."

Verkauft bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt nichts anderes.

Seltsame Wege.

Roman von Stefan v. Kotze.

(7. Fortsetzung.)

„Jedenfalls" — und der Doktor erhob sich drohend, „untersage ich Ihnen hiermit ein- für allemal den weiteren Umgang mit dem Steward, wenigstens so lange wir an Bord dieses Schiffes sind. Nachher werde ich schon die nöthigen Maßregeln zu meinem Schutze zu treffen wissen und" —

Die Schürze sank auf den Schooß, und mit ungeheucheltem Schrecken stammelte die Wirthschafterin:

„Junger Herr — er hat Ihnen doch nichts gethan?"

„Noch nicht. Aber ich habe aus bester Quelle, daß er ein Schurke ist, der Ihnen dummes Zeug vorredet, um Sie zum Werkzeug seiner schwarzen Pläne zu machen."

Sie sah ihn entgeistert an.

„Woher — wissen — Sie — das?"

„Das ist meine eigene Sache. Genug, daß ich es weiß und es Ihnen hiermit sage."

„Aber Sie glauben doch nicht etwa, daß ich" — und sie brach in echte Thränen aus.

„Vorläufig nicht. Aber wenn Sie mit dem geringsten Wort mein Gebot übertreten, dann werde ich wissen, was ich zu denken habe. Und Sie werden beobachtet werden."

„O junger Herr!" schluchzte die jetzt ganz zusammengebrochene Rosine. „Sie können sich gewiß auf mich verlassen. Nie — nie mehr sehe ich ihn an. So viele Jahre bin ich doch nun bei Ihnen und Ihren seligen Eltern gewesen, daß Sie mir vertrauen können. O junger Herr" —

„Schon gut! Schon gut!" wehrte er ab. „Sie dürfen sogleich den Beweis Ihrer Aufrichtigkeit erbringen, wenn Sie mir wahrheitsgemäß antworten: Haben Sie mit dem gelben Schuft über mich oder die Whighs geplappert? Hat er Sie ausgefragt? Die Wahrheit, Rosine!"

Und er stellte sich dicht vor sie hin und beobachtete sie scharf.

Fräulein Fécamp wurde bleich und begann zu zittern. Zwei — drei Male öffneten sich ihre Lippen; aber sie brachte keinen Ton heraus.

„Nun?" machte er ungeduldig.

„Ja—a—a! Er hat mich Vieles gefragt über Sie. Aber es war ja Alles ganz unschuldig, die reine Neugierde. Man muß sich doch kennen lernen und wissen, woher man kommt, und wohin man geht. Und ich habe ihm nichts Besonderes erzählt — nur wie wir Whighs kennen gelernt — und daß Herr Whigh todt ist — und — und" —

Plötzlich kam wieder Farbe in ihre Wangen und sie zögerte.

„Und?" fragte er peremptorisch.

„Und — das mit — mit — Sie wissen doch — mit Ihnen und Frau Whigh — daß Sie wohl heirathen würden — und dann ich" —

Weiter kam sie nicht. Die Katastrophe war auch zu schwer gewesen für ihr jungfräuliches Herz. Sie verfiel in eine Art Schreikrampf, aus dem sie der Doktor nur durch die rücksichtsloseste Anwendung von einem Ammoniak-Riechfläschchen rettete; und sie heulte sich in solch absolute Unzurechnungsfähigkeit hinein, daß nichts mehr mit ihr anzufangen war.

„Das ist nun schon Anfall Nummer drei heute Mittag", brummte Dr. Charkott. „Hol der Teufel die Weiber!"

Er schaute sinnend zum Fenster hinaus.

„Die dumme Pute hat in ihrem Altjungfernkoller", sagte er sich befriedigt, „wenigstens noch die allervernünftigste Erklärung unserer gemeinschaftlichen Reise erfunden. Wenn aber der Hund von einem Nigger wirklich ein Spion ist, wird er kaum daran glauben. Ich muß mich doch vor der Welt ein wenig mehr um die schöne Wittib bemühen. Früher wäre das für mich gefährlich gewesen. Aber heute, Gott sei Dank, ist mein Herz gepanzert."

Und dann ging er hinaus und ließ die unglückliche Jungfrau unter den Ruinen ihres Luftschlosses sitzen.

V. Kapitel.

Albany — zwei Stunden Aufenthalt! Adelaide — sechs Stunden! Melbourne — acht Stunden!

Sydney — Endstation! Alles aussteigen!

Das war ein Trubel die letzten Tage, ein Kommen und Gehen, eine Unruhe, die selbst den untersten Heizer und Kohlentrimmer ansteckte. Alles packte und schrie nach den Stewards und wollte seinen schweren Koffer zuerst aus dem Laderaum haben. Dazwischen rasselten die Dampfkrähne, der Maschinentelegraph klingelte, die Schrauben drehten sich bald langsam, bald schnell, oder sie standen ganz still, und eine ungewohnte, todtenähnliche Ruhe legte sich auf den Stahlkoloß, der wochenlang gepulst und gezittert hatte.

In den Häfen kamen dann noch Schaaren von Fremden an Bord, Stauer, Beamte, Hausirer, Agenten und Verwandte der Passagiere, und verübten den schwersten Hausfriedensbruch. An Ruhe war nicht mehr zu denken. Kein Plätzchen konnte man finden, das Sicherheit geboten hätte gegen die allgemeine Revolution.

Dr. Charkott war wenig entzückt von alledem, was um ihn her vorging. Auf seinen Promenaden rempelten ihn Lastträger und Matrosen an, im großen Salon war unter Familienmüttern und ihren Kindern die Aufregung zur Fieberhitze gestiegen und äußerte sich in entsprechendem Lärm und Diskant-Diskussionen, und das Rauchzimmer, als der einzige Rettungshafen der reisegewohnteren männlichen Passagiere, war voll zum Ueberfließen und in stickende Rauchwolken gehüllt, aus denen sich nur unklar die Umrisse der Whist und Cribbage spielenden Gruppen heraushoben.

So war er denn auf seine Kabine angewiesen. Aber auch dort erwies sich der Aufenthalt als keineswegs ideal. Denn der Zeitersparniß halber kohlte die „Himalaya" in jedem Hafen ein wenig auf der einen Seite, während Post, Passagiere und Ladung auf der anderen an Land gingen. Und wenn er sich gegen den schwarzen Staub schützen wollte, mußte er Thür und Fenster hermetisch verschließen und ein unfreiwilliges Schwitzbad nehmen, das ernster Gedankenarbeit und philosophischer Sammlung auch nicht gerade zuträglich war.

Wenn sich das Schiff dann endlich wieder in Bewegung setzte und die Kohlenschulen hinter sich zurückließ, wollte er aufathmend in's Freie hinaus. Aber da erschien eine Schaar von Schornsteinfegern, dem äußeren Ansehen nach zu urtheilen, mit langen Schläuchen, Spritzen, Wischern, mit Schrubbern und dergleichen, und eine wahre Sündfluth ergoß sich über das Deck, um es von der dicken Schicht von Staub zu reinigen.

Kurz — es ward unerträglicher von Tag zu Tag. Und er freute sich auf das Ende der Reise wie ein Schuljunge auf die Ferien. Denn das reale Leben der Gegenwart, und dazu von seiner unliebenswürdigsten Seite, drängte sich mit allzu unangenehmem Nachdruck in seine Spekulationen und Ueberlegungen hinein. Ein ideales Studirzimmer gab seine Kabine jedenfalls nicht ab, so viel ward ihm klar.

Dazu konnte er die Sorge nicht los werden, daß es sich in dem Falle des indischen Stewards wirklich um eine systematische Verfolgung seiner Person handelte. Persönliche Furcht kannte er nicht. Aber sein geliebtes Problem, das größte der Menschheit vielleicht seit der Erfindung des Feuermachens, gefährdet zu sehen, beunruhigte ihn auf's Höchste. Besonders, da er sich durchaus nicht vorstellen konnte, was eigentlich die „Schwarze Hand" bezwecken konnte, da ihr doch sein Plan nicht bekannt war.

Er hatte sich bei Rosine erkundigt, und deren Mittheilungen hatten auch nicht zu seinem Gleichmuth beigetragen. Sie hatte Herrn Nurree Singh bei seinem nächsten Annäherungsversuch unbarmherzig todtgeschnitten, und seitdem hatte der Inder sich fern von ihr gehalten, ohne eine Bitte um Aufklärung, einen Protest gegen diesen plötzlichen Umschlag in ihren Gefühlen ihm gegenüber.

„Das zeigt sein schlechtes Gewissen, der Betrüger!" setzte sie schmerzlich hinzu und wischte sich das Auge mit dem Schürzenzipfel aus.

Allerdings bewies das Verhalten des eben noch so feurigen und ergebenen Liebhabers auf das deutlichste, daß er etwas im Schilde führte, das nicht gerade unter dem Zeichen der Venus stand. Zwar mochte es sich auch um einen einfachen Diebstahlsversuch beim Doktor oder um eine Heirathsschwindelei bei der Wirthschafterin gehandelt haben.

Und dabei mußte sich Charkott begnügen.

Weder von Mary noch ihrer Mutter war in der letzten Zeit etwas zu sehen. Das Mädchen war zwar ganz gesund, aber sehr nervös, und der Schiffsarzt rieth ihr daher, in ihrer Koje zu bleiben und den Tumult draußen zu meiden.

Frau Whigh war eine rührende Pflegerin. Doch es schien dem Doktor, als hielte sie sich an die Kabine, um ihm aus dem Wege zu gehen. Denn nur selten gewährte sie ihm einige Minuten Unterhaltung. Und er verstand das nicht recht. Aber es gingen ihm zurzeit zu viel andere Fragen im Kopfe herum, als daß er sich mit der Antwort auf diese hätte beschäftigen können. Im Allgemeinen war es ihm ganz angenehm, daß Mary ungestört und allein blieb; denn an eine Fortsetzung seines Unterrichts wäre doch nicht zu denken gewesen.

Doch Alles hat ein Ende. Und so lief eines Tages die „Himalaya" in Port Jackson, dem Hafen von Sydney, ein und machte an dem Pier der „P. & O. Co." in Circular Quay fest. Unter der Menschenmenge, die sich an Bord drängte, sobald der Verkehr freigegeben war, befand sich auch Herr Jones von der Firma F. Browne & Jones, Agenten der Kimberley-Gesellschaft für Australien, und suchte den Doktor auf.

Er war ein ältlicher, quecksilberiger, kleiner Herr mit glattrasirtem Gesicht, einer goldenen Brille, einer riesigen Aktenmappe unter dem Arm und einem Zylinder auf dem Kopf, in dem die grellen Sonnenstrahlen funkelten und brannten, und der die Temperatur um zehn Grad zu erhöhen schien. Seine Liebenswürdigkeit und Hilfsbereitschaft kannten keine Grenzen. Er sei bereits völlig eingeweiht von London aus, erklärte er, und werde Alles thun, die Herrschaften zu unterstützen. Er brachte es sogar zu ein paar etwas sehr verwickelten und förmlichen Komplimenten gegenüber Fräulein Fécamp, die er für Frau Whigh genommen hatte, und stellte seinen Wagen zur Fahrt in ein Hotel zur Verfügung.

Dann zog er den Doktor abseits und flüsterte ihm eifrig zu:

„Ich bin völlig instruirt, völlig instruirt, mein Herr! Völlig instruirt. Allerdings — mit meiner Ausnahme weiß Niemand in Australien von Ihren Plänen, mein Herr, Niemand! Und ich, ich bin natürlich verschwiegen, wie das Grab verschwiegen. Diskretion Geschäftssache — hähähä — sage ich immer — hähähä. Also wenden Sie sich nur stets vertrauensvoll an mich. Auch ein Kredit ist Ihnen bei mir eröffnet worden, ein bedeutender Kredit, mein verehrter Herr. Also wenden Sie sich nur immer an mich — Mister C. F. W. Jones — alle Welt kennt mich in Sydney. Hier ist meine Karte, mein Herr. Ich habe Ihnen das Hotel darauf geschrieben. Und jetzt müssen Sie mich entschuldigen. Ich habe ungeheuer viel zu thun bei Ankunft jedes Postdampfers, ungeheuer viel! Empfehlen Sie mich den Damen, denen ich morgen meine Aufwartung machen werde. Adieu, mein Herr, auf Wiedersehen!"

Er hatte seinen Spruch mit schwindelnder Geschwindigkeit herabgeleiert und trippelte nun der Kapitänskajüte zu, beständig mit der gelbbehandschuhten Rechten zurückwinkend, bis er in der Menge verschwand.

Mit einiger Mühe ging die Ausschiffung glücklich von statten, und als sie alle Vier im Wagen saßen und George Street entlang fuhren, da athmete der Doktor auf und begann ganz ungewöhnlich heiter und gesprächig zu werden. Aber nur Rosine antwortete darauf, Mary war viel zu erstaunt über all das Neue um sie her, über die schönen, sonnigen Straßen und herrlichen Parks, so ganz anders als in London, um zu plaudern. Und ihre Mutter saß verträumt im Fond des Wagens zurückgelehnt und belebte die altbekannten Plätze und Ecken mit Gestalten aus ihrer Erinnerung.

Im Hotel hatte der zuvorkommende Herr Jones bereits Zimmer bestellt, und bald war die Reisegesellschaft wieder gemüthlich auf festem Grund und Boden installirt, in Räumlichkeiten, die ein wenig mehr Bewegungsfreiheit gestatteten, als die dumpfen, engen Käfige auf See.

(Fortsetzung folgt.)

Eczema fünfzehn Jahre lang.

Hände, Arme und Beine angegriffen. — Litt an schrecklichem Jucken und war nicht im Stande zu schlafen. — Zerriß die Bandagen, um die Haut zu kratzen. — In weniger als einer Woche

Kurirt durch die Cuticura-Heilmittel.

„Ich hatte Eczema seit fast fünfzehn Jahren. Die angegriffenen Theile waren meine Hände, Arme und Beine. Sie waren am schlimmsten während des Winters und juckten immer, und ich konnte nicht umhin, dieselben zu kratzen. Ich mußte fortwährend beide Hände in Bandagen tragen, und zur Nachtzeit mußte ich durch die Bandagen kratzen, weil das Jucken so schlimm war, und zu Zeiten mußte ich alles von meinen Händen reißen, um die Haut zu kratzen. Ich konnte nicht ruhen oder schlafen. Verschiedene Aerzte behandelten mich, aber sie vermochten mich nicht dauernd zu kuriren, konnten nicht einmal das Jucken verhindern. Nachdem ich die Cuticura Seife, eine Box Cuticura Salbe und zwei Flaschen Cuticura Resolvent ungefähr sechs Tage gebraucht hatte, hörte das Jucken auf und jetzt sind die Wunden verschwunden, und nie fühlte ich besser in meinem Leben als jetzt. Edward Worell, Kapelle 30, U. S. Infanterie, Fort Crook, Nebraska."

Marternde und entstellende Haut-Ausschläge, Eczemas, Rötheln, Jucken, Reize und Entzündungen der Haut, der Kopfhaut und des Blutes, mit Haar-Schwund bei Säuglingen, Kindern und Erwachsenen erfahren augenblickliche Linderung und schnelle Heilung mittelst der Cuticura Heilmittel, wenn alles andere fehlschlägt.

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Art Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form von schokoladeüberzogenen Pillen, 25c das Fläschchen mit 60 Stück) zum Reinigen des Blutes.

In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., Alleinige Eigenthümer, Boston, Mass. Depots: London, Newbery, 27 Charterhouse Sq.; Paris, Roberts, 5 Rue de la Paix.

☞ Frei per Post: Wie quälende Hautkrankheiten zu heilen sind.

Pittchen.

Eine Familiengeschichte von A. Böcklin.

Um die Jahreswende hatte der alte Winzer Jakob Knörgel die Augen für immer geschlossen. Er war der großen Welt unbekannt geblieben: hatte er doch, mit Ausnahme seiner Militärzeit, kaum in den siebzig Jahren seines Lebens den Fuß über die Gemarkungsgrenze gesetzt und sich um nichts weiter gekümmert, als um seine Weinberge, die sein ganzes Denken und Trachten ausfüllten. Nun war er seiner Frau in das unbekannte Jenseits gefolgt, und die beiden Söhne theilten sich in seinen Nachlaß. Jakob, der Aelteste, übernahm das Anwesen, sein Bruder Peter erhielt baares Geld und ein Stück Wein; so waren sie beide zufriedengestellt, und es gab keinen Streit um die Erbschaft. Jakob Knörgel war, wie sein Vater, ein fleißiger, nüchterner Mensch, während Peter, das Pittchen, wie er in dem Moseldorfe genannt wurde, ein Saufaus war, der am liebsten im Wirthshaus saß oder im Keller seines Vaters, wo er jeden Tag so fleißig probte, bis er kanonenvoll vor einem Fasse niedersank. Jetzt, wo der Alte todt war, trieb es Pittchen wo möglich noch toller. Als er aber eines Tages sein ererbtes Stückfaß geleert hatte und auch sein Geld alle geworden war, da warf ihn Bruder Jakob, bei dem er gewohnt, vor die Thüre.

Was nun thun? Zum arbeiten hatte er keine Lust, und da ihm der Schwanenwirth, bei dem er jahrelang gezecht hatte, nicht mehr pumpte, so entschloß sich Pittchen, nach Amerika auszuwandern.

Das kostete aber Geld, und kurz entschlossen suchte er seinen Bruder auf und bat ihn um einen Reisevorschuß.

Jakob, der froh war, den Bruder Lüderlich los zu werden, sagte nicht nein, aber da er Pittchen kannte, so begleitete er ihn selbst nach Antwerpen, kaufte ihm einen Fahrschein für das Zwischendeck und gab ihm noch obendrein einen Zehrpfennig mit, damit er drüben für den Anfang keine Noth litte.

Ein Jahr war darüber vergangen, seit Pittchen den Staub von den Pantoffeln geschüttelt und der alten Heimath den Rücken gekehrt hatte, als endlich ein Lebenszeichen von ihm eintraf. Wie Jakob es erwartet hatte, war es ein Bettelbrief. Er bat um ein Darlehen von lumpigen 300 Mark, oder, wenn ihm dies besser passe, um Sendung eines Fuders Wein, das er in New York mit gutem Nutzen verkaufen könne. Auch erbot sich Pittchen zum regelmäßigen Verkauf von Wein, wenn Jakob ihm so viel Vertrauen schenken wolle.

„Alter Lump," murmelte Jakob, als er den Brief gelesen hatte. „Der kann lange warten, bis ich ihm was schicke. Geld und Wein würden ja doch nur die Gurgel hinabgejagt."

Gretchen, die Frau Jakobs, war aber anderer Ansicht.

„Er ist doch immer Dein Bruder, und wir han doch en guten Herbst gehatt; do kannst Du ihm doch e Faß Wein schicken, wat leiht dir dran, wenn er et aussäuft?"

Und da es gerade um die Weihnachtszeit herum war, wo die Menschen mildthätigen Sinnes sind, so ließ sich Jakob bereden und schickte seinem Bruder Pittchen richtig ein ganzes Fuder Wein, natürlich nicht vom besten, sondern eines aus einer Lage, deren Erzeugniß den Namen Turko führte. — — —

„Pittchen wird den schon saufen," meinte er; „er es noch zu gut für den Lomp."

Als Jakob Knörgel an einem schönen Februartage aus seinem Hause trat, um im Wingert zu arbeiten, rief ihm sein Nachbar Felten zu: „No, Jakob, wer hätt' dat von Eurem Pittchen gedacht?"

„Wat es met unsem Pittchen?"

„Jo, weiß Du denn noch net, dat hen wiederkummen es vun Amerika? Hen es gester Owend schon im Schwanen engekehrt."

Und so war es denn auch. Pittchen hatte das Fuder Wein richtig erhalten, es zu Gelde gemacht und dann die Heimreise über das Meer angetreten, und nun saß er im Schwanen und trank für das letzte Geld, das ihm geblieben, ein Viertelchen Wein nach dem andern.

Und als er den letzten Groschen ausgegeben hatte, suchte er den Ortsvorsteher auf, seinen Pathen, um sich guten Rath zu holen, was nun zu machen sei. Seinem Bruder Jakob getraute sich Pittchen nicht vor die Augen zu treten. Den hatte er so schwer hereingelegt, daß er von einer Begegnung mit ihm das Schlimmste befürchtete. Aber einmal mußte es doch geschehen; denn wer sollte ihm denn helfen, wenn es sein Bruder nicht thäte?

Und richtig, so geschah es denn auch. Der Ortsvorsteher hatte eine lange Unterredung mit Jakob Knörgel, und so sehr sich dieser auch anfänglich sträubte, so erklärte er sich doch schließlich auf die Fürbitte des Ortsvorstehers und seiner Frau bereit, dem schlechten Kerl nochmals die Mittel zu gewähren, auszuwandern. Aber unter keinen Umständen nach Amerika! Das war zu nahe; denn er sah voraus, daß Pittchen eines Tages doch wieder heimkäme und die Geschichte dann von neuem losginge.

Diesmal entschied sich Pittchen, da ihm kein anderer Ausweg blieb, und ihm das Messer am Halse saß, für Australien. Das war weit, weit weg und die Reise so theuer, daß Pittchen kaum jemand finden durfte, der ihm das Geld vorstrecken würde, wenn er wieder einmal Heimweh bekäme.

Also, auf nach Australien! Die Fahrt ging diesmal von Rotterdam aus, und zwar auf einem Segelschiff. Das war eine mehrmonatliche Reise, und damit Pittchen nicht plötzlich anderen Sinnes würde und unterwegs auskniffe, so begleitete ihn sein Pathe, der Ortsvorsteher, nach Rotterdam, und reiste erst wieder heim, als der Viermaster, mit Pittchen an Bord, in See gestochen war.

Jahrelang hatte man von dem Ausgewanderten nichts mehr in der Heimath gehört. Pittchen war und blieb verschollen, und mit der Zeit kam er im Dorfe in Vergessenheit. Nur manchmal noch, wenn die Familie Knörgel an den langen Winterabenden um den Ofen herum saß, kam die Rede auf Pittchen, und die heranwachsenden Kinder lauschten begierig, wenn der Vater von den tollen Streichen des Onkels erzählte.

Jakob Knörgel war in den letzten Jahren nicht mehr der frohe und arbeitsfreudige Mann, der er früher gewesen war. Verschiedene Mißernten, durch die Reblaus, den Sauerwurm und andere Schädlinge des Weinbaus verursacht, hatten ihn schwer geschädigt und ihn so niedergedrückt, daß er ernstlich daran dachte, seine Wingerte an einen benachbarten Großgrundbesitzer zu verkaufen und in den Tagelohn zu gehen, wie es andere auch thaten. Nur seiner wackeren Frau war es zu danken, daß Jakob seinen Entschluß noch nicht ausgeführt hatte, und sie war es auch, die ihn immer wieder auf bessere Zeiten vertröstete und ihn davor bewahrte, im stillen Keller beim Faß Trost zu suchen. Wer Kummer hat und Wein im Keller, der läßt sich gar leicht verleiten, und wenn Jakob Knörgel auch keineswegs, wie sein Bruder Pittchen, an einer ewig trockenen Leber litt, so war er doch auf dem besten Wege, ein Trinker zu werden.

Wieder war es einmal Herbst geworden, und als die Lese nach einem naßkalten Sommer beginnen sollte, stellte es sich heraus, daß es kaum der Mühe werth war, die noch obendrein vom Schimmelpilz ergriffenen Trauben einzuheimsen. Selbst mit gehörigem Zuckerzusatz ließ sich aus diesem miserablen Stoff kein trinkbarer Wein erzeugen, und hoffnungslos blickten die zum Theil auch tief verschuldeten kleinen Winzer der Zukunft entgegen. So auch Jakob Knörgel, dem noch überdies eine Hypotheke gekündigt worden war, für die er bei der schlimmen Lage des Weinbaus keinen Käufer finden konnte. Öfter als sonst, stieg Jakob nun in den Keller hinab, und wenn er wieder im Tageslicht erschien, glänzten seine Augen, und er schwatzte allerlei dummes Zeug, so daß Gretchen, seine Frau, häufig in Thränen ausbrach und ihm die bittersten Vorwürfe machte.

Auch die Kinder merkten bald, wie es um ihren Vater stand, und wenn dieser nach einem Besuch im Keller dann im Hause herumtorkelte, flüsterten sie sich leise zu: „Der Vater hat einen sitzen!"

Wie es in so kleinen Nestern natürlich ist, wußte das ganze Dorf bald, daß Knörgels Jakob trank und daß er sich von seinem Bruder Pittchen nur dadurch unterschied, daß er nicht im „Schwanen" kneipte, wie dieser es einst gethan hatte, sondern in seinem eigenen Keller.

So kam das Frühjahr heran, und eines Tages stellte sich ein Mann in blauer Uniform mit einer ledernen Mappe unter dem Arm bei Knörgels ein, um im Namen des Königs eine Pfändung vorzunehmen. Der Gerichtsvollzieher war ein freundlicher Herr. Er nickte Jakob vertraulich zu, und nachdem er alles, was nicht niet- und nagelfest war, mit einem Stempel beklebt hatte und es noch nicht reichte, stieg er mit dem Hausherrn in den Keller hinab, um auch auf die dort lagernden zwei Fässer Wein Beschlag zu legen. Vorher geruhte der Beamte aber, eine Stärkung zu sich zu nehmen, und in sehr gehobener Stimmung klopfte er Jakob, der die gute und letzte Gelegenheit, noch einmal einen hinter die Binde zu gießen, getreulich ausgenutzt hatte, auf die Schulter und sagte:

„Ich bin keen Unmensch nich; aber ich muß meine Pflicht thun als königlicher Beamter. Sie verstehen mir. Prost Knörjel!"

* * *

Da Jakob Knörgel nunmehr in seinem Keller keinen Trost mehr fand, da Spund und Zapfloch seiner einzigen zwei Fässer versiegelt waren, so folgte er dem Beispiel seines Bruders Pittchen und wurde ein häufiger Gast des Schwanenwirths, trotz der Wehklagen seiner Frau und der Mahnungen des Pfarrers und des Ortsvorstehers, die den einst so fleißigen und soliden Mann in's Gebet nahmen. Es half aber alles nichts; solange er noch Geld für ein paar Viertelchen auftreiben konnte, war Jakob im Schwanen zu finden, und es würde mit ihm ein schlimmes Ende genommen haben, wenn nicht unerwartet ein Retter in der Noth erschienen wäre.

Es war zu Beginn der Fastenzeit, als eines Abends der Landauer eines Gasthofes der benachbarten Stadt Tr. am Schwanen vorfuhr, dem ein feingekleideter Herr mit starkem Vollbart und eine elegante Dame entstiegen. Während der Wirth an die Thür eilte, um die um diese Jahreszeit seltenen Gäste zu empfangen, traten die wenigen Karten spielenden Bauern an's Fenster, und draußen sammelte sich die Schuljugend an, neugierige Blicke in die Gaststube werfend.

Nur Jakob war theilnahmlos, das Gesicht auf die Hände gestützt, vor seinem Viertelchen Wein sitzen geblieben und schenkte den Fremden kaum Beachtung. Doch als der Herr nun eine Flasche Brauneberger bestellte und sich erkundigte, was es zu essen gäbe, da blickte Jakob Knörgel bei dem Klang der Stimme plötzlich auf. Die Blicke der beiden Männer begegneten sich, und während Jakob den Fremden wie einen Geist anstarrte, rief dieser laut und mit freudigem Erstaunen:

„Dat bis Du jo, Jakob! Kennste mich dann net mih?"

„O, Jesses, ons Pittchen! Wo kimmst Du dann of emaol her?"

Katarrh

Freier Rath für seine Heilung.

Wenn Ihr an Katarrh leidet, laßt mich Euch zeigen, wie er geheilt wird, wie jede Spur aus Eurem Körper vertrieben werden kann.

Ohne einen Cent Unkosten für Euch könnt Ihr den Nutzen meiner einundzwanzigjährigen erfolgreichen Erfahrung — meiner großen Kenntniß von Katarrh, dessen Ursachen und Heilung, haben.

Vernachlässigt den Katarrh nicht! Laßt ihn nicht ein schwaches, erschöpftes, katarrhalisches Wrack aus Euch machen.

Bedenkt, Katarrh ist mehr als ein geringfügiges Leiden — mehr als ein widerliches Uebel. Es ist eine gefährliche Krankheit. Unaufgehaltener Katarrh vernichtet Geruch, Geschmack und Gehör und öffnet nur zu oft den Weg zur Schwindsucht. Laßt Euch bei Zeiten warnen. Wenn Ihr an Katarrh leidet, laßt ihn jetzt heilen.

Glaubt nicht, daß Ihr nicht geheilt werden könnt, weil Ihr versucht habt, ihn zu heilen und Mißerfolg hattet.

Verschwendet nicht länger Zeit — Energie — Geld, indem Ihr versucht, ihn mit werthlosen Patent-Medizinen zu besiegen.

Katarrh kann geheilt werden, wenn Ihr ihm gleich Beachtung schenkt. Schreibt mir heute und ich gebe Euch werthvollen ärztlichen Rath frei, was Ihr thun müßt.

Katarrh-Spezialist Sproule.

Erfahret sogleich, wie Katarrh geheilt werden kann.

Erzählt mir alles über Euer Leiden. Ich studire Euren Fall sorgfältig und erkläre Euch, wie Ihr geheilt werden könnt, ohne daß es Euch einen Cent kostet.

Auf Ersuchen erhaltet Ihr werthvollen Rath, der Euch klar zeigt, wie Katarrh geheilt werden kann, nicht nur für eine Woche oder einen Monat, sondern nachhaltig.

Laßt Euch diese Offerte nicht entgehen, nehmt heute meine Hilfe an. Diese heimtückische Krankheit war mein Lebensstudium — ich kenne sie in jeder Form und jedem Stadium. Mein Rath hat bereits Tausende geheilt, die jetzt von Katarrh befreit sind. Ihr könnt auch geheilt werden, wenn Ihr wollt.

Leset meine Liste von Fragen sorgfältig, beantwortet sie mit ja oder nein, schreibt Euren Namen und Adresse deutlich auf die punktirten Linien und schickt uns den freien Rath Koupon sobald als möglich. Es kostet Euch nichts und Ihr erhaltet gerade die Hilfe, die Ihr braucht. Adressirt Katarrh-Spezialist Sproule (Graduirter in Medizin und Chirurgie, Dublin Universität, Irland, früher Wundarzt im kgl. britischen Post-Marine-Dienst), 2 bis 5 Trade Building, Boston. Schreibt deutsch oder englisch.

Freier medizinischer Rath-Koupon.

Er berechtigt den Leser dieser Zeitung zu kostenfreiem Rath über die Heilung von Katarrh.

Ist Ihr Hals wund?
Niesen Sie oft?
Ist Ihr Athem übelriechend?
Sind Ihre Augen wässerig?
Erkälten Sie sich leicht?
Ist Ihre Nase verstopft?
Müssen Sie oft ausspucken?
Bilden sich Krusten in Ihrer Nase?
Sind Sie bei feuchtem Wetter kränker?
Müssen Sie sich oft schneuzen?
Verlieren Sie den Geruch?
Schlechter Geschmack im Mund am Morgen?
Haben Sie ein dumpfes Gefühl im Kopf?
Ist Ihr Hals voll Schleim beim Aufstehen?
Haben Sie ein kitzelndes Gefühl im Hals?
Unangenehmer Ausfluß aus der Nase?
Tropft der Schleim von der Nase in den Hals?

Name.............................

Adresse..........................

....

„Direktemang von Australie, un dat es mein Frau, wo ich da driben geheirath hann!"

Und nun ging es an's Erzählen. Pittchen hatte in Australien Glück gehabt. Als Schafhirt hatte er begonnen und sich in dem wein- und wasserarmen Lande das Trinken nach und nach abgewöhnt. Nach arbeitsreichen Jahren war er dann ein wohlhabender Mann geworden, hatte sich mit der Tochter eines reichen Schafzüchters verheirathet, und war nun heimgekehrt, um hier unter seinen Landsleuten seinen dauernden Wohnsitz zu nehmen. Dann erzählte Jakob von seinem Mißgeschick und schloß mit dem Geständniß, daß er sich aus Kummer über seine elende Lage dem Trunke ergeben habe.

„Grad wie ich dozumal, Jakob."

„Jo, Pittchen, su es et."

Großer Jubel herrschte in den nächsten Tagen im Knörgel'schen Hause. Ohm Pittchen machte das Anwesen seines Bruders schuldenfrei und gab ihm die Mittel an die Hand, sich wieder aufzuhelfen. Pittchen selbst baute sich eine feine Villa im Dorfe, und lebte mit seiner australischen Frau auf großem Fuße, und als ob mit ihm, dem einst so lüderlichen Burschen, das Glück zurückgekehrt sei, gab es im Herbst eine Weinlese, wie sie seit langen Jahren nicht zu verzeichnen gewesen war.

Auf der schattigen Veranda der am Moselufer gelegenen prächtigen Villa Pittchens sieht man die beiden Brüder mit ihren Frauen an warmen Sommerabenden gemüthlich zusammen sitzen, und während die Kinder Jakobs andächtig lauschen oder im Garten herumspringen, erzählt Pittchen gern von seinen Abenteuern im australischen Busch, wobei manche Flasche eigenen Wachsthums geleert wird. Das Saufen haben Jakob und Pittchen aber endgiltig aufgegeben.

Gegen wunden Hals und Erkältungen gebraucht Omega-Oel. Probeflasche 10c.

Was Maler Bohrdt erzählt.

Eine authentische Schilderung der Umstände, unter denen Kaiser Wilhelm während seiner vorjährigen Nordlandsreise die Nachricht von der Geburt seines ersten Enkelsohnes erhielt, gibt jetzt der Marinemaler Hans Bohrdt, der an diesen Nordlandsfahrten immer theilnimmt, in einem Vortrage, den er im Flottenverein Friedenau-Berlin gehalten hat. Herr Bohrdt erzählt: „Als man am Tage der Geburt des Prinzen die Signalstationen passirte, meldeten diese nichts als den Kaisergruß. Vorüberfahrende Kriegsschiffe, denen das Ereigniß bekannt war, erstatteten gleichfalls keine Meldung, man nahm eben überall an, der Kaiser sei schon unterrichtet, daß er Großvater geworden sei. Auf dem Depeschenboote wußte man von der Thatsache ebenfalls, aber keiner der Offiziere konnte es auf sich nehmen, dem Kaiser zu gratuliren, da dies für Offiziere im Dienste unstatthaft ist. Auf der „Hamburg" wußte selbstverständlich niemand etwas. Man geht nach Bergen, das ungewöhnlicherweise beflaggt ist. Aber auch dies fällt nicht weiter auf. Der Gesandte Stübel und der Konsul Mohr kommen an Bord. Stübel sagt nichts, weil er glaubt, der Kaiser wisse schon alles. Aber Mohr gratulirt. „Was? Ich bin Großvater?" sagt der Kaiser. „Das ist ja famos! Und ich wußte davon nichts!" Der Kaiser befiehlt sofort die Depeschen an Bord zu holen. Auf die Bitte des Kommandanten, den Prinzensalut feuern zu dürfen, erwidert der Kaiser: „Das geht nicht Mohr kann viel behaupten. Erst die amtliche Bestätigung aus Berlin...." Es wird dann im Speisesaale Platz genommen. Der Kaiser ist in bester Stimmung, als die großen Depeschenkörbe kommen. Drei große Körbe voll Telegramme. Welche Depesche ist die amtliche? Es bleibt nichts übrig, als auf gut Glück anzufangen. Depesche 1: Der Sultan gratulirt (allgemeines Gelächter); Depesche 2: ein Fräulein Schulz aus Berlin sendet ein Gratulationsgedicht; es folgen Depeschen von Fürstlichkeiten, Privaten u. s. w. Bei Depesche 90 fragt der Kommandant wieder, ob er den Prinzensalut feuern soll. „Sollen wir es wagen?" fragt der Kaiser. „Na, lassen Sie feuern, hoffentlich stimmt es!" Während die „Leipzig" und die beiden Geschütze der „Hamburg" den Salut feuern, wird als 110. Depesche die der Kaiserin, als 120. die des Ministers des Innern geöffnet. Der Kaiser war in ausgelassenster Stimmung. Von Zorn war nichts zu merken. Er gab niemandem Schuld, er sagte, man hätte glauben müssen, er wisse es schon, sonst hätten die Telegraphenstationen mit drahtloser Telegraphie es ihm gemeldet. Später sagte er noch: „Bei Metz hatte man 1870 die Rechtsschwenkung der Armee auf französischer Seite auch bemerkt die Offiziere meldeten sie aber nicht, weil sie glaubten, das Hauptquartier wisse schon davon."

Ein Pathenkind Napoleons I.

Man hat vor Kurzem den Tod einer Frau gemeldet, die Goethe noch von Angesicht zu Angesicht gesehen hatte. Jetzt ist in Frankreich an der Schwelle des 90. Lebensjahres eine Frau dahingeschieden, die von Napoleon I. über die Taufe gehalten wurde, und die die ersten Jahre ihrer Kindheit auf der Insel St. Helena als eine kleine Gefährtin des großen Verbannten zubrachte. Zu den Getreuen des entthronten Imperators gehörte auch der General Charles Tristan de Montholon, der nachher sein Testamentsvollstrecker wurde. Die Gräfin Bertrand und die Gräfin Montholon waren die einzigen Frauen, die das Exil von Longwood mit dem Lichte ihrer Jugend und Anmuth verklärten. Leicht war ihre Aufgabe nicht. Stundenlang mußten sie den Kaiser auf seinem Spaziergange durch seinen Garten begleiten, wo fünfzig Chinesen arbeiteten, und Abends mußten sie mit nie verminderter Andacht lauschen, wenn Napoleon ihnen ein Drama vorlas, eine Tragödie von Corneille oder von Voltaire; und der Kaiser las ohne jede Betonung mit schlechter korsischer Aussprache. Es war in der Einförmigkeit dieses Zusammenlebens ein wichtiges Ereigniß, als die Gräfin Montholon Mutter wurde. Der Kaiser übernahm die Pathenschaft, und nach ihm erhielt das kleine Mädchen — Napoleone Marie Helene Charlotte — den ersten Vornamen. Aber wer sollte sie taufen? Einen katholischen Pfarrer gab es in Longwood nicht. So vollzog ein junger englischer Geistlicher die feierliche Handlung, wobei Napoleon als Gevatter, die Generalin Bertrand als Gevatterin wirkte. An diesem Tage lud der Kaiser, der sonst allein in seinem Zimmer hastig speiste, die ganze Taufgesellschaft zu sich. Fünf Jahre lang war dieses Kind der Liebling seines kaiserlichen Pathen. Aber aus seinem weiteren Dasein ist nicht viel zu melden. Am 18. Juni 1816 geboren, heirathete Napoleone de Montholon 1837 einen Vicomte de Couedic de Kergouler; nach dessen Tode schloß sie eine zweite Ehe mit einem Herrn de Rochon de la Peyrose. Sie selbst ist in keiner Weise je hervorgetreten; man hat von ihr nichts öffentlich gewußt. Aber ihr Tod erweckt jetzt die Erinnerung daran, unter welchen eigenthümlichen, denkwürdigen Umständen sie geboren wurde.

Nur ein „Bromo Quinine."

Das ist Laxative Bromo Quinine. Aehnlich bekannte Mittel täuschen oft. Das erste und Original Erkältung Tablet ist ein weißes Packet mit schwarzen und rothen Buchstaben mit der Unterschrift von E. W. Grove. 25c. 16feb—3sp,sabi

— Standeswürde. — Gast (in einem ländlichen Gasthofe): Nun, Herr Wirth, Sie werden doch im verflossenen Karneval auch den Ball der Gastwirthe mit der Frau Gemahlin besucht haben, wie? — Wirth (sehr protzig): Das mein' ich, die Meinige war ja bei den Bratonessen (Patronessen).

Jeder Ladenbesitzer zieht elektrisches Licht vor,

wenn er es bekommen kann. Es macht einen Laden nach der Dunkelheit sowohl von Innen wie von Außen anziehend. Es ist eine Einladung für die Kundschaft — zeigt die Waaren im vortheilhaftesten Lichte — es kommt dem Tageslicht am nächsten.

Es kostet weniger,

als je zuvor — ist wiederholt herabgesetzt worden. Kein Kaufmann, der mit der Zeit Schritt hält, kann umhin, dasselbe zu gebrauchen. Ruft auf Main 1280 für weitere Einzelheiten.

Chicago Edison Company
Commonwealth Electric Company
139 Adams Strasse

Wm. D. McJunkin Advertising Agency.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Zur Vorsicht.

Das Pazifik-Geschwader wird bedeutend verstärkt.

San Franzisko, 23. Febr. In hiesigen Flottenkreisen verlautet, daß demnächst die Schlachtschiffe „Indiana" und „Jowa" nach hier kommen und den Anfang mit der Gründung eines starken Pazifik-Geschwaders machen sollen, zu dem auch das nahezu fertige Schlachtschiff „Nebraska" in Seattle und die dort zur Zeit ausgebesserten Schlachtschiffe „Wiskonsin" und „Oregon" gehören werden. Zwei andere Schlachtschiffe des atlantischen Geschwaders werden ebenfalls dazu stoßen. Das asiatische und das Pazifik-Geschwader sollen vereinigt werden.

Ausland.

König Edward beschwindelt.

Er und die ganze englische Hofgesellschaft fallen auf einen Goldminenschwindel herein.

London, 23. Febr. In der Tiberian Gold Mine Co., Ld., welche in ihren Ausweisen den Aktionären goldene Berge versprach und die Lord Knollys als Lockvogel benutzte und zum Direktor machte, haben König Edward, Sir Ernst Cassel, Lord Farquhar, beide erfahrene Bankiers, Frau Geo. Keppel, die Herzogin Consuelo von Manchester, geb. Vanderbilt, und der Herzog von Marlborough, viele Millionen Dollars eingebüßt, Lord Knollys sein ganzes Vermögen, Kessel $2,500,000, usw. Die Aktien wurden von $5 auf $75 getrieben, und da biß die ganze Hofgesellschaft an. Die Goldgruben bestehen nur auf dem Papier, und die Unternehmer sind mit ihrem Raub ins Ausland geflüchtet.

Fünfzehn Todte.

Die Zahl der Opfer des Warschauer Postraubes gestiegen.

Warschau, 23. Febr. Infolge der gestrigen Beraubung des Postamtes, wobei der Postmeister, zwei Schreiber, zwei Wachsoldaten getödtet und zehn Zuschauer so schwer verletzt wurden, daß sie seither gestorben sind, ist die für den ersten März geplante Aufhebung des Kriegsrechts verschoben worden, und von Neuem streifen Kosakenpatrouillen durch die Stadt.

Odessa, 23. Febr. Im Herzen der Stadt wurde heute von einem Mann eine Bombe unter die Kutsche des Polizeichefs, Obersten von Gesseberg, geworfen, dieser schwer verletzt und der Wagen zerrissen. Der Thäter entkam.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der griechisch-katholische Erzbischof von Amerika, Dr. Tikhan, ist an eine russische Erzdiözese berufen worden.

— Die fünf Obersten: Markley, Phipps, Stickney, Osgood und Lydecker sind vom Präsidenten als Brigadegeneräle pensionirt worden.

— In Minot, N. D., hat ein Staatskonvent die Berichte über viele Todesfälle an der Kälte für unwahr erklärt; nur drei Personen seien in Nord-Dakota erfroren.

— David Kramer, Vandalia, Jll., wurden gegen den früheren Staatssenator Fletcher wegen Zerstörung seines Familienglücks $500 Ersatz von Geschworenen zugesprochen.

— Bei Rankin, Mo., ist gestern Abend zum zweiten Male in einer Woche der Versuch gemacht worden, einen Personenzug der Frisco-Bahn zum Entgleisen zu bringen.

— Das Staatsdepartement hat den „Christian Herald" in New York um Uebernahme der Sammlungen für die Hungersnothbezirke in China ersucht. Das Blatt hat schon $36,000 gesammelt und erwartet, jeden Monat $50,000 bis Mai absenden zu können. Es leiden 4,000,000 Menschen Hunger.

Wünscht Ihr ein gutes

Gehirn?

Grape-Nuts

10 Tage wird den Weg zeigen.

„Es hat seinen Grund."

— Die gewerbsmäßigen Baseballspieler wollen die Klubs zur Zahlung von Alterspensionen veranlassen.

— An Käsegift ist in Mount Sterling, Jll., der hochangesehene Deutsche Ferd. Stadler im Alter von 75 Jahren gestorben.

— An der Südküste von Long Island wurden gestern zwei Walfische erlegt; der eine war 71 und der andere, ein junger, 40 Fuß lang.

— In dem 41stöckigen Singer-Hochbau, Broadway und Liberty Str., New York, sollen sechs Aufzüge bis zur 612 hohen Thurmspitze laufen und die Riesenhöhe in einer Minute emporsausen.

— In Klein-Italien, New York, wurde der bettelarme italienische Maler Marquis Patrizi an Leuchtgas halb erstickt aufgefunden. Seine angeblich vorzüglichen Bilder fanden keine Käufer.

— In der Lumaghi-Kohlengrube in Collinsville, Jll., explodirte gestern ein Behälter mit Preßluft. Neun Kohlengräber wurden unter Trümmern begraben und, zwei schwer, verletzt.

— Die Anti-Saloon League von Illinois hat an 2700 Geistliche im Staat das Ersuchen gerichtet, morgen in den Kirchen für den Erfolg der Local Option-Vorlage in der Legislatur zu beten!

— Im „Empire", einem Varietätentheater in Cleveland, war das Publikum von den Vorträgen der „Gay Morning Glories" gestern Nachmittag so entzückt, daß es auch nicht wich, als Feuer ausbrach. Dieses richtete $1000 Schaden an.

— Die Hinterbliebenen der 22 Opfer der Entgleisung eines elektrischen Vorstadtzuges der N. Y. Zentralbahn in Bronx und etwa hundert Verletzte wollen die Bahngesellschaft auf insgesammt $1,500,000 Schadenersatz verklagen.

— Daus Haus der Legislatur von Indiana hat die Vorlage zur Erhöhung der Wirthschaftslizensen auf $1000 mit 51 gegen 47 Stimmen abgelehnt. Für die Vorlage stimmten 31 Republikaner und 8 Demokraten, dagegen 40 Demokraten und 11 Republikaner.

— Von der Postbeförderung sind alle Ansichtspostkarten, welche gepulvertes Glas und andere gefährliche Stoffe als Schmuck enthalten, ausgeschlossen worden, nachdem ein Postbeamter in Milwaukee durch Handhaben solcher Karten an Blutvergiftung erkrankt ist.

— Auf einem Schneehaufen hinter der Miethskaserne 1807 3. Ave., New York, wurden in einer Pappschachtel die Füße und Stücke von Beinen eines menschlichen Körpers gefunden. Die Beintheile schienen angebrannt zu sein, und die Polizei wittert einen Mord à la Guldensuppe.

— Bundessenator Bailey bezichtigte unter Thränen vor dem texanischen Legislaturausschuß Wm. R. Hearst, die gegen ihn erhobenen Anklagen erdichtet zu haben, um ihn zu stürzen.

— Die 24jährige Farmersfrau Kora Courter bei Stanton, Mich., ist unter dem Verdacht verhaftet worden, ihren Gatten mit Strychnin vergiftet zu haben. Sie betheuert ihre Unschuld.

— Der Kongreß der Illinoiser Kohlengräber hat beschlossen, auf die Arbeiterfeiertage zu verzichten, und $5000 für die Vertheidigung von Moyer und den anderen Grubenverbands-Beamten bewilligt, welche der Ermordung des Ex-Gouv. Steunenberg von Idaho angeklagt worden sind.

— Im Weißen Hause befürchtet man von der überall in den Legislaturen vorherrschenden Strömung zur Herabsetzung der Eisenbahn-Fahrpreise Unbilligkeit gegen die Bahngesellschaften. Es wird angedeutet, daß diese Regelung dem Kongreß vorbehalten bleiben sollte, weil sie den zwischenstaatlichen Handel betrifft.

—Infolge Erkrankung des Hausmitgliedes Wm. J. Saltz an den Blattern hat sich gestern Nachmittag die Legislatur von Missouri in panischem Schrecken auf unbestimmte Zeit vertagt. Gouv. Folk hat den Mitgliedern, denen sich die Kosthäuser schlossen, Obdach angeboten, die meisten sind aber heimgereist. Saltz hatte gestern Vormittag noch eine dreistündige Unterredung mit Gouv. Folk.

— Honduras hat jetzt Nikaragua den Krieg erklärt und Salvador als Bundesgenossen gewonnen, nachdem, wie berichtet, nikaraguanische Truppen die Stadt El Triumpho in Honduras besetzt und die Truppen dieser Republik nach sechsstündigem Kampfe aus ihrer strategisch wichtigen Stellung vertrieben hatten. Die Flüchtlinge ließen ihre Munition im Stich. Guatemala dürfte mit Nikaragua gemeinsame Sache machen.

Ausland.

— Raisuli hat sich mit dem marokkanischen Kronprätendenten vereinigt.

— Auf 123 ist die Zahl der Opfer der Grubenkatastrophe in Las Esperanzas, Mexiko, gestiegen.

— Um $10,000,000 sind die Voranschläge im nächsten Jahreshaushalt für das englische Heer vermindert worden.

— General Wm. Booth, Gründer der Heilsarmee, hat heute von England eine Reise nach den Ver. Staaten angetreten.

— In Kingston, Jamaika, rief gestern ein neuer heftiger Erdstoß große Bestürzung hervor. Mehrere beschädigte Häuser stürzten völlig ein.

— Infolge von Ueberspekulation hat die japanische Effektenbörse gestern einen schwarzen Freitag mit gewaltigem Preissturz aller Börsenpapiere erlebt.

— Botschafter Leishman hat in Konstantinopel einen kräftigeren Ton angeschlagen, um für die amerikanischen Schulen und Hospitäler in der Türkei größere Freiheiten zu erlangen.

— Kardinal Richard, Erzbischof von Paris, ist vom Vatikan angewiesen worden, sich in seinen Unterhandlungen mit der französischen Regierung an die Weisungen des Papstes zu halten.

— Prof. Mattenci von der Sternwarte am Vesuv versichert, daß der von Marchette entdeckte Komet Ende März in die Luftsphäre der Erde eintreten und das möglicherweise gefährliche Folgen, Entzündung und Lebensverlust, nach sich ziehen werde. Die Nachricht entstammt einem Londoner Sensationsblatt.

— Frau Wm. H. Drummer in Buffalo, N. Y., versuchte gestern Abend, ihre vierzehnjährige Stieftochter Ruth zu retten, welche mit zwei Knaben, Anton und Richard Beiler, durch das Eis des Scajaquanda-Baches am Eingang zum Delaware Park gebrochen war, aber alle vier ertranken, und der kleine Sohn der Frau, welcher der Mutter nachgelaufen war, wurde mit knapper Noth gerettet.

— Der Komponist Messager und der frühere Lyoner Opernleiter Broussau wollen die Pariser Oper, welche ihnen übertragen worden ist, zur besten in der Welt machen und alle Kräfte des Chors und Orchesters durch neue ersetzen. Emilie Dostin von der Berliner Oper ist bereits verpflichtet worden, auch Caruso, auf zwei Monate, und mit anderen deutschen und italienischen „Goldkehlchen" sind Unterhandlungen im Gange.

Viele Kisten mit Gold

Und viele Greenbacks.

325 Kisten mit Gold und Greenbacks werden versendet von Leuten, die die interessantesten und wahrheitgetreuesten Briefe schreiben über ihre Erfahrungen mit den nachstehenden Themas.

1. Wie hat das Kaffeetrinken und der Wechsel von Kaffe auf Postum Sie beeinflußt?

2. Geben Sie Namen und Bericht über einen oder mehrere Kaffee-Trinker, die dadurch geschädigt und veranlaßt wurden, es aufzugeben und Postum zu trinken.

3. Kennen Sie Jemand, der sich vom Postum abwandte, weil er beim ersten Versuch zu schwach und charakterlos auf den Tisch kam?

4. Haben Sie solcher Person es klar gemacht, wie leicht es ist, ihn klar, schwarz und von würzigem, reichen Geschmack zu machen?

5. Haben Sie eine bessere Methode gefunden, ihn anders zu machen, als vier gehäufte Theelöffelvoll zu einem Pint Wasser zu nehmen, es auf dem Ofen zu lassen, bis das richtige Kochen beginnt, und von der Zeit, wenn das wirkliche Kochen einsetzt, es weitere volle 15 Minuten kochen zu lassen, um das Aroma und den Nährwerth herauszubringen. (Ein Stückchen Butter, so groß wie eine Erbse, verhindert das Ueberkochen). Dieser Wettbewerb ist auf Leute beschränkt, die Postum gebraucht haben vor dem Datum dieser Anzeige.

Seien Sie ehrlich und wahrheitsliebend, schreibt keine poesievollen oder phantastischen Briefe, nur einfache, wahre Thatsachen.

Der Wettbewerb schließt am 1. Juni 1907, und keine nach diesem Tage einlaufenden Briefe werden zugelassen werden. Die Untersuchung der Briefe geschieht durch drei Richter, keine Mitglieder der Postum Cereal Co., Ltd. Ihre Entscheidungen werden gerecht und entgiltig sein und eine hübsche kleine Kiste, ein $10-Goldstück enthaltend, wird jedem der Schreiber der fünf interessantesten Briefe geschickt; eine Kiste mit einem $5-Goldstück erhält je einer der nächstbesten Briefschreiber; eine $2-Greenback geht an jeden Schreiber der 200 nächstbesten Briefe, und $1-Greenback zu jedem der 200 nächstbesten, sodaß Baarpreise an 325 Personen vertheilt werden.

Jeder Freund von Postum ist eingeladen, zu schreiben, und jeder Brief wird mit höchster Achtung von der Company behandelt, als ein Zeichen solcher Freundschaft, während die kleinen Kisten mit Geld und Kouverte mit Geld viel bescheidene Schreiber erreichen werden, deren einfach vernünftige Briefe die gewünschte Thatsache enthalten, obgleich der Schreiber beim Abschicken vielleicht nur wenig Vertrauen gehabt haben mag, etwas zu gewinnen.

Besprecht Euch mit Euren Freunden darüuer und seht, wie viele von Euch Preise gewinnen können. Es ist ein guter, ehrlicher Wettbewerb und zu einem guten Zweck, und kostet den Bewerbern absolut nichts.

Adressiren Sie Ihren Brief an die Postum Cereal Co., Ltd., Battle Creek, Mich., schreiben Sie Ihren Namen und Adresse deutlich.

Blasenleiden.

Schnell gelindert durch diese einfache Hausrezept-Mischung.

Stellt es selbst her.

Viel weniger Nierenleiden und Harnbeschwerden hier, wenn dieses Rezept zur Herstellung des Hausmittels bekannt wird. — Jede Apotheke liefert Euch die Zuthaten, die man durch Schütteln in den Flaschen vermischt.

Hier ist ein Rezept, das sich jeder zu Hause mischen kann. Jede gute Apotheke liefert die genannten Zuthaten zu geringen Kosten; denn sie bestehen aus Pflanzen-Extrakten, sind also harmlos und billig. Das Beste ist, es thut seine Arbeit gut, lindert auch die schlimmsten Fälle von Blasenleiden, häufiges Uriniren, Kreuzschmerzen, Nierenbeschwerden und durch seine direkte Wirkung auf die Nieren-Ausscheidungs-Schleimhäute setzt es diese vitalen Organe in den Stand, das Blut und den Körper von Abfallstoffen und der Harnsäure zu befreien, die Rheumatismus verursachen.

Hier ist es; versucht es, wenn Ihr leidend seid. Halbe Unze Fluid Extract Dandelion, eine Unze Compound Kargon, drei Unzen Compound Syrup of Sarsaparilla.

Schüttelt die Flasche und nehmt es in Theelöffel-Dosen nach jeder Mahlzeit und beim Zubettgehen.

Ein wohlbekannter hiesiger Apotheker ist Autorität für die Angabe, daß der Gebrauch während einer Woche gute Resultate in fast jedem Fall zeigt, und solche Symptome wie lahmes Kreuz, häufiges Bedürfniß zum Uriniren, Schmerzen in der Blase und sogar chronischer Rheumatismus im Allgemeinen innerhalb ein paar Tagen gelindert wird, die Schmerzen und die Anschwellungen nehmen mit jeder Dosis ab. Anz.

Washingtons Geburtstag.

Der Besuch Grover Clevelands kam gestern Abend zum Abschluß.

Die 175. Wiederkehr des Geburtstags Washingtons wurde gestern in der Stadt in hergebrachter Weise gefeiert. Der Marquette-Klub, der Colonial-Klub und der Fort Dearborn-Klub gaben gestern Banketts zu Ehren des Tages. Der Besuch Grover Clevelands, der am Nachmittag die Hauptrede zur Feier des Tages im Auditorium gehalten hatte, ging mit einem Bankett im Union League-Klub am Abend zu Ende. Auch hier hielt der frühere Präsident die Hauptansprache, die im Gegensatz zu der vom Nachmittag in scherzhaftem Tone gehalten war. Er sprach über das Thema: „Der Redner des Tages". Im Laufe seiner Ansprache drückte er seinen Dank aus für den Empfang, der ihm in Chicago zutheil geworden sei. Er sprach seine Bewunderung aus über die Anhänglichkeit der Chicagoer an ihre Stadt, und sprach den Wunsch aus, daß alle Amerikaner mit gleicher Liebe an ihrem Vaterlande hängen möchten wie der Chicagoer an seiner Stadt.

Der Ex-Präsident und seine Gattin sind heute Mittag wieder nach Princeton, N. J., abgereist.

Ward beantragt Einhaltsbefehl.

Will sich den Bau des Field-Museums im Grant Park nicht gefallen lassen.

A. Montgomery Ward leitete heute gerichtliche Schritte gegen die Errichtung des Marshall Field'schen Naturhistorischen Museums im Grant Park ein, indem er im Superiorgericht den Erlaß eines Einhaltsbefehls gegen die Trustees des Museums und die Süd-Parkbehörde beantragte. Er behauptet, daß in dem Park überhaupt keine Gebäude aufgeführt werden dürfen. Zum Beweise dafür sind in dem Gesuch Verordnungen und Akte der Staatslegislatur angeführt, in denen das Land, welches den Seeuferpark, den Seepark und den Grantpark umfaßt, der Stadt Chicago angeblich unter der Bedingung überlassen worden ist, daß darauf keine Baulichkeiten irgend welcher Art errichtet werden dürfen. Der Gesuchsteller führt weiter an, daß durch den geplanten Bau ihm sein Recht auf freien Zugang zum Seeufer verkürzt werden würde.

Das Museum ist bekanntlich eine Stiftung Marshall Fields, und das dafür in Aussicht genommene Grundstück liegt östlich von den Geleisen der Illinois Zentralbahn an der Verlängerung von Congreß Str. Das Museumsgebäude soll sich von der Mittellinie der Congreß Str. 650 Fuß nach jeder Seite hin erstrecken und 800 Fuß Tiefe erhalten. Der Bau soll $4,000,000 kosten, und eine gleiche Summe ist für die Erhaltung des Museums ausgesetzt. Die höchste Spitze des Gebäudes wird nach den Plänen, die von den Trustees und der Parkbehörde bereits genehmigt sind, 98 Fuß über dem Erdboden liegen.

Herr Ward beruft sich darauf, daß das Staatsobergericht am 9. Oktober 1902 das Verbot des Kreisgerichts von Cook County gegen den Bau einer Waffenhalle am Seeufer bestätigt hat. Die Verhandlung in der Angelegenheit dürfte am Montag vor Richter McEwen oder Richter Dupuy stattfinden.

— Klatsch. — Eigentlich finde ich es stark von dem neuen Assessor, so in der Gesellschaft herumzuflirten; er ist ja doch verheirathet! — Ja, ja, ich habe es gleich von Anfang an gesagt, er ist der geborene Scheidungsgrund.

— Ersatz.—Kontrahent: „Hier ist meine Karte, ich bitte um die ihrige." — Student: „Habe leider keine bei mir; aber hier ist ein Versatzzettel."

Eine lange Begründung.

Anwälte von John R. Walsh bestehen auf Niederschlagung des Verfahrens.

Die Anwälte des früheren Bankiers John R. Walsh haben bekanntlich vor einigen Wochen beim Bundesrichter Anderson auf Niederschlagung des gegen ihren Klienten eingeleiteten Strafverfahrens beantragt, bezw. auf Abweisung der gegen diesen erhobenen Anklage, welche aus nicht weniger als 182 „Punkten" besteht. Der Richter hat diesem Antrage nicht stattgegeben, es der Vertheidigung aber anheimgestellt, ihn des Nähern zu begründen.

Das haben die Herren John S. Miller, E. C. Ritscher, W. T. Abbott und S. R. Hamill jetzt gethan. Sie reichten heute in Form einer 49 Seiten starken Druckschrift die Begründung ihres Gesuches ein. Sie behandeln darin in neun Abschnitten die 182 Anklagepunkte gruppenweise und erklären sie sammt und sonders für nicht stichhaltig. Als Belege für die aufgestellten Behauptungen werden zahlreiche Entscheidungen des Bundes-Obergerichts, sowie verschiedener untergeordneter Bundesgerichte angezogen.

Gegen die Steuertheilung.

Schulvorsteher und Hochschullehrer nehmen Stellung.

Ausschüsse des Vereins der Chicagoer Schulvorsteher und des Klubs der Hochschullehrer kamen heute in einer gemeinsamen Berathung zu dem Entschluß, die Entfernung der Bestimmung aus dem Charterentwurf zu verlangen, daß der Schulrath von den Steuergeldern statt, wie bisher direkt 1.595 Prozent, künftig 2 Prozent durch die Stadtbehörde erhalten soll.

G. Charles Griffith, der den Vorsitz führte, hat berechnet, daß der Schulrath, wenn er 2 Prozent erhält, jährlich $1,726,356.35 mehr bekommen wird. Gegenwärtig ist sein Einkommen $6,798,899.57, zwei Prozent würden aber $8,525,265.96 sein. Herr Griffith wünscht, daß die Zweiprozent-Klausel in einer Form in den neuen Charter aufgenommen wird, die der Schulbehörde den vollen Betrag auch wirklich sichert und die Bewilligung nicht jedes Jahr von der Entscheidung des Stadtrathes abhängig macht.

Schlimm zugerichtet.

Wm. Bray, ein Mühlenbauer, fiel heute während seiner Arbeit in der Anlage der Firma Swift & Co., auf den Viehhöfen, von einem Gerüst und brach das Rückgrat. Außerdem hat er eine Schädelwunde erlitten. Der Verunglückte wurde nach dem County-Hospital geschafft. Die Aerzte befürchten, daß er sterben wird. Bray ist 26 Jahre alt, verheirathet und wohnt Nr. 3349 Honore Straße.

Inquest verschoben.

Der Inquest über den Tod der 27jährigen Nellie Walsh, Nr. 102 Eugenie Straße, die am 6. Februar im Hospital Nr. 503 Wells Str., angeblich an den Folgen einer verbrecherischen Operation, starb, wurde auf den 1. März verschoben. Es geschah dies, um dem Hilfsstaatsanwalt Harold Gelegenheit zu geben, den Fall gründlich zu untersuchen.

Flüchtling erfroren.

Dover, Del., 23. Febr. Der aus dem hiesigen Gefängniß mit mehreren anderen Sträflingen nach Ueberwältung des Wärters entflohene Neger Benson wurde heute erfroren aufgefunden und ein anderer Flüchtling stellte sich selbst. Benson war zu Zuchthaus auf Lebenszeit verurtheilt worden.

Was sind Parias?

Der aus Indien stammende Begriff der Parias hat sich in einem gewissen Sinne über die ganze Welt verbreitet. Die Parias sind im Sprachgebrauch unserer Völker immer die Ausgestoßenen, vom Staat und Glück vernachlässigten gewesen, also etwa dasselbe, was man zu Zeiten der französischen Revolution als „tiers état" und heute als den vierten Stand bezeichnet hat. Der Urbegriff Parias ist nicht so einfach festzustegen und deckt sich auch nicht ganz mit der Auffassung, die im allgemeinen damit verbunden wird. Allerdings nennt man in Indien Paria auch die von anderen Kasten ausgestoßenen Leute, aber diese Anwendung des Namens ist nicht die ursprüngliche. Die wirklichen Parias sind vielmehr die Vertreter des großen eigentlichen Kerns des indischen Volkes, deren Voreltern ein altes unabhängiges Volk aus der Familie der Dravidas bildeten. Dies Volk war, wie Dr. Laloy im „Archiv für Anthropologie" nachgewiesen hat, in alter Zeit sehr mächtig und gerieth erst nach und nach in Abhängigkeit von anderen Völkern. Daher kommt es, daß in den Parias noch eine Erinnerung an eine einst bessere und herrliche Zeit nachwirkt und sie noch immer einen Stolz auf ihre Kaste festhalten läßt, so sehr auch dieses Selbstgefühl mit der Mißachtung der anderen Kasten kontrastirt. Ueberhaupt aber ist es mit dieser Mißachtung nicht so schlimm bestellt, da die Parias bei gewissen religiösen Zeremonien sogar noch Vorrechte besitzen, namentlich in der Ausstattung und Amtsführung ihrer Priester. Allerdings stammen diese Vorzüge aus einer längst vergangenen Zeit, als man sogar noch sagte, der Paria sei der ältere Bruder des Brahmanen. Auch heute noch zerfallen die Parias in eine Reihe von Klassen, die sich streng von einander halten, aber viele von ihnen fühlen sich so gedrückt, daß sie gern ihren Ursprung verleugnen und Schutz bei einer anderen Kaste oder im Uebertritt zum Islam oder Christenthum suchen.

Leiden Sie an Schwindsucht? Krebs? Harnfluß? (Diabetes) Lumbago? Neuralgia? Rheumatismus? Chronische Ohrleiden mit Ausfluß von Materie? Chronische offene Geschwüre an den Beinen oder der Haut in irgend einem Körpertheil? Blutvergiftung? oder Haut-Krankheiten?

Wundererregende Kuren werden erzielt mit neuester Methode vermittelst

Den keimzerstörenden Lichtstrahlen.

Unstreitig mehr wirksam, als das Finsen Licht oder das gefährliche X-Ray und grundverschieden von selbigen. Das neue Licht heilt sogenannte „unheilbare" Leiden. Es durchdringt ohne Schmerzen oder nachhaltige, schlimme Folgen Mark und Knochen sowie die weichen Theile und bringt neues Leben und Kraft in kürzester Zeit. Leidende sind eingeladen, vorzusprechen für weitere Erklärung. — Konsultation frei. — Gebühren im Bereich von Allen.

Wenn sich folgende Symptome vorfinden, die auf Brust-Leiden hindeuten, ist eine frühe Untersuchung rathsam:

Brustschmerzen auf einer oder beiden Seiten; Verstockung der Nase, so daß Sie meistens durch den Mund athmen; Herzklopfen bei geringster Arbeit; Athemnoth; Heißhunger, sogar nach dem Essen; Erkältung bei geringster Gelegenheit. Leiden Sie an Husten mit Schleim-Auswurf, besonders Morgens? Verlieren Sie an Gewicht? Verlieren Sie an Kraft und Arbeitsmuth? Ist die Appetitlust unregelmäßig? Sind Sie mit Häuspern geplagt? Ist der Schleim manchmal mit Blut vermischt? Oder haben Sie je klares Blut gespuckt? Sind die Backen geröthet Nachmittags? Ist der Schlaf unruhig? Leiden Sie an schlechter Verdauung, Magen-Blähen, oder Aufstoßen? Leiden Sie an Nervenschwäche?

Drs. Koch & Deachman,

Office: 70 Dearborn Str., Zimmer 9. Nehmt den Fahrstuhl.

Sprechstunden: Täglich, 10 bis 6; Sonntags, 10 bis 3; Montags, Mittwochs u. Freitags bis 8 Uhr Abends.

☞ Man ist gebeten, diese Annonce vorzuzeigen für eine freie Untersuchung.

Die Guillotine.

Die Kultur der Hinrichtungen steht in Süddeutschland höher als in Preußen.

Zum Exempel der könizlich bayerische Scharfrichter ist ein höflicher Mann, erscheint im Frack, wenn er amtirt, stellt sich mit einer guten Verbeugung neben der Guillotine auf, drückt zart auf einen Knopf, das Beil fällt.

Aus.

Der Herr königliche Scharfrichter verneigt sich wieder vor den übrigen Respektspersonen und entfernt sich.

Die Preußen dagegen stecken noch völlig in der blutrünstigen Gemeinheit des Mittelalters.

Ihre Scharfrichter sind Schlächtermeister.

Sie schlagen den Ebenbildern Gottes die Köpfe mit Handbeilen ab.

Sie müssen sich die handwerksmäßige Fertigkeit des Mordes aneignen, und sie müssen einen schätzbaren Fonds persönlicher Rohheit besitzen, damit ihre Kraft nicht durch lächerliche Gefühle beeinträchtigt wird.

Die Hinrichtung Hennigs soll ja außerordentliche Anforderungen an die Brutalität der Mitwirkenden gestellt haben.

Denen aber vollauf genügt wurde.

Die grausige Sache entbehrt nicht ganz des Humors.

Warum hat man in Preußen das Fallbeil nicht eingeführt?

Der Grund ist so lächerlich, daß viele nicht daran glauben werden.

Und doch steht er durchaus fest.

Nämlich, die Guillotine gilt heute noch in Preußen als Werkzeug der Revolution.

Die preußische Regierung hat eine heillose, abergläubische Furcht vor diesem Instrument.

Sie denkt an den dicken Ludwig, den man an einem frostigen Januarmorgen so lieblos unter den Freiheitshobel geschoben hat, und sie glaubt offenbar, daß auch den gutmüthigen Staatsbürgern rechts vom Rhein nicht zu trauen wäre, wenn sie nur erst eine Guillotine hätten.

Der Besitz eines solchen Werkzeuges ist aufreizend.

Wie leicht könnte das Volk auf dem Wege der Ideenassoziation dazu kommen, die Maschine einmal a la Robespierre zu gebrauchen. Kein treuer Unterthan schüttle hier zornig das Haupt und sage, derartige Befürchtungen lägen den Hohenzollern ferne!

Ich verweise auf das Gespräch, welches der spätere Kaiser Wilhelm I. anno 1862 mit Bismarck geführt hat, und das dieser in seinen Gedanken und Erinnerungen erzählt.

Der König prophezeite seinem Minister, daß man sie beide vor dem Schlosse hinrichten werde.

Und er sagte, er sähe ganz deutlich das Schafott vor sich.

Ueber die näheren Details sprach er sich nicht aus, aber ganz gewiß dachte er an das Fallbeil.

Denn wo eine Revolution ist, da ist immer eine Guillotine.

Seit Louis XVI.

Man darf ohne Frivolität annehmen, daß die Gedanken eines Fürsten auf die Nachfolger übergehen können.

Der ungeheure Schrecken, der 1793 allen europäischen Herrschern in die Glieder fuhr, wirkt fort und fort.

Das „böse Volk" ist der Wau-Wau für die kleinen Prinzen; den heranwachsenden wird die Geschichte der französischen Revolution erklärt mit der Nutzanwendung, daß man dem Volke nie gänzlich trauen darf.

Wir wissen, daß Ammenmärchen, Kindererinnerungen sehr großen Einfluß auf unsere Entwicklung haben können.

Es gibt auch in bürgerlichen Kreisen viele Erwachsene, die nicht in einem finsteren Zimmer bleiben können, oder die sich nicht getrauen, nächtens über den Friedhof zu gehen.

Und so gibt es eben erwachsene Fürsten, die hinter einer Guillotine immer den kleinen Max Robespierre erblicken.

Das ist einmal so.

Niemand kann für seine Nerven.

Und darum hält man an der Sitte fest, mit Handbeilen den Ebenbildern Gottes die Köpfe abzuhacken.

Das ist königstreu; das ist gutes, altes Preußen; das riecht nicht nach Revolution und Paris und Teufelszeug.

Wie tapfer von den süddeutschen Fürsten, daß sie ihre Hinrichtungen durch die Guillotine erledigen lassen! Sagt hier der Leser.

Ja, da ist noch etwas beizufügen.

Man muß der Wahrheit immer die Ehre geben. Auch der Patriotismus darf uns nicht davon abhalten.

Gewiß, die süddeutschen Fürsten haben mehr Vertrauen auf ihre Völker, aber so ganz koscher ist ihnen die Sache doch nicht.

Ich meine, das bombenfeste Vertrauen haben sie auch nicht.

Sie lassen die Guillotine zu; jedoch ihre Regierungen sorgen dafür, daß das Mordinstrument nicht so leicht dem erzürnten Volke in die Hände fallen kann.

Sie zerlegen das Werkzeug und bringen die Bestandtheile an verschiedene Orte.

Die königlich bayerische Guillotine ist in drei Theile zerlegt. Das Gerüst befindet sich in dem Zuchthause, wo geköpft wird. Der Rahmen ist in der Obhut des Münchener Landbauamts. Das Beil aber liegt wohlverwahrt im Zeughause, wo der Pöbel es nur nach Ueberwindung zahlreicher Soldaten erbeuten kann.

Man sieht also, ein bißchen mißtrauisch sind alle Fürsten, und selbst das leblose Instrument der Revolution gibt einen Anlaß zu Befürchtungen.

Während dagegen das Volk sogar die lebendigen Werkzeuge blutiger Unterdrückung arglos in seiner Nähe duldet und zum Beispiel beim Anblicke der Herren Dominikaner nicht gleich an eine Wiederholung der Bartholomäusnacht denkt.

Habebald im „März".

Der sprechende Ofen.

Unsere jetzigen Oefen sehen wie ein winziges Spielzeug aus gegenüber jenen Riesenexemplaren von Oefen, die man vor hundert und mehr Jahren drüben in Deutschland in den Häusern allgemein antraf, Oefen, die in ihren weiten und großen Mäulern bei einem strengen Winter ganze Wälder verschwinden lassen konnten. Ein solcher Ofen befindet sich im Museum von Bern, und dieser warme Hausfreund ist noch aus dem Grunde interessant, weil ganze Generationen auf den weißen und blanken Kacheln Sentenzen und Sinnsprüche eingetragen haben, so daß man in Wahrheit von einem sprechenden Ofen reden kann. Der eigenartige Ofen hat noch im Jahre 1743 in Arberg gestanden, wie eine deutsche Inschrift von „Rosine Margarethe" besagt. Im Uebrigen sind die Sprüche bald in deutscher, bald in französischer und lateinischer Sprache abgefaßt. So schreibt der Vater: „Es gibt nichts Unbequemeres als Leute, die „Geist" besitzen." Jedenfalls schätzte der Genannte nur Körperkräfte, hielt aber nicht viel von Geisteskräften. Die Mutter erklärt: „Die schwachen Menschen können niemals sittlich rein sein." Der Großvater, der auf seine lateinischen Kenntnisse stolz war, prunkt auf lateinisch: „Weder ein berühmter Name noch das Gold machen den tüchtigen Menschen aus, sondern Rechtschaffenheit und Kenntnisse." Eine Tante meint melancholisch: „Es gibt keinen Mann mehr, der wüßte, was für Unheil eine schlechte That, die er begangen, anrichten kann." Endlich sei noch eine hübsche Sentenz hier angeführt, die von einer Urgroßmutter herrührt und lautet: „Die Schwäche läßt die Tugend noch weniger aufkommen, als es das Laster thut."

— Darum.—Chef (als ein Kommis einen andern nach dem Datum fragt): „Wie kommt es nur, Meyer, daß Sie fortwährend mit dem Datum im Unklaren sind?—Kommis: „Sehr einfach, Herr Prinzipal, weil wir jeden Tag ein anderes haben!"

— Passend angewendet. — Herr (zu einem Bettler): Thut mir leid, müssen vorbeigehen, bin Mitglied eines Wohlthätigkeitsvereins. — Bettler: Ach, gnädiger Herr, dann bitte denken Sie heute einmal, heute sei gerade der Beitrag fällig.

— Prinzenerziehung.—Lehrer (zum Prinzen): „Nennen Sie mir einige Flüsse von Deutschland!" — Prinz: „Der Ho—ang—ho...., der Yangtsekiang!" — Lehrer: „Bravo, Hoheit! Man kann nicht wissen?!"

— Oberste Instanz.—Patient: Herr Doktor, das Bier kann ich sehr schwer entbehren! — Arzt: Ich habe Ihnen doch zwei Glas Bier täglich erlaubt, Herr Duckmann!—Patient: Sie wohl, Herr Doktor, aber meine Frau nicht!

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ = Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone:
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Auch ein Geschenk.

Freie Fahrt auf den Straßenbahnen ist die neueste Wohlthat, die der Mayor Tom Johnson zunächst den Bürgern Clevelands in Aussicht stellt. Die Herabsetzung des Fahrgeldes auf 3 Cents gilt ihm nur als ein „Uebergangsstadium“. Er will sie herbeiführen, nicht weil der niedrige Fahrpreis an und für sich durch die Betriebskosten und andere Umstände gerechtfertigt erscheint, sondern weil er „ein großer Schritt“ zu dem eigentlichen Endziele ist: freie Straßenbahnen. Die Fahrgelegenheiten sollten so frei sein wie die Luft, die man einathmet. Früher, meint Herr Johnson, wären ja auch Brückengelder und Wegezölle für die Benützung der Landstraßen erhoben worden, aber solche Zölle hätten jetzt einen mittelalterlichen Klang. Ein richtiges Besteuerungssystem würde genügende Mittel zum Betriebe der Straßenbahnlinien liefern, ohne daß das Volk belastet zu werden brauchte.

An die „freien“ amerikanischen Landstraßen hätte aber der große Clevelander Staatsmann lieber nicht erinnern sollen. Nachdem hierzulande die „mittelalterlichen“ Wegezölle überall abgeschafft worden waren, hätten, um mit Tom Johnson zu reden, die Verkehrswege mittels eines richtigen Besteuerungssystems instand gehalten oder ausgedehnt werden müssen. Da jedoch ein derartiges System nie erfunden werden kann, weil jeder Steuerpflichtige die Last auf seinen lieben Nächsten zu schieben sucht, so sind die „freien“ Landstraßen meistentheils nicht befahrbar. Besonders im Frühling und im Herbste können sie schwere Lasten überhaupt nicht tragen, sodaß die Farmer mitunter monatelang ihre Erzeugnisse nicht an die nächste Bahnstation bringen können. Daher haben sie sich in einigen östlichen Staaten bereits zu dem Entschlusse aufgerafft, mit einem Aufwande von vielen Millionen Dollars doch wieder harte Kunststraßen anzulegen, die das ganze Jahr von Gefährten aller Art benützt werden können. Die Noth hat sie endlich gelehrt, daß manche scheinbar drückende Ausgabe in Wahrheit eine Ersparniß ist. Immerhin werden noch viele Jahre vergehen, ehe auch nur in den dichtest besiedelten Landestheilen wirkliche Landstraßen vorhanden sein werden, und dann wird es sich noch immer fragen, ob man sie nicht gleich wieder in Verfall gerathen lassen wird, gleich den theuren gepflasterten Straßen in Chicago und anderen amerikanischen Städten. Dagegen haben die europäischen Länder an den „mittelalterlichen“ Wegezöllen zwar zum Theil noch festgehalten, aber dafür erfreuen sie sich auch eines vorzüglichen Wegenetzes, das den Neid aller amerikanischen Reisenden erregt.

Den ungleich kostspieligeren Straßenbahndienst könnte selbstverständlich keine Stadt umsonst liefern. Für die Erhaltung der Geleise, die Neuanschaffung oder Ausbesserung der Wagen, die Betriebskraft, die Löhne und Beamtengehälter und alle die anderen Ausgaben, die bei einer Landstraße nicht in Betracht kommen, müßten jährlich riesige Summen aufgebracht werden. In Chicago beispielsweise kostet der Straßenbahnbetrieb annähernd ebenso viel wie die ganze städtische Verwaltung mit Ausnahme der Schulen. Sollten also seine Kosten im Wege der Besteuerung aufgebracht werden, so müßte man die „allgemeinen“ Steuern wenigstens verdoppeln, denn ein „freier“ Straßenbahndienst würde voraussichtlich weit mehr verschlingen, als die Gesellschaften jetzt verbrauchen. Diese erhöhten Steuern würden dann naturgemäß von den Grundbesitzern und Geschäftsleuten auf die Miether und Käufer abgewälzt werden, d. h. auf die große Masse der Lohnverdiener. Letztere würden also nicht allein ihr eigenes Fahrgeld bezahlen, sondern auch das der „Kapitalisten“, die in der angenehmen Lage sind, ihre Steuerlast auf andere Schultern wälzen zu können. Niemand hat das ausführlicher beschrieben, als Henry George, bei dem Tom Johnson in die Schule gegangen sein will. Freilich glaubte George, der Steuerabwälzung durch das „Einsteuersystem“ begegnen zu können, aber es liegt auf der Hand, daß auch die Stadt, wenn sie durch „Herausbesteuerung“ der Grundeigenthümer die alleinige Grundbesitzerin geworden wäre, alle ihre Verwaltungsunkosten den Pächtern, Miethern oder Nutznießern des Grund und Bodens auferlegen müßte. Da George nur die Bauplätze besteuern will, und nicht die auf ihnen errichteten Häuser und Fabriken, noch das bewegliche Kapital und die Betriebseinrichtungen, so ist nicht einzusehen, inwiefern durch sein System der Steuerabwälzung ein Riegel vorgeschoben werden würde. Im Gegentheil würde der Vorgang nur noch vereinfacht werden.

Geschenkt wird dem Volke nichts. Es ist aber augenscheinlich besser, daß Jeder weiß, wie hoch ihn diese oder jene Dienstleistung zu stehen kommt, als daß er sich vorspiegeln läßt, es falle alles vom Himmel herunter. Mit dem Ertrage von „indirekten“ Steuern, die Niemand „spürt“, wird stets schlechter gewirthschaftet, als mit den Eingängen aus direkten Steuern, über deren Höhe Jedermann murrt. Der Kongreß der Ver. Staaten würde schwerlich mehr als eine Milliarde das Jahr zu „bewilligen“ wagen, wenn jeder Bürger genau wüßte, wie viel er selbst zu dieser Milliarde beitragen muß.

Die „Irrenkliniken“.

In seiner Botschaft, die er am 9. Januar der Illinoiser Staatsgesetzgebung zugehen ließ, hatte Gouverneur Deneen auch der Irrenfrage große Aufmerksamkeit geschenkt und angesichts der stetigen und starken Zunahme der Irrsinnigen besondere Anstrengungen zur Bekämpfung des Wahnsinns verlangt. Er erklärte unsere Einrichtungen für die Aufnahme und Pflege der Unglücklichen für unzulänglich, und beklagte im Besondern den Mangel an gehörig geschulten und erfahrenen Aerzten. Nach den Berechnungen von Spezialisten hätten sogar 20 bis 30 Prozent der „chronisch unheilbar Wahnsinnigen“ gute Aussicht auf Heilung, falls sie sofort beim ersten Anfall behandelt würden; und 60 bis 75 Prozent der „akuten, muthmaßlich heilbaren“ Fälle könnten durch prompte Behandlung geheilt werden. Unter den bestehenden Verhältnissen könnten jedoch nur 5 bis 7 Prozent der Irrsinnigen aller Klassen welche in die Anstalten kommen, als geheilt entlassen werden. Für das Fehlen sachverständiger Aerzte machte er vor allem den Mangel an Beobachtungs- und Studiumgelegenheit verantwortlich und er empfahl deshalb, die „Kliniken“ in den Irrenanstalten „auszudehnen“, also die vom Staate in seine Obhut genommenen Geisteskranken mehr als bisher als Unterrichtsmaterial für Aerzte und Studirende zu verwenden.

Das große Publikum nahm damals diese Empfehlung beifällig auf. Wenigstens wurde aus seiner Mitte kein Protest gegen die Irrenklinik laut. Man wußte, oder glaubte zu wissen, daß Dr. Frank Billings, der Präsident der staatlichen Wohlthätigkeitsbehörde, der geistige Urheber dieses Abschnitts der Botschaft sei und erlaubte sich dieser Autorität gegenüber kein Urtheil. Nun hat aber vor etwa zehn Tagen kein Geringerer als der Sprecher des Hauses selbst, Herr Shurtleff, im Repräsentantenhause eine Resolution eingebracht, die sich in scharfer Sprache gegen die Irren-Kliniken wendet und auf ihre Einstellung abzielt, und der Sprecher hat noch mündlich erklärt, er sei bereit, den Beweis zu liefern, daß diese Kliniken für die Kranken eine Qual sind, während sie für die jungen Aerzte und Studenten nicht viel mehr als interessanter Zeitvertreib seien. Der Sprecher wünschte eine Untersuchung der Kliniken seitens des Hauses und erklärte sich jederzeit bereit, seine Gründe und Beweise vorzubringen. Die Resolution wurde daraufhin dem Bewilligungsausschuß überwiesen, und der hat nun für nächste Woche eine Untersuchung der „Kliniken“ und anderer unter Gouverneur Deneens Verwaltung in den Irrenasylen eingeführten Neuerungen anberaumt. Der Vorsitzende des Ausschusses hat Dr. Frank Billings und die Vorsteher der drei staatlichen Irrenasylen aufgefordert, am Dienstag vor dem Ausschuß zu erscheinen und ihnen zu zeigen, warum die Irrenkliniken nicht abgeschafft werden sollten.

In ärztlichen Kreisen hat, so heißt es, die Shurtleff'sche Resolution viel Aufsehen und Entrüstung hervorgerufen. Aerztlicherseits werden die Kliniken für nothwendig erklärt, sofern man überhaupt auf Fortschritt in der Behandlung der Geisteskranken hoffen will, weil eben der Durchschnittsarzt anders als in solchen Kliniken keine Gelegenheit habe, Geisteskranke zu beobachten und die Hirnkrankheiten durch Behandlung von Kranken zu studiren, würden doch alle Geistesgestörten sofort nach einer der Anstalten verbracht, wenn die Krankheit zum Ausbruch kommt. Es wird nicht bestritten, daß mehrere medizinische Schulen Chicagos Studenten der älteren Jahrgänge behufs „klinischer Arbeit“ auf eine Woche nach den verschiedenen Irrenasylen zu entsenden pflegten, aber man stellt mit Entrüstung in Abrede, daß diese Besuche der Irrenanstalten als „Unterhaltungen“ für die jungen Leute angesehen werden können, wie Sprecher Shurtleff behauptete. In diesen Kreisen wird der Sprecher ob seines Vorgehens scharf getadelt und vielfach geht man so weit, zu sagen, daß sein zartes Mitgefühl für die Irren ihm nur ein willkommener Vorwand sei für einen von politischen Gründen diktirten Angriff auf den Gouverneur und Dr. Billings.

Da nicht gesagt wird, warum Herr Shurtleff sich an dem Gouverneur und Dr. Billings sollte reiben wollen, wird man damit voraussichtlich wenig erzielen und den unangenehmen Eindruck, den das Publikum Dank Shurtleffs Aeußerungen von den Irrenkliniken erhielt, nicht verwischen oder auch nur abschwächen können. Und daß der sehr stark ist, darüber kann kaum ein Zweifel herrschen. Es ist ganz gewiß, daß die große Mehrzahl der Bevölkerung durchaus nichts davon wissen will, daß die der staatlichen Fürsorge überlieferten Geisteskranken unverantwortlichen jungen Aerzten und Studenten sozusagen als Versuchskaninchen überliefert werden. Der Gedanke ist im höchsten Grade abstoßend und die öffentliche Meinung wird für die Irrenkliniken voraussichtlich nur dann zu haben sein, wenn sie sich ganz überzeugt fühlen darf, daß dabei die Interessen und Gefühle der Kranken in jeder Weise gewahrt und geschont bleiben. Es wird aber sehr schwer halten, ihr diese Ueberzeugung beizubringen.

Die Shurtleff'sche Resolution appellirt vielleicht nicht an den Verstand, dafür aber um so stärker an das Herz des Volkes und das wird dem Sprecher Recht geben. Das Ergebniß der Untersuchung wird wohl sein, daß die Kliniken untersagt werden oder doch nur dann erlaubt werden, wenn die nächsten Angehörigen der Kranken ausdrücklich ihre Zustimmung geben und ein verantwortlicher Arzt zugegen ist, über den Kranken zu wachen.

Schlechtes Blut

ist die Ursache von allen Ausschlägen, Beulen, Finnen, skrofulösen Wunden, Exzema oder Salzfluß, wie auch von Rheumatismus, Katarrh und anderen Leiden. Das größte Blutmittel für alle diese Leiden, beweisen durch seinen unerreichten Rekord von Heilungen, ist

Hood's Sarsaparilla

In der gewöhnlichen flüssigen Form oder in Chokolade-überzogenen Tabletten bekannt als Sarsatabs. 100 Dosen $1.

Aufgepaßt!

Wer im Streite um die 2-Cent-Bill die wahren Jakobe sind, das ist jetzt die Frage in der Illinoiser Staatslegislatur. Nach Darstellungen von gewisser Seite ist eine böse und heimtückische Verschwörung im Gang. Die im Hause schwebende, bereits zur zweiten Lesung gestellte Vorlage soll angeblich nicht zur Erwirkung, sondern zur Verhinderung der darin vorgeschriebenen Fahrpreisermäßigung bestimmt sein. Anscheinend gewährt sie Alles, was man im Publikum wünscht. Daß auf den Eisenbahnen des Staates ein Fahrpreis von 2 Cents die Meile für jeden Fahrgast der höchste erlaubte Fahrpreis sein soll, ist in der Vorlage ohne Wenn und Aber bestimmt. Das hat guten Klang, aber gerade in dieser Bestimmtheit und Unbedingtheit liege die geheime Tücke und Unehrlichkeit und Gefährlichkeit der Bill. Denn es sei doch nicht anzunehmen, daß wirklich auf a l l e n Bahnen im Staate der 2-Centpreis der ausreichende, gerechte und angemessene Preis sei, zu dem jede Bahngesellschaft unbestreitbar berechtigt ist für ihre Dienste. Also möchte die Bill, so man sie in der vorliegenden Gestalt zum Gesetz erhöbe, von den Besitzern der ärmern und kleineren, durch nur schwach bevölkerte Gegenden fahrenden Bahnen gerichtlich angefochten werden. Und wenn dann auch nur einer dieser kleinen Bahngesellschaften der Nachweis gelingt, daß der 2-Centpreis für sie kein gerechter und genügender Preis ist, so dürfte dadurch das ganze Gesetz zu Fall kommen: — was denn auch anscheinend die Absicht derjenigen sei, die die Bill so eilig durchgedrückt haben möchten.

So sagt man. Und weil dem so sei, heißt es weiter, würde es besser sein, wenn die Legislatur ganz ihre Hände ließe von der Preisregelung, und sie der Staats-Eisenbahnkommission überließe, die bereits kraft bestehenden Gesetzes berechtigt ist, den Eisenbahnen angemessene „Maximal“-Raten vorzuschreiben; die sich ja auch bereits beschäftige mit der Sache. Diese Kommission sei in der Lage, über die Finanzlage der Bahnen und über alle sonstigen in Betracht kommenden Punkte gründliche Untersuchungen anzustellen. Sie vermöge herauszufinden, welche Bahnen im Staate den 2-Centpreis vertragen können und welche ihn nicht vertragen können. Sie könnte den Preis den einen vorschreiben, ohne ihn zugleich auch den anderen vorzuschreiben. Und könnte somit den verhängnißvollen Fehler vermeiden, den die Legislatur zu begehen sich anschicke. So aber die Legislatur durchaus nicht ablassen wolle von der Sache, sollte sie wenigstens der Bill einen Zusatz anhängen, welcher der Kommission die Macht gäbe, die gesetzliche Vorschrift außer Kraft zu setzen für diejenigen Bahnen, von denen ihr nachgewiesen wird, daß der Preis ein zu niedriger für sie ist.

In recht verdächtiger Weise erinnern diese Ausstellungen an die Einwände, die vergangenes Jahr gegen die Ratenbill des Kongresses erhoben wurden, als sie noch in der Schwebe war. Damals hieß es, daß die Bill nichts tauge und sicher als unkonstitutionell würde befunden werden, wenn sie nicht ausdrücklich verfüge, daß die zu bestimmenden Raten gerichtlicher Prüfung unterliegen. Welche Einwände, nachdem selbst Präsident Roosevelt sich dadurch hatte breitschlagen lassen, zu dem bekannten Kompromiß geführt haben, das dann von Senator Tillman und anderen demokratischen Befürwortern eines wirksamen Ratengesetzes als Verrath und Treubruch erklärt wurde, und von dem man heute noch nicht weiß, welche Hindernisse der Durchführung des Gesetzes dadurch bereitet werden mögen.

Möglich genug, daß die Beanstandung der Legislatur-Bill von ähnlich interessirter Seite ausgeht. Wie schon mancher Dieb sich dadurch zu retten versucht hat, daß er schrie „Haltet den Dieb!“, mag auch das Geschrei über die angebliche volksfeindliche Verschwörung von Leuten ausgehen, die selber verschworen sind mit den Bahngesellschaften, oder bezahlt und angestiftet sind von den Gesellschaften. Wer die Angelegenheit vom Standpunkt des Volksinteresses betrachtet, muß dem Gewissen den Vorzug geben vor dem Ungewissen. Wird die Fahrpreisermäßigung von der Legislatur durch Gesetz vorgeschrieben, so ist das etwas Gewisses. Wird dagegen die Frage der Ermäßigung an die vom Gouverneur ernannte Eisenbahnkommission verwiesen, so wird Alles im Ungewissen gelassen.

Was die angedrohte gerichtliche Umstoßung des Gesetzes anlangt, so ist das ein Schreckgespenst, durch das sich niemand bange machen lassen sollte. Nehmen kann man den Bahngesellschaften das Recht der Gerichtsanrufung nicht. Jedwedes Gesetz kann angefochten werden von jedem, der da glaubt, daß das Gesetz seine verfassungsmäßigen Rechte verletzt. Ist der 2-Centpreis kein gerechter und angemessener Preis, so brauchen die Bahngesellschaften ihn sich nicht gefallen zu lassen. Sie werden die Gerichte um Schutz dagegen anrufen, und die Gerichte werden den Schutz gewähren — müssen ihn gewähren! — wenn die erhobene Beschwerde sich als begründet herausstellt. Es macht dabei nicht den mindesten Unterschied, wer es ist, der den ungerechten Preis vorschreibt. Es ist ganz egal, ob ihn die Legislatur durch Gesetz, oder ob ihn die Kommission durch Verordnung vorschreibt. Die Gefahr, daß durch Anrufung der Gerichte die Preisherabsetzung vereitelt werden könnte, ist deshalb im einen Falle nicht größer als im andern Fall.

Wenn jedoch eine Bahngesellschaft das Gesetz anficht, so muß s i e beweisen, daß der Preis kein vernünftiger und gerechter Preis ist. Wenn solches eine Gesellschaft für ihre Bahn beweist, so ist damit noch nichts für die anderen bewiesen. Die Gerichte brauchen deswegen nicht das ganze Gesetz umzustoßen, sondern brauchen nur seine Durchführung gegen die betreffende Gesellschaft zu verbieten. Brauchen auch das nicht für immer zu verbieten, sondern nur für so lange, als die thatsächlichen Verhältnisse den Preis ungenügend machen. Der Preis, der heute nicht ausreicht, mag in fünf oder zehn Jahren ausreichen. So daß die gegen die schwebende Bill erhobenen Einwände allesammt nichtig erscheinen, und der Verdacht sich nicht abweisen läßt, daß sie nur im Interesse der Bahnen erhoben werden. Jedenfalls empfiehlt es sich aufzupassen, und den Gegnern der volksthümlichen Maßregel sehr genau auf die Finger zu sehen.

Um zu zeigen, daß der 2-Centpreis nicht der unzulängliche, „willkürlich“ festgestellte Preis ist, als der er von den Gegnern hingestellt wird, braucht man übrigens nur daran zu erinnern, daß die Bahngesellschaften seit vielen Jahren zu eben diesem Preise ihre „Tausend-Meilen-Tickets“ verkaufen, was sicherlich nicht geschähe, wenn der Preis kein lohnender wäre.

Die Wahrheit über Bismarck.

Die Faschingsnummer der Münchener „Jugend“ schildert unter dem Schlagwort „Ein Stündchen in Byzanz“ in abwechslungsreicher Form und mit vielem Humor die byzantinische Richtung, die in Deutschland Oberwasser hat. So wird u. a. aus einer für den Schulgebrauch bestimmten Bismarck-Biographie aus der Feder des Geh. Hofraths Prof. Dr. Speichellecker folgendes mitgetheilt:

„In den Jahren 1815—1898 machte ein gewisser Otto v. Bismarck das Deutsche Reich unsicher. Die äußeren Erfolge dieses mehr als mittelmäßigen Mannes, der in seinem ganzen Leben das Hofzeremoniell nicht richtig lernte, dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, daß er lediglich ein Handlanger seines Herrn war, ein Werkzeug, das sich zuguterletzt als unbrauchbar erwies. Bismarck irgendwelche Verdienste um Deutschland zuzuschreiben, hieße ihn mit fremden Federn schmücken. Die eigentliche Laufbahn Bismarcks beginnt im Jahre 1865, in dem ihm sein König den Grafentitel verlieh, um ihn aus seiner Lethargie aufzurütteln. 1866 ließ ihn sein Herr den Krieg gegen Oesterreich siegreich durchführen, eine besondere Gnade des Souveräns, die Bismarck einst dessen Enkel schlecht lohnte. Bismarcks Thätigkeit als Bundeskanzler während der nächsten Jahre können wir mit Stillschweigen übergehen. Wohl hielt er einige Reden, aber es gilt als zweifelhaft, ob er sie sich nicht im Zivilkabinett des Königs anfertigen ließ. Vorgetragen hat er sie jedenfalls sehr schlecht, und er scheute sich nicht, allgemein bekannte Zitate, wie „Setzen wir Deutschland in den Sattel! Reiten wird es schon können!“ in seine Reden einzuflechten. Im Jahre 1870 widerfuhr Bismarck das größte Glück seines Lebens. Als sich nämlich König Wilhelm nach einem Mann umsah, dem er die formelle Gründung des Deutschen Reiches übertragen wollte, fiel seine Wahl auf Bismarck, der ja als ehemaliger Korpsstudent einigermaßen repräsentationsfähig war. Bismarck entledigte sich denn auch dieser an sich ja weiter nicht schwierigen Aufgabe zur Zufriedenheit seines hohen Auftraggebers, der ihn durch Verleihung des Fürstentitels und Ernennung zum Reichskanzler überreich belohnte. Diese Gnade stieg dem Handlanger in den Kopf: als Kaiser Wilhelm II. regierte, wagte Bismarck so lange eine eigene Meinung zu haben, bis er sich zur Ruhe setzen mußte. In seiner freien Zeit schrieb der boshafte Mensch seine Memoiren, was von einem sehr niedrigen Charakter zeugt. 1898 starb er. Von gewisser religionsfeindlicher und vaterlandsloser Seite ist der lächerliche Versuch gemacht worden, aus diesem unbedeutenden Geiste eine Art Nationalheros zu machen. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß Bismarck nichts weiter gethan hat, als die ihm ertheilten Befehle leidlich auszuführen, was schließlich jeder andere Lakai gerade so gut gekonnt hätte. Bismarck war ein ungemein eitler Mensch, der sich mit Vorliebe in Küraßierstiefeln photographiren ließ, nur drei Haare hatte und Reden vom Stapel ließ, die den Vergleich mit denen Bülows nicht aushalten können. Seine einzigen selbständigen Handlungen waren die Züchtung von „Rassehunden“ und zwei Flaschen Wein, die Herr Harden einmal mit ihm zu trinken geruhte. Einige Bedeutung hat er ferner als Modell Franz v. Lenbachs. Otto v. Bismarck ist für seine Handlangerdienste durch Verleihung von Titeln und Orden reichlich entlohnt worden, und es ist daher ein übertriebener Kultus, wenn fortgesetzt diesem Manne Denkmäler enthüllt werden.“

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater, Schwiegervater und Großvater

August Lehmann

am Freitag, den 22. Februar, im Alter von 69 Jahren, 3 Monaten und 5 Tagen nach langem, schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Februar 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 119 Willow Str. nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karolina Lehmann, Gattin.
Emma, Meta, Louisa, Selma, Lina, Arthur, Reinhardt und **August**, Kinder.
John Rebicher, John Weber, Ernst Fromm, Henry Pfeiffer, Schwiegersöhne, nebst Enkeln und Verwandten. safomo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Joseph Pfister

am Freitag, den 22. Februar, im Alter von 67 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 25. Februar, ½10 Uhr Vorm., vom Trauerhause 1102 Diversey Blvd., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Maria Pfister, geb. Schlick, Gattin.
Lena Pfister, Mary Haggenjos, Lizzie Samp, Töchter.
Michael Haggenjos, Anton Samp, Fred Lauer, Schwiegersöhne, nebst Verwandten.

Mitglied St. Benedikt Hof Nr. 24, C. O. F.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Groß- und Schwiegervater

Rudolph Stegemann

am Freitag, den 22. Februar, im Alter von 78 Jahren, 11 Monaten und 11 Tagen nach kurzem Krankenlager gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 25. Februar 12:30 Mittags, vom Trauerhause, 662 Laflin Str., nach dem Waldheim Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna, Adolph und **Rudolph**, Kinder, nebst Schwiegersohn, Schwiegertöchtern, Enkelkindern und Verwandten. safo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

Wilhelm Jahnke

im Alter von 83 Jahren nach kurzem aber schwerem Leiden im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 11.30 Vorm., vom Trauerhause, 1264 Milwaukee Ave., nach der Clybourn Station, von dort per Train nach dem Friedhof in Palatine, Ill.

Amelia Langhoff, Alvina Bein, Töchter.
Eugene Bein, Schwiegersohn.
Clarence Bein, Enkel. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Carl Bronn

am 20. Februar 1907, Abends 6.30, im Alter von 56 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, den 24. Februar, Nachmittags 2.30, vom Trauerhause, 339 Janssen Ave., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Bronn geb. **Thiel**, Gattin.
William, Adolph, Melitta, Anna, Clara, Carl, Eddie u. **Edna**, Kinder, nebst Verwandten. frsafo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Therese Oehler

im Alter von 57 Jahren am 20. Februar sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. Februar, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 3011 Arch Str., nach der Kirche zum Heiligen Kreuz, von dort per Kutschen nach dem Bethania Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adolph Oehler, Gatte.
Emilie Hoger, Gustav Oehler, Edward Oehler und **Lydia Altman**, Kinder.
W. Hoger u. **Gustav Altman**, Schwiegersöhne.
Martha Oehler und **Bertha Oehler**, Schwiegertöchter.

Endlich hast Du überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du in Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie getragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge brach,
Während Du noch zu uns sprachst.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater

John F. Freitag

im Alter von 47 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. Februar, 12.30, vom Trauerhause, 147 Osgood Str., nach Wunders Kirche und von da nach dem St. Lukas Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Freitag geb. **Griese**, Gattin.
Emma Becker, Elsie, Robert und **Alma**, Kinder.
Gust. Becker, Schwiegersohn.
Mildred, Enkel, nebst Verwandten. dofrsa

Todes-Anzeige.

Schwaben-Verein

Dem Schwaben-Verein zur Nachricht, daß Mitglied

John A. Vogel

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 24. Februar, Nachm. 1 Uhr, von 242 S. Morgan Str. nach dem Forest Home Friedhof statt. Mitglieder, die sich an dem Begräbniß zu betheiligen wünschen, werden um Mittheilung an den Sekretär gebeten. Abfahrt der Vereinskutschen von 163 E. North Ave., um 12:15. Im Auftrage des Vorstandes:

Julius Schmidt, Sekretär.
Tel. Black 744.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter und Schwester

Maria Hauffer

im Alter von 77 Jahren am 21. Februar sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt von Perigos Chapel, 2973 State Str., am Sonntag Vormittag 11 Uhr nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Christian Hauffer, Gatte.
William und **Henry H.**, Söhne.
Barbara Schulenburg, Mary Conrad und **Emma Paschold**, Töchter.
safo **Mrs. Aug. Schieferstein**, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Sebastian Caspers

im Alter von 74 Jahren, 7 Monaten und 2 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3011 Parnell Ave., nach der St. Anthonys Kirche, wo Hochmesse zelebrirt wird, von da nach dem 47. Str.-Bahnhof und per Bahn nach dem St. Marys Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sebastian Caspers, Frau Mary Reynolds, Frau Elizabeth Lenzen und **Frau Barbara Britz**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Wilhelmine Schlieben

im Alter von 36 Jahren am 22. Februar sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 25. Februar, Vormittags um 10 Uhr, vom Trauerhause, 325 Warsaw Ave., nach der St. Francis Xavius Kirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Vincent Schlieben, Gatte.
Carl und **Anna**, Kinder.
Nebst Verwandten. safo

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder

Albert Streb,

der im Alter von 22 Jahren 5 Monaten und 2 Tagen am 24. Februar 1905 gestorben ist.

In der Blüthe Deiner Jahre,
Einer welken Blume gleich,
Liegst Du schon zwei Jahr im Grabe,
Abgemäht vom Erdenreich.
Du warst geachtet und geliebt
Von Allen, die Dich kannten,
Und Deine Lieben halten fest.
Zu früh schlug uns die bittere Stunde,
Die Dich aus unserer Mitte nahm,
Doch tröstend tönt aus unserem Munde:
Was Gott thut, das ist wohlgethan.
Zu schmerzlich war für uns das Scheiden,
Zu bitter Dein zu früher Tod.
Und weinend um Dein Grab wir stehen,
Die Hoffnung auf ein Wiedersehen.
O weine nicht, Du armes Elternherz,
Verzaget nicht in Eurem tiefen Schmerz,
Gott nimmt die Seele, die ihm wohlgefällt.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Eltern, Brüder und Schwestern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

John Scheuer

im Alter von 21 Jahren, 11 Monaten und 28 Tagen am Samstag Morgen nach langem, schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 25. Februar, Nachm. 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 240 E. Fletcher Str., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John und **Josephine Scheuer**, Eltern.
Wilhelm und **Paul Scheuer**, Brüder.
Nebst Verwandten.

Ach, welcher Schmerz trifft unser Herz,
Wie groß sind unsere Leiden;
Wir sehen unsern Liebsten hier
Aus unserer Mitte scheiden.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Paul Ziemsen

im Alter von 66 Jahren nach sehr kurzer Krankheit gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. Februar, vom Trauerhause, 198 Blue Island Ave. um 1 Uhr Nachmittags, nach dem Graceland Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Ziemsen, Gattin.
Frau Louis Richter, Frau Thos. W. McMullen, Töchter.
Frank R. Ziemsen, Sohn.

Buffalo Zeitungen bitte zu kopiren. ffa

Todes-Anzeige.

Herder Loge Nr. 669 A. F. & A. M.

Die Brüder obiger Loge werden ersucht, am Sonntag, den 24. Februar, 12 Uhr Mittags, in der Logenhalle zur Trauerversammlung zu erscheinen, um unserem dahingeschiedenen Bruder

John A. Vogel

die letzte Ehre zu erweisen. Auf eine zahlreiche Betheiligung der Brüder rechnend, zeichnet achtungsvoll:

Wm. J. Kraie, Mstr. vom Stuhl.
Magnus Ketterer, Sekretär.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Joseph Neuhauser

gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1720 Dewey Place, am Montag, den 25. Febr., 1:30 Nachm., nach dem Montrose Friedhof.

Dora Neuhauser, Gattin.
Dora A. Neuhauser, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter am Freitag, den 22. Februar im Alter von 11 Wochen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 24. Febr., ½1 Uhr, vom Trauerhause, 676 S. Union Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank und **Marie Meyers**, Eltern, nebst Geschwistern.

Gestorben: Henry Bergman, geliebter Gatte von Millie Bergmann (geb. Ascherman), und Vater von Clarence und Victor Bergmann, Bruder von Frau Emma Dubetz — Beerdigung am Sonntag, den 24. Februar, punkt 12:30 Mittags, von Hamburgs Kapelle, 3723 Cottage Grove Ave., nach dem B'nai Abraham Friedhof. (Cleveland, O., Zeitungen bitte zu kopiren.) safon

Gestorben: Marie Slavik, 9 Monate 6 Tage alt, nach schwerem Leiden. Beerdigung vom Trauerhause, 331 W. Belmont Ave., nach dem Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden hinterbliebenen Eltern und Geschwister.

Zur Erinnerung

an meine innig geliebte Gattin und unsere liebe, gute Mama

Maria Magdalena Schnee,

welche heute vor zwei Jahren, am 23. Februar, gestorben ist.

Zwei Jahre, seit Du uns verlassen,
Du liebe, theure Gattin und Mutter,
Der heutige Tag weckt alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach.
Wenn wir an Deinem Grabe stehen
Und wehmuthsvoll hinuntersehen,
Dann klingt in unsere Ohren ein
Ganz leis die liebe Stimme Dein:
Ich bin der bösen Welt entflohen,
In welcher Ihr Euch noch betrübt,
Mein Gott hat mich der Welt entwandt
Und mir den Himmel zuerkannt.
Ich schau in Jesu Angesicht,
Daran gedenkt und weinet nicht.

J. Fred Schnee, Gatte.
Minna Rosenthal, Anna Haugh, Alma Wagner, Töchter.

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten

Frank Amman,

den uns der bittere Tod vor einem Jahre, am 24. Februar, entrissen hat.

Schlumm're sanft, du guter Gatte,
Der du uns hast so geliebt;
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Ach, du hast jetzt überwunden
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Schmerzen zugebracht.
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht,
Doch vergessen wir dich nicht.

Gewidmet von deiner geliebten Gattin
Minnie Amman, und Sohn.

Danksagung.

Hiermit sagen wir den Mitgliedern des Schiller Tent Nr. 102, K. O. T. M., unseren innigsten Dank für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes unseres verstorbenen Gatten und Vaters

Henry Becker,

sowie allen Freunden und Verwandten für die rege Theilnahme am Begräbniß unseren herzlichsten Dank.

Anna Becker, Gattin, nebst Kindern.

Hochinteressant! Nach Amerika. Im Dienste Schillers, von General Pfister. 170 Seiten, gebunden Preis $1.35 und 15c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7ly,bidofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 870 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. **Jacob Schwab**, Supt. 9JnX*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion .... Leon Wachsner
Sonntag, den 24. Februar 1907.
23. Abonnements-Vorstellung.
Paul Lindaus brillantes Lustspiel in 4 Akten:
Der Herr im Hause
Sitze 25c, 50c, 75c, $1, $1.50 jetzt zu haben. dofason

Ungarisches Theater und Ball
„Telhö Klari“
Volksstück in 3 Akten, ausgeführt von der Damen-Sektion der First Hungarian Social & Sick Benefit Ass'n of Chicago,
— am —
Samstag, den 2. März 1907
in der **Thalia-Halle**,
West 18. Str. und Allport Str.
Zigeunermusik. Ungarisches Supper. Anf. 8 Uhr. jado

Deutsches Theater—Vorwärts Turnhalle
1168 W. 12. Str., nahe Western Ave.
Sonntag, 24. Febr. 1907.
In Deutschland verboten. Unter Leitung und Mitwirkung des Verfassers:
„Der Hauptmann von Köpenick“.
Eine Diebeskomödie in 4 Akten von R. Roman.
Preise der Plätze 50c, 35c und 25c. dsa

Kostüm-Fest
— des —
Turn-Verein Vorwarts,
in seiner Halle,
1168 W. 12. Str., nahe Western Ave.
Samstag, den 23. Februar 1907.
Eintritt 50 Cents die Person.
feb19,23

20. Stiftungs-Fest,
verbunden mit großem Zitherkonzert und Tanzkränzchen, veranstaltet vom
Junger Männerchor von Chicago.
Mittwoch, den 6. März 1907, im kleinen Saale der Nordseite Turnhalle, 257 N. Clark Str. Anfang 7.30 Abends. Eintritt 25c die Person.
feb23,mz2

8. Stiftungsfest und Ball
veranstaltet vom
Oldenburger Frauen-Verein
Sonntag, den 10. März 1907, in der Großen Wicker Park Halle, 501—507 W. North Ave. Tickets im Vorverkauf 25c die Person. An der Kasse 50c. Anfang 3 Uhr Nachm.

Großer Jahresball
verbunden mit Gesang und turnerischen Uebungen, veranstaltet vom
Damen-Unterst.-Verein Garfield
Sonntag, den 3. März 1907, in der LaSalle Turnhalle, 673—677 Larrabee Str. Anfang 3 Uhr Nachm. Tickets 25c. An der Kasse 35c.
23feb,2mz

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Frauen-Verein La Salle
Samstag, den 2. März 1907, in Schoenhofens großer Halle, Ecke Ashland und Milwaukee Ave. Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents. Anfang 8 Uhr Abends.

Geistiges Konzert
— im —
Spiritualisten-Tempel Licht und Wahrheit
870 Wabansia Ave., nahe Robey Str., Sonntag, den 24. Februar, Abends 7¼ Uhr, unter Mitwirkung mehrerer Medien und Sängerinnen. Eintritt 10c. Es ladet hierzu freundlichst ein:
Der Vorstand.

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
— von —
Rudolph Mangolds Orchester.
bidofa*

Im weißen Rößl,
242 Ost North Ave.
Zithervirtuosen:
Hirschhorn und Godez.
Man ißt am besten im Weißen Rößl echt süddeutsche Küche.

Volks-Garten,
198—200 E. North Ave., Henry Fischer, Mgr.
Konzert jeden Abend, Sonntags Matinee. — Samstag und Sonntag Extra-Programm, nur erster Klasse Darsteller: Herr Thaten, Willow, Hugo Gottschal, Frl. Maria Rose und Frl. Gebhart. Zum Schluß die lustige Posse: „Das große Loos!“ Eintritt frei.

Der Erste Siebenbürger Sachsen Kranken-Unterstützungsverein von Chicago, Ill., Zweig Nr. 10 des C. V., feiert heute Abend, den 23. Februar, sein drittes Stiftungsfest in Folzs Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str. Die Feste dieses Vereins sind immer sehr hübsch arrangirt und besucht und der Festausschuß, bestehend aus den Herren John Lury, Georg Schnell, John Benning, Georg Daniel sorgt mit Umsicht und Geschick dafür, daß die Erwartungen womöglich noch übertroffen werden. Ein vielversprechendes Programm ist aufgestellt. Anfang 8 Uhr Abends. Eintrittskarten 25c im Vorverkauf, 50c an der Kasse.

Die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft
von Chicago werden hiermit zu der am Montag, den 25. Februar 1907, Nachmittags 5 Uhr, in deren Geschäftslokal, 61 LaSalle Straße, stattfindenden regelmäßigen jährlichen
General-Versammlung
höflichst eingeladen. Eine zahlreiche Theilnahme wird erwartet.
frsafon **Wm. F. Zimmermann**, Schriftführer.

Schweizer Wohlthätigkeits-Gesellschaft.
Die jährliche Generalversammlung findet statt Sonntag, den 24. Februar, Nachm. 3 Uhr, in Brands oberer Halle. Mitglieder und Freunde sind herzlich willkommen. Verwaltungsrath.

Bar-Versteigerung
Schriftliche Angebote für die Bar-Privilegien für das am Sonntag, den 31. März 1907, stattfindende 60jährige Jubiläum des Deutschen Ordens der Harugari in Brands Halle werden entgegengenommen bis zum 1. März 1907 bei Wm. Jungbluth, 957 N. Francisco Avenue.
20,23,28f

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Sprechst. täglich von 9 bis 5. Sonntags 10—12 Uhr. nov16*J

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1lytJ

Lokalbericht.

Burkes Dollars.

Sie bleiben in der Stadtkasse, wo sie hingehören.

Hat keinen Rechtsanspruch.

John Sheehan, der sich zu spät meldete. — Abfallkästen der „Clean Street Co." müssen fort. — Bürger aus der Nachbarschaft des Gage Park protestiren.

Das Staats-Obergericht hat gestern verschiedene Entscheidungen abgegeben, welche für Chicago von allgemeinem Interesse sind. Daß die Entscheidungen der unteren Instanzen, nach denen der ehemalige Oel-Inspektor Burke auf Rückerstattung der $30,000 Anspruch gehabt hätte, die er seinerzeit an die Stadt abgeliefert hat, als diese ihn wegen Hinterziehung von Gebühren belangen wollte, vom Obergericht umgestoßen worden sind, hat die „Abendpost" bereits gestern in ihrer letzten Ausgabe kurz berichtet. Es erübrigt nur, die für dieses Erkenntniß gegebenen Gründe anzuführen. Burke hatte geltend gemacht, daß unter einem einschlägigen Staatsgesetz der Oelinspektor und nicht die Stadt zu den Inspektionsgebühren berechtigt war, und daß die städtische Ordinanz, welche es anders bestimmt, deshalb nicht rechtsgiltig gewesen sei. Das Staats-Obergericht sagt nun, Burke habe sein Amt mit ausdrücklicher Anerkennung der fraglichen Ordinanz angetreten; wollte er sich nach deren Bestimmungen nicht richten, den von ihm mit der Stadt eingegangenen Kontrakt nicht halten, so wäre er zur Bekleidung des Amtes überhaupt nicht berechtigt gewesen und ebenso wenig zur Einziehung von Gebühren. Aus den vorliegenden Beweisen gehe hervor, daß Burke die Bücher des Inspektorats falsch geführt habe, und daß mit der Zahlung der $30,000 an die Stadt noch keineswegs alle Ansprüche getilgt seien, welche diese an Burke hat.

Sonderrechte nicht statthaft.

In Sachen der „Chicago Clean Street Co.", deren ihr seinerzeit vom Stadtrath ertheiltes Privilegium zur Aufstellung von Abfallkästen an den Straßenecken in der unteren Stadt von der gegenwärtigen Stadtverwaltung angefochten wurde, entscheidet der Gerichtshof, daß die Ertheilung des fraglichen Privilegiums unstatthaft gewesen sei, eben weil es sich um ein Privilegium handle.

Meldete sich zu spät.

John Sheehan hat die Stadt auf Herauszahlung von Notariatsgebühren im Betrage von $4,794 verklagt, die er dafür beanspruchen zu haben glaubte, daß er seinerzeit als Vorsteher der Sondersteuer-Abtheilung im Departement der öffentlichen Arbeiten nach der Dienstzeit eine entsprechende Anzahl von eidlichen Erklärungen beglaubigt hat. Wie schon vorher der Appellhof, so hat jetzt auch das Staats-Obergericht entschieden, daß Sheehan seine Ansprüche früher hätte geltend machen müssen. Zur Zeit, da er seine Klage einreichte, seien sie bereits verjährt gewesen.

Es bleibt dabei.

Auch in Sachen des ehemaligen Polizisten Blake, welcher seine im Jahre 1897 erfolgte Entlassung nicht hatte hinnehmen wollen, ist das zu Ungunsten des Klägers ausgefallene Erkenntniß des Appellhofes von der höheren Instanz bestätigt worden. Blake war unter den Zivildienst-Regeln, auf Probe, angestellt worden. Schon nach einem Monat wurde er als untauglich wieder entlassen. Man stellte ihn in der Folge versuchsweise nochmals an, aber bald wurde er wieder vom Dienst suspendirt und dann mit Zustimmung der Zivildienst-Kommission mit schlichtem Abschied endgiltig entlassen. Blake hatte nun geltend gemacht, daß er regelrecht hätte prozessirt werden müssen. Das Gericht entscheidet, daß er während seiner Probezeit auf ein solch umständliches Verfahren keinen Anspruch gehabt hätte. Die Benachrichtigung der Zivildienst-Kommission und deren Zustimmung hätten vollkommen genügt.

Abweisung gerechtfertigt.

James A. Felter, Luther Snell und George J. Wilson hatten sich beim Staats-Sekretär in Springfield um Körperschaftsrechte bemüht für eine von ihnen gegründete „National Liberty League". Ihr Gesuch wurde abgewiesen mit der Begründung, daß eine Korporation des fraglichen Namens im Staate bereits bestehe, und daß die Inkorporirung einer zweiten Gesellschaft des gleichen Namens zu unliebsamen Verwechselungen führen möchte. Die Gesuchsteller wurden klagbar, sind aber nun auch vom Staats-Obergericht abgewiesen worden mit dem Bedeuten, daß die vom Staats-Sekretär angegebenen Gründe durchaus stichhaltig seien.

That zuviel.

Umgestoßen wurde vom Staats-Obergericht das in Verbindung mit einem Schadenersatzprozesse gegen die Lake Straße Hochbahn-Gesellschaft über einen gewissen Linder Wilkinson gefällte Strafurtheil. Wilkinson wurde des Meineids schuldig befunden. Das Obergericht findet, daß sich der Advokat Joseph B. David bei der Prozessirung des Wilkinson gar zu vielfach bethätigt habe, nämlich als Anwalt der Lake Straße Hochbahn-Gesellschaft, als freiwilliger Staatsanwaltsgehilfe und als Belastungszeuge. Es mache den Eindruck, daß David angenommen habe, es handle sich um einen Prozeß zwischen der Lake Straße Hochbahn-Gesellschaft und Wilkinson, statt um einen solchen, in welchem der Staat es mit Wilkinson zu thun hatte.

Nicht Mißachtung des Gerichts.

J. A. McBride war wegen Mißachtung des Gerichts zu einer Gefängnißstrafe verurtheilt worden, weil er einen bei der Goodman Manufacturing Co. als Streikbrecher beschäftigten Arbeiter thätlich angegriffen hatte, obgleich diese Arbeiter unter dem Schutze eines gerichtlichen Einhaltsbefehls standen. Das Staats-Obergericht stößt das Strafurtheil nun um, mit der Begründung, es gehe nicht aus den Akten hervor, daß McBride den betreffenden Mann anläßlich des Streiks angegriffen habe.

Wiederum bestätigt.

Zum zweiten Male bestätigt worden ist vom Staats-Obergericht das auf Zahlung von $25,000 lautende Urtheil, welches Wm. E. Sikes, ein Leitungsarbeiter der Postal Telegraph Co., wegen des Verlustes eines Armes erwirkt hat, den er einbüßte, während er damit beschäftigt war, einen Draht über den Damm der Chicago & Milwaukee Electric Railway zu spannen.

Muß Kosten zahlen.

In der Klagesache des Staates Illinois gegen die Springfielder Grundbesitzerin Marie Unverzagt hat das Staats-Obergericht entschieden, daß der Staat in Enteignungsverfahren wie jede andere Klagepartei Gerichtskosten zu zahlen habe. In dem fraglichen Verfahren handelt es sich um die Erlangung einer Baustelle für das Gebäude, welches in Springfield für das Staats-Obergericht aufgeführt werden soll.

Verlangen Abhilfe.

In Zerbst's Halle, an 51. Str. und Western Ave., fand gestern Abend eine von den Verbesserungs-Vereinen der Nachbarschaft einberufene Bürger-Versammlung statt, in welcher energisch protestirt wurde gegen die ungenügenden Drainirungs- und Kanalisirungs-Vorkehrungen des Stadttheils, welcher von 39., 87 und Robey Str. und von Kedzie Ave. begrenzt wird. Ein großer Theil des Bezirks steht im Herbst und im Frühjahr fast beständig unter Wasser, was nicht nur den Verkehr erschwert, sondern auch in hohem Grade unzuträglich für die Gesundheit der Bewohner ist. Es wurde in der Versammlung unter Anderem vorgeschlagen, daß man durch Hervorbringung eines entsprechenden Gefälles in den Straßengräben bewirken möge, daß die Wasser sich in den Gage Park ergießen. Dann würde die Parkverwaltung auf Abhilfe dringen, und deren Beschwerden würde man in der Stadthalle ohne Frage berücksichtigen. Beschlossen wurde, einen Viererausschuß, aus den Bürgern C. J. Miller, Chas. H. Sagart, W. J. Bennett und E. G. Pitou bestehend, zum Straßenamt zu schicken, damit es auf Ausweitung der Straßengräben des Bezirks, sowie darauf dringe, daß diese Gräben von den Hindernissen gesäubert werden, welche jetzt an vielen Plätzen wie Dämme wirken und Stauungen verursachen. Ein Achtziger-Ausschuß soll ernannt werden, um der Behörde für örtliche Verbesserungen einzuheizen, damit sie so bald wie möglich Schritte zur Kanalisirung des Stadttheils thue. Die Versammlung hat sich für diesen Zweck zu einem allgemeinen Verbesserungs-Verein organisirt und Beamte gewählt, wie folgt: Vorsitzer, Emil G. Pitou; Schriftführer, Joseph J. Reiter; Hilfs-Schriftführer, A. R. Snow; Schatzmeister, C. S. Claussen.

In dem von der „Hyde Park Protective Association" gegen den Wirth Fritz Griesbach angestrengten Quo-Warranto-Verfahren hat das Obergericht zugunsten des genannten Verbandes entschieden.

—Es ist meist sehr vielsagend, wenn mir jemanden andeuten, daß wir ihm nichts mehr zu sagen haben.

Hier gibts keinen Irrthum.

Entdeckung eines Korrektur-Lesers.

Sogar ein Korrekturleser kann sich irren, wenn er nicht fortwährend die größte Sorgfalt übt.

Es macht manchmal einen großen Unterschied wie eine Sache gelesen wird.

Dies ist die Geschichte:

„Kein Thee und keinen Tropfen Kaffee", befahl der Doktor—und ich rebellirte. Aber mit Nerven die Sachen sehen, fühlen und hören, die gar nicht existirten, war Rebellion nutzlos.

„Mit größter Zögerung gab ich diesen lebenslangen Begleiter auf und trank Milch, Milch — bis ich schon den Schritt des Milchmannes zu hassen begann.

„Meine Nerven waren etwas besser, aber Frühstück ohne ein warmes Getränk wurde ermüdend, so daß ich es ganz aufgeben wollte. Und mit einem Gehirn, das täglich neun Stunden schwer arbeiten mußte, war der Appetit-Verlust eine gefährliche Sache.

„Dann, in Verzweiflung, versuchte ich Postum; ich hatte ihn einmal geschmeckt und gründlich verabscheut. die blasse, wässerige Mischung, aber jetzt, buchstäblich hungernd nach einem heißen Trank, las ich wieder und wieder die Anweisungen auf dem Packet mit dem kritischen Auge des Korrekturlesers, befolgte sie auf das Genaueste und, O Wonne, das schöne braune Getränk der Anzeige.

„Nicht eine, sondern drei Tassen verschwanden und seither ist Postum mein einziges warmes Getränk gewesen, stets erfrischend und anregend; Körper und Nieren bezeugen seine guten Dienste durch erneute Kraft und Energie." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Lest das kleine Buch „Der Weg nach Wohlstadt" in den Packeten. „Es hat seinen Grund".

Finanzielles.

Montag Abend

Bedenkt, daß Ihr an Montagen Geld deponiren oder ziehen könnt in unserem Spar-Departement zu jeder Zeit von 10 Vormittags bis 8 Abends.

Wir bitten um Eure Einlagen, ganz gleich, wie klein. 3 Proz. Zinsen. Stahlbanken für das Heim.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Kapital und Ueberschuß, $1,000,000.

James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vizepräs. und Kassirer.
John W. Thomas, Hilfskassirer.

Auch Checking-Kontos.

Es wird deutsch gesprochen.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Michael H. Spades Käufer eines großen Apartmenthauses.

Der Käufer des großen Apartmenthauses an der Westseite von Lake Ave., nahe 47. Str., das neulich von Norman P. Cummings an die Chicago Title & Trust Co. übertragen wurde, ist Michael H. Spades. Das Gebäude steht auf einem Theile der ehemaligen Heimstätte von Penoyer L. Sherman, seinerzeit eine Sehenswürdigkeit der Südseite. Der Kaufpreis ist nicht genannt, doch war das Eigenthum bei der Uebertragung an die Trust Co. mit $110,000 belastet.

Der Edgewater Golf Club hat von einer Anzahl von Eigenthümern ein Stück Land von 28 Grundstücken unweit der Nordwestecke von Sheridan Road und Devon Ave. für $36,040 gekauft. Das Land liegt neben der vom Klub auf viele Jahre gepachteten Fläche, so daß der Klub jetzt über einen Komplex von 47 Acres verfügt, auf dem ein neues Klubhaus gebaut werden soll, zur Benutzung während des ganzen Jahres.

Henry Friend von Chicago hat von Rose R. Hecht das Apartmentgebäude, Nr. 729—739 Ost 50. Place, für $140,000 gekauft und unbebaute Grundstücke in der Stadt New York im Werthe von $108,000 in Tausch gegeben.

Frau May L. Valentine, früher Frau P. D. Armour jr., und ihr Gatte, P. A. Valentine, haben an Emory A. Hartsig die Gevierte 9, 15 und 16 in Nickersons Subdivision im Township Stickney für $18,000 verkauft. Der Käufer hat von dem Kaufpreise $15,000 als Hypothek auf 3 Jahre zu 3½ Prozent aufgenommen.

Die Trustees des Nachlasses von Amalie Schlosser und Franz Wilhelm, Julius Thomsen und von Coldiß haben an Louis Mark das Eigenthum an der Südwestecke von Madison und Clinton Str., 39 bei 100 Fuß, für $62,000 übertragen. Der Käufer hat eine Belastung von $14,000 übernommen und eine neue Hypothek von $25,000 auf 2 Jahre zu 5 Prozent aufgenommen.

Frank M. Eliot hat an H. Jacobs Laden und Keller im Hause 84 Wabash Ave. vom 1. Mai an auf fünf Jahre für $30,000 vermiethet.

Die „United Cigar Stores" haben an E. A. und Mary A. Marquette das zweite, dritte und vierte Stockwerk an der Nordwestecke von Lake und Clark Str. für $48,000 vermiethet.

Shea-Jubelfeier.

Bankett für die Geschworenen und Massenversammlung der Fuhrleute.

Cornelius P. Shea, die mit ihm angeklagt gewesenen Arbeiterführer, ihre Anwälte und Freunde beabsichtigen anläßlich der Freisprechung, den Geschworenen in den beiden Prozessen ein Festmahl zu geben. In der nächsten Woche soll auch eine Massenversammlung aller Union-Fuhrleute der Stadt abgehalten werden, bei welcher Shea und seine Genossen Ansprachen halten wollen. Shea will sich jetzt bemühen, die Spaltung in den Reihen der Fuhrleute zu beseitigen und hofft, daß seine Freisprechung viel zur Versöhnung beitragen wird.

Auf Veranlassung von Staatsanwalt Healy wurden heute Albert Young, Con. Kelly, Joseph Schultz und Michael Murphy, Sheas Mitangeklagte, die als Staatszeugen auftraten und sich der Verschwörung schuldig bekannt hatten, von Richter Ball außer Verfolgung gesetzt. Da die Geschworenen Shea und die übrigen Angeklagten als der Verschwörung nichtschuldig befunden haben, so fällt damit diese Anklage auch gegen die obengenannten Angeklagten, denen der Staatsanwalt gestattet hatte, ihre Schuldigerklärung vor Richter Ball zu widerrufen. Damit ist der Shea-Prozeß jetzt zu Ende.

Wohlthätigkeits-Ball.

Die „Moses Montefiore Benevolent Society" gibt am kommenden Samstag im West Side Auditorium Annex, 442 W. Taylor Str., einen großen Ball, dessen Reinertrag zu wohlthätigen Zwecken bestimmt ist. Die Gesellschaft hat große Anstalten zur Unterhaltung der Gäste getroffen und erwartet, daß die vielen Freunde ihrer Bestrebungen nicht versäumen werden, das Fest zu besuchen. Der Preis der Eintrittskarten beträgt 50 Cents.

— Zu Fasching blinken die Perlen im Sekt und am Aschermittwoch in den Augen

Demokratische Wardkonvente.

Demokraten verschiedener Wards ernennen Kandidaten für den Stadtrath.

Der demokratische Konvent der 16. Ward nominirte gestern Abend den früheren Alderman und Staatssenator Stanley Kunz als Kandidaten für den Stadtrath. Kunz war selbst nicht anwesend, da er einer Sitzung des County-Zentralausschusses beiwohnte. Eine Abordnung benachrichtigte ihn späterhin von seiner Nomination.

Die Demokraten der 33. Ward nominirten gestern in ihrem Wardkonvent, der in der Grand Crossing Turnhalle stattfand, A. R. Runsten, den Besitzer einer Speisewirthschaft. Sein Gegenkandidat William Sweeney zog seine Kandidatur zurück.

Der demokratische Konvent der 21. Ward, der für heute Abend einberufen ist, wird sich jedenfalls bis zum 7. März vertagen, um das Ergebniß des republikanischen Wardkonvents abzuwarten. Auch die Demokraten der 35. Ward werden erst abwarten, wen die Republikaner als Kandidaten aufstellen.

In der 3. Ward gilt der frühere Friedensrichter Timothy D. Hurley als Bewerber um die Nomination. Wie es heißt, hat Charles F. Guenther, der bisher als Kandidat genannt wurde, erklärt, er sei nicht als Kandidat zu betrachten.

McCormick antwortet.

Präsident R. R. McCormick von der Abwasserbehörde antwortete gestern auf die Kritik, die E. C. Conway bei einem Bankett des Chicago Commercial Club an der Abwasserbehörde geübt hatte. Herr McCormick erklärte, daß Herr Conway entweder von Dingen spreche, von denen er nichts verstehe, oder aber absichtlich die Wahrheit entstelle. Brücken über den Abwasserkanal, die Herr Conway verlangt habe, seien nicht nöthig. Ihr Bau würde nur Herrn Conway zum Nutzen gereichen, der an und für sich schon Politik und Geschäft in sehr erfolgreicher Weise miteinander verbunden habe. Conway ist Mitglied einer Unternehmer-Firma, die zahlreiche Brücken der Stadt gebaut hat.

Holzkohle beseitigt Gase im Magen.

Wunderbare Absorbirungskraft von Holzkohle, wenn in der Form von Stuarts Charcoal Lozenges genommen.

Probe-Packet frei verschickt.

Holzkohle, reine, einfache Holzkohle, absorbirt das hundertfache ihres eigenen Volumens an Gas. Wo geht das Gas hin? Es wird von der Holzkohle absorbirt,—das Gas verschwindet und es bleibt eine reine, frische Atmosphäre nach, frei von allen Unreinigkeiten und Keimen.

Dies geschieht in Eurem Magen, wenn Ihr ein oder zwei von Stuart's Charcoal Lozenges, das wirksamste Reinigungsmittel das die Wissenschaft bis jetzt entdeckt hat, nehmt.

Ihr stoßt Gas in Gesellschaft auf, manchmal, durch Zufall, zu Eurem eigenen Aerger. Dies kommt daher, weil sich viel Gas in Eurem Magen angesammelt hat durch Speise die in Gährung gerathen ist. Euer Magen verdaut die Speisen nicht gehörig. Gas ist die Folge. Wenn dies der Fall ist, nehmt eins oder zwei von Stuart's Charcoal Lozenges gleich nach dem Essen und Ihr werdet überrascht sein, wie schnell sie wirken. Kein Aufstoßen mehr, kein saures Aufstoßen der Speise mehr. Eßt so viel Ihr wollt und was Euch schmeckt, und wenn sich dann Gase bilden, beseitigt eines dieser wunderbaren kleinen Absorbirer, ein Stuart Charcoal Lozenge, alles Gas.

Und es bewirkt noch mehr. Alle Unreinigkeiten in Eurem Magen und Eingeweiden werden durch die Holzkohle beseitigt. Niemand scheint zu begreifen, warum sie es thut, aber sie thut es und in wunderbarer Weise. Ihr merkt den Unterschied gleich an Eurem Appetit, allgemeinen Wohlbefinden und Reinheit Eures Blutes.

Ihr habt keinen schlechten Geschmack mehr in Eurem Munde, keinen üblen Athem vom Trinken, Essen oder Rauchen. Andere Leute bemerken Euren üblen Athem schneller als Ihr selbst. Macht Euren Athem rein, frisch und süß, so daß andere, mit denen Ihr sprecht, sich nicht von Euch abwenden. Nur eins oder zwei von Stuart's Charcoal Lozenges machen Euren Athem süß und bessern Euer Befinden. Ihr könnt so viele Zwiebeln und andere starkriechende Speisen essen wie Ihr wollt, und Niemand wird es bemerken.

Außerdem ist Holzkohle das beste Abführmittel das bekannt ist. Ihr könnt eine ganze Schachtel voll nehmen und es wird Euch nicht schaden. Sie ist ein wunderbar leichtes Regulirungsmittel.

Dann auch filtrirt sie Euer Blut—alle Gifte oder Unreinigkeiten in Eurem Blut werden vernichtet, und Ihr seht den Unterschied gleich in Eurem Gesicht—an Eurer reinen Hautfarbe.

Stuart's Charcoal Lozenges werden von reiner Weiden-Holzkohle hergestellt, und nur ein wenig Honig wird hinzugethan, um sie schmackhaft zu machen, aber nicht zu süß.

Sie wirken Wunder in Eurem Magen, Ihr befindet Euch wohl und frisch. Euer Blut und Athem ist rein.

Wir wollen Euch dies alles beweisen, deßhalb schreibt heute wegen einer freien Probe. Wenn Ihr sie erhaltet und gebraucht, werden sie Euch so zusagen, daß Ihr zu Eurem Apotheker geht und eine 25c Schachtel von Stuart's Charcoal Lozenges kauft.

Schickt uns heute Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch sogleich per Post ein Probe-Packet frei. Adresse F. A. Stuart Co., 54 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

„Feuer!"

Bewohner eines Apartmentgebäudes mußten Hals über Kopf flüchten.

Zwei Verunglückte.

Der Brand verursachte etwa $7000 Schaden. —Holzhof gefährdet.—Bewohner der angrenzenden Gebäude in Aengsten.—Darre eingeäschert.-Panik in Theatern verhütet.

In der Wohnung von Theodore Carroll, im obersten Stock des vierstöckigen Apartmentgebäudes Nr. 296—302 55. Straße, brach Feuer aus, das angeblich durch ein unachtsam auf ein Bett geworfenes, noch glimmendes Streichholz verursacht wurde. Die Flammen griffen schnell um sich, zerstörten fast das ganze vierte Stockwerk und nöthigten die Bewohner zu schleuniger Flucht. Zwei Personen verunglückten; mehrere andere Personen entgingen nur mit knapper Noth dem gleichen Schicksal.

Die Verunglückten sind:

Frau A. Moster, 4. Stock, wurde von Rauch überwältigt und erlitt Schrammen und Brauschen.

Lillian, ihre dreijährige Tochter, wurde von Rauch theilweise überwältigt. Mutter und Kind wurden von dem Polizisten John Farrell von der Bezirkswache zu Hyde Park gerettet. Sie befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Die elfjährige Sylvia Halman, deren Eltern im dritten Stock wohnen, wurde, einer Ohnmacht nahe, von Feuerwehrleuten ins Freie getragen.

Unter den ausgeräucherten, aber mit heiler Haut entkommenen Bewohnern befinden sich: A. M. Linderoth, Frau und drei Kinder, 4. Stock; A. Olson, Frau und Kind, 2. Stock; Frau A. Gray, 2. Stock; Frau Henry Peterson, 3. Stock; C. F. Fallin, 2. Stock; J. T. Riley und Gattin, 4. Stock; Lind Glenn, 1. Stock; J. Hutchinson, 2. Stock; Charles Victorine, 3. Stock; Frank Butcher, 2. Stock.

Im ersten Stock befinden sich mehrere Läden. Das Feuer verursachte etwa $7000 Schaden. Der Bewohner des Monroe Apartmentgebäudes, 55. Straße und Monroe Ave., die dieses für gefährdet hielten, bemächtigte sich hochgradige Aufregung. Die Mehrzahl flüchtete, theilweise unter Benutzung der Rettungsleitern, auf die Straße.

Gefährlicher Brand.

Feuer, das heute Morgen in der Darre der E. J. Davis Manufacturing Co. ausbrach, drohte die ganze, an 21. und Morgan Straße gelegene Anlage und den angrenzenden Holzhof, sowie die benachbarten hölzernen Wohnhäuser in Schutt und Asche zu legen. Erdward Bartley, ein in Diensten der Firma stehender Heizer, entdeckte die Flammen und alarmirte die Feuerwehr. Als die erste Spritze eintraf, standen schon mehrere Bretterhäuser auf dem Holzhofe in Brand. Es wurde sofort ein 2—11 Alarm erlassen. Mit Hilfe der dem Rufe Folge leistenden Verstärkung gelang es, die großen, in nächster Nähe der Brandstätte gelegenen Anlagen der Firma Anderson, Schumacher & Co. und die Clinton Art Glaß Co. vor dem Inbrandgerathen zu schützen und das Feuer auf seinen Entstehungsherd zu beschränken. Die Bewohner der benachbarten Holzhäuser geriethen in fieberhafte Aufregung. Sie hatten schon ihren Hausrath auf die Straße geschleppt, als die Feuerwehr des entfesselten Elementes Herr wurde. Der Schaden beläuft sich auf etwa $25,000.

Merkten nichts.

Im Erdgeschoß des vierstöckigen, von der Corbin Screw Company, Corbin Cabinet Lock Company, Robinson Furnace Company und der George Bishop Company benutzten Gebäudes, Nr. 107—109 Lake Straße, brach gestern Abend Feuer aus. Rauch, der aus den Hinterfenstern drang, wurde von dem Wächter des Olympic-Theaters gesehen, der unverzüglich die Feuerwehr alarmirte. Im Olympic- und Garrick-Theater, die nur durch eine etwa 25 Fuß breite Gasse von dem brennenden Gebäude getrennt waren, fanden zur Zeit Vorstellungen statt. George E. Kohl, der Leiter des Olympic-Theaters, sorgte dafür, daß sämmtliche Platzanweiser und Thürhüter auf ihrem Posten waren und daß keine Pause in der Vorstellung eintrat. Die letzten beiden Programm-Nummern ließ er aber ausfallen. Das Publikum wurde 25 Minuten früher als gewöhnlich entlassen. Erst als die Leute auf die Straße traten, merkten sie, daß in nächster Nähe des Theaters ein Feuer wüthete, das sich dem der leichtgeschürzten Muse geweihten Tempel leicht hätte mittheilen können.

Im Garrick-Theater wurde die Vorstellung nicht abgekürzt. Feuerwehrchef Horan hatte den Leitern beider Theater die Versicherung gegeben, daß die Theater durch die Flammen nicht gefährdet seien.

Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es die Corbin Screw Company und die Corbin Lock Company stark geschädigt und insgesammt etwa $25,000 Schaden verursacht hatte. Vor mehreren Wochen wüthete im selben Gebäude Feuer, das gleichfalls beträchtlichen Schaden verursachte.

Kamen rechtzeitig heim.

Als gegen Mitternacht Ashbel B. Newell und Gattin, Nr. 159 Rush Str., aus der Oper heimkehrten, stand ihre Wohnung in Brand. Herr Newell bahnte sich durch dicken Qualm seinen Weg nach dem im oberen Stockwerk gelegenen Schlafzimmer der Kinder und rettete seine Sprößlinge, die fünfjährige Eleonora, die um ein Jahr ältere Nancy und den neunjährigen Ashbel den Jüngeren. Dann trug er seinen 70jährigen Schwiegervater C. B. King in's Freie. Das Feuer wurde gelöscht, ehe es nennenswerthen Schaden angerichtet hatte.

Peruna-Leitartikel Nr. 2.

In unserem letzten Leitartikel über Peruna, worin wir zeigten, daß diese wohlbekannte Hausmedizin jetzt kein Geheimmittel mehr ist, sondern daß auf der Etikette der Flasche die Hauptbestandtheile gedruckt sind, machten wir auch die Angabe, daß Peruna ein vorzügliches Katarrh-Mittel ist.

Die Frage ist jetzt, ob wir nicht mehr über Peruna behaupten, als aus den Thatsachen hervorgeht. Haben wir genügend Beweise, daß Peruna in Wirklichkeit ein Katarrhmittel ist? Haben wir Beweise für diese Thatsache, die so fest steht, daß sogar die Kritiker von Peruna daran glauben müssen?

Es wird uns eine leichte Aufgabe sein, zu zeigen, was hervorragende Autoritäten von den Bestandtheilen, aus welchen Peruna zusammengesetzt ist, denken.

Nehmt zum Beispiel den Bestandtheil Hydrastis Canadensis, oder Golden Seal. Das Vereinigte Staaten Dispensatorium sagt von diesem Kräutermittel, daß es vielfach in der Behandlung erschlaffter

Was das Ver. Staaten Dispensatorium sagt:

Schleimhäute, chronischer Rhinitis (Nasen-Katarrh), Atonic Dyspepsia (Magenkatarrh), chronischem Eingeweide-Katarrh, katarrhalischer Gelbsucht (Leber-Katarrh) und erkrankten Schleimhäuten der Becken-Organe gebraucht wird. Auch wird es für die Behandlung der verschiedenen Formen von Krankheiten, die den Frauen eigenthümlich sind, empfohlen.

Ein anderer Bestandtheil von Peruna, Corydalis Formosa, wird von dem Vereinigten Staaten Dispensatorium als ein Stärkungsmittel bezeichnet.

Cedron Seeds ist ein anderer Bestandtheil in Peruna, ein ausgezeichnetes Mittel, welches seit den letzten fünfzig Jahren von der ärztlichen Wissenschaft allgemein übersehen wurde. Der Samen ist nur in wenigen Apotheken zu finden. Das Vereinigte Staaten Dispensatorium sagt, daß Cedron ein bitteres Tonic in der Behandlung von Durchfall und ähnlichen Krankheiten, ein Ersatzmittel für Chinin ist.

Copaiba-Oel, ein weiterer Bestandtheil in Peruna, wird von dem Vereinigten Staaten Dispensatorium als ein mildes Anregungs- und diuretisches Mittel geschildert. Es wirkt auf den Magen und die Eingeweide. Es wirkt als ein Anregungsmittel auf die Genito Urinary Membranen. Nützlich in chronischen Cystitis, chronischen Durchfall- und Diarrhoe und etlichen chronischen Krankheiten der Leber und Nieren.

Die hervorragende Autorität der Heilkunde Bartholow drückt sich im Gespräch über dieselben Bestandtheile wie in Peruna in Bezug auf ihre Heilkraft noch begeisterter aus.

Was Bartholow sagt:

Hydrastis, sagt er, ist anwendbar bei Stomatitis (Katarrh der Außen-Schleimhäute des Mundes), Follicular Pharyngitis (Kehlkopfkatarrh), chronischer Coryza (Katarrh des Kopfes). Dieser Schreiber betrachtet Hydrastis als ein Magentonic, anzuwenden bei Atonic Dyspepsia (chronisch-gastrischer Katarrh), Katarrh des Duodenum, Katarrh der Gallendrüsen, Katarrh der Eingeweide, Katarrh der Nieren (chronische Bright's Krankheit), Katarrh der Blase und Katarrh der anderen Becken-Organe.

Bartholow betrachtet Copaiba als ein vorzügliches Mittel gegen chronischen Katarrh der Blase, chronische Bronchitis (Katarrh der Luftröhren).

Bartholow sagt, daß Cubeb, ein Bestandtheil von Peruna, den Appetit und die Verdauung erhöht und die Zirkulation des Blutes vermehrt. Anwendbar bei chronischem Nasen-Katarrh, Follicular Pharyngitis (Kehlkopf-Katarrh), vermehrt die Widerstandskraft der Schleimhäute der Kehle. Es beseitigt auch Heiserkeit. Wirksam bei atonic Dyspepsie (Magenkatarrh) und bei chronischem Katarrh des Grimmdarms und Afters, Katarrh der Blase, Prostatorrhea und chronischen Luftröhren-Leiden.

Millspaugh, Medizinische Pflanzen, eines der hervorragendsten Werke über medizinische Kräuter, sagt von Collinsonia Canadensis, daß es auf die pneumagastrischen und vaso motor Nerven wirkt. Es erhöht die Absonderungen der Schleimhäute im Allgemeinen. In den Bergen von Virginia, Kentucky, Tennessee und Carolina wird Collinsonia Canadensis als ein allgemeines Heilmittel gegen Störungen gebraucht, einschließlich Kopfweh, Kolik, Krämpfe, Wassersucht und Unverdaulichkeit. Dr. Scudder betrachtet es als ein vorzügliches Mittel bei chronischen Krankheiten der Lungen, Herzkrankheit und Asthma.

Diese Anführungen sollten genügen, zu zeigen, daß Peruna ein Katarrh-Heilmittel ist. Solche Kräuter-Mittel, die das Vertrauen der ersten Autoritäten gewannen, richtig zusammengesetzt, sollten ein äußerst wirksames Katarrhmittel bilden.

Dies ist genau, was wir von Peruna behaupten. Wir behaupten nicht mehr, als die besten Autoritäten zugestehen. Es ist nutzlos für neidische Doktoren oder Kritiker, zu versuchen, solchen Beweis zu mißachten.

Etliche dieser Bestandtheile sind nicht im gewöhnlichen Gebrauch. Etliche sind schwer zu erhalten und andere wiederum sind schwer zu einem schmackhaften Mittel zu vereinigen. Sie wurden deshalb von der medizinischen Wissenschaft meistens vernachlässigt gegen Mittel, die leichter zu erhalten und bequemer zusammenzustellen sind.

Peruna ist ein Katarrh-Heilmittel, welches seit vielen Jahren im Markte ist. Andere Katarrhmittel entstanden und verschwanden, aber der Ruf von Peruna überlebte sie alle.

Peruna ist eine Kombination wirksamer Kräutermittel, welche eine große Wirkungskraft auf alle Schleimhäute des Körpers ausüben und daher den Katarrh erreichen, wo er auch sein mag.

Dies ist unsere Behauptung, und wir können diese Behauptung noch bekräftigen durch viele Aussagen von den besten ärztlichen Autoritäten in der Welt.

Ein nettes Schulgebäude.

Ein vernichtendes Urtheil gab gestern County-Kommissär Hartray über das Gebäude ab, in dem die Illinois Industrieschule für Mädchen in Evanston untergebracht ist. Herr Hartray nahm eine gründliche Untersuchung der Räume vor und erklärte, daß sie ungeeignet für die Unterbringung von Menschen und so verfallen seien, daß sie nicht ausgebessert werden könnten.

Ein Waffenstillstand.

Die Streitigkeiten zwischen den Leitern der hier einmündenden Bahnen und den Zugführern und Schaffnern, welche die Verhandlungen zwischen ihnen zu beenden drohten, wurden gestern wenigstens zeitweilig beigelegt und die Verhandlungen wurden fortgesetzt. Die Frage der Erhöhung der Löhne kam wiederum zur Sprache, aber eine Einigung nicht erzielt. Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

„Der Hauptmann von Köpenick."

„Der Hauptmann von Köpenick", die gelungene Diebeskomödie von R. Roman, welche am letzten Sonntage bei ausverkauftem Hause mit großem Beifall zur Aufführung kam, wird in der Vorwärts-Turnhalle, 12. Straße und Western Avenue, morgen mit derselben Rollenbesetzung gegeben werden. Auch dieses Mal wird der Verfasser, Herr Roman, die Titelrolle spielen. Es sei noch bemerkt, daß diese Aufführung die letzte hier in Chicago ist; Herr Roman ist mit dem Stück für New York engagirt.

Krumm & Bro. Co. Department Store 127-135 E. Fullerton Ave.

Speziell für Montag!

12½c schweres Guinea Flanell, per Yard	8¾c
12½c reinleinenes Handtuchzeug, — per Yard	9¼c
$1.00 Korset-Waists für Damen, zu	21c
15c gestrickte Unterleibchen für Kinder, das Stück zu	9c
50c Oberhemden für Männer, d. Stück	37c
50c wollene Kniehosen, per Paar	33c
Trocken-Ständer mit 7 langen Stöcken, zu	2c
Weiße Porzellan Suppenteller, 6 für einen Kunden, per Stück	4c
Berlin Scouring Powder, 2 Kannen für	13c
German Mottled Seife, 5 Stücke	19c
Beste Seifen-Chips, 3 Pfund	11c
Leaf Schmalz, per Pfund	9½c
Kalifornia Schinken, per Pfund	10½c

— Nach der Rauferei. — Fremder: „Das ganze Ohr ist abgerissen; haben Sie nicht wenigstens einen Streifen Heftpflaster im Haus, damit ich den Mann provisorisch verbinden kann?" — Wirth: „Heftpflaster? Na.... aber e Fläschchen Porzellankitt hätt' ich!"

— Allerdings.—Dame (zur Putzmacherin): „Wie, heute kommen Sie schon mit der Rechnung für den Trauerhut? Na, ein paar Wochen hätten Sie doch noch warten können.... aus Pietät!"

— Der Gipfel der Zerstreutheit.— Haushälterin: Herr Professor, Sie wollten doch heut' zeitig aufstehen, ich habe schon zweimal geweckt. — Professor: Wieviel Uhr ist es jetzt? — Haushälterin: Eben schlägt's acht. — Professor: So spät schon — da arbeite ich jedenfalls schon;—sehen Sie nur nochmal nach.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Tolle Zustände im Irrenhause.

Columbus, O., 23. Febr. Drei frühere Angestellte des hiesigen Staatsirrenhauses, Reeder, Harkins und Bobo, sind heute von den Großgeschworenen des Mordes im zweiten Grade angeklagt worden. Sie sollen einen Insassen der Anstalt, Wm. J. Barnes, mit den Füßen todt getreten haben, zwei andere frühere Wärter, Hunter und Blackburne, sind wegen Mißhandlung von Irren angeklagt worden. Die Großgeschworenen beklagen den Mangel jeder Aufsicht in der Anstalt und die häufigen Fälle schwerer Mißhandlung von Geisteskranken.

Müssen weiter tagen.

Charleston, W. Va., 23. Febr. Um Gouv. Dawson der Gelegenheit zu berauben, einzelne Posten des Staatshaushalts mit seinem Veto zu belegen, hatte die Legislatur in einer die ganze Nacht dauernden Sitzung heute früh in der Verwilligungsvorlage alle gesonderten Aufzählungen gestrichen und nur den Gesammtbetrag stehen lassen, die Vorlage angenommen und sich vertagt. Der Gouverneur hat die Vorlage mit Veto belegt und die Legislatur sofort zu einer Extrasitzung wieder einberufen.

Hochfluth.

New Orleans, 23. Febr. Alle Versuche, den Dammbruch bei „Jesuits Bend" am Mississippi, 25 Meilen unterhalb von New Orleans, zu heilen, sind fehlgeschlagen und ein etwa 50 Meilen langes und breites Gelände fruchtbaren Gemüse- und Zucker-Landes wird zehn Fuß unter Wasser gesetzt werden. Die Ansiedler erleiden großen Schaden. Auch mehrere Nachbarorte schweben in Ueberschwemmungsgefahr. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Der Präsident Gast von Harvard.

Boston, 23. Febr. Präsident Roosevelt und Gattin trafen heute Morgen zu einem Besuch ihrer Söhne in der Universität Harvard und in der Groton-Schule hier aus Washington ein. Der Präsident ist Gast eines alten Studienfreundes, Dr. Bigelow, und seine Gattin und ihre Töchter, Frl. Ethel und Frau Longworth, Gäste von Herrn und Frau Geo. Lee. Mittags fuhren sie in Kraftwagen nach Harvard, wo sie die Gäste der Junior-Studenten bei mehreren Festlichkeiten sind. Präsident Roosevelt hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede über sein Lieblingsthema, die Eisenbahnfrage.

Ausland.

Freisinnige einigen sich.

Wollen im Reichstage zusammenhalten. — Geheimer Kriegsgerichts-Prozeß. — Schlimme Hochfluthen.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 23. Febr. Die Einigung der drei freisinnigen Gruppen im Reichstag, der Freisinnigen Volkspartei, der Freisinnigen Vereinigung und der Deutschen Volkspartei, welche insgesammt über 48 Stimmen verfügen, ist in erfolgreicher Weise angebahnt worden. Die Fraktionen haben beschlossen, unter Erhaltung ihrer gesonderten Organisationen über ein gemeinsames Vorgehen bei Initiativ-Anträgen, hinsichtlich der Vertretung in Ausschüssen und bei allen wichtigen Maßnahmen zu berathen.

Es ist ein gemeinsamer Ausschuß eingesetzt worden, in welchem die Freisinnige Volkspartei den Vorsitz führt. Das Bestreben geht dahin, die Durchführung der Beschlüsse, welche seinerzeit in Frankfurt a. M. gefaßt wurden, mit allen Mitteln zu fördern. Es soll auch auf Beilegung aller noch vorhandenen Meinungsverschiedenheiten hingewirkt werden. In der Versammlung kam einmüthig die Ueberzeugung zum Ausdruck, daß der Augenblick gekommen sei, durch ein geschlossenes Zusammengehen, unter Wahrung der politischen Selbständigkeit der einzelnen Parteien, eine Machtstellung im Reichstag zu erringen, wie sie seit langen Jahren auf dem Wunschzettel gestanden, aber immer vergebens angestrebt worden ist.

In Posen sind vierzehn „Straz"-Mitglieder, Abgeordnete, Geistliche, Rechtsanwälte, Gutsbesitzer und Geschäftsleute, wegen Uebertretung des Vereinsgesetzes zu Geldstrafen verurtheilt worden. Der „Straz"-Verein wurde vom Gericht für einen politischen Verein erklärt, welcher staatsfeindliche Tendenzen verfolge.

Vor dem Kriegsgericht in Spandau hat die Prozessirung des Zeug-Oberleutnants Poppe wegen der im dortigen Artillerie-Depot vorgekommenen Waffendiebstähle begonnen. Die Oeffentlichkeit ist von dem Verfahren ausgeschlossen, weil das Ansehen des Offizierkorps dadurch gefährdet werden könnte.

Ganz Deutschland ist von heftigen Stürmen, welche stellenweise den Charakter von Orkanen angenommen haben, heimgesucht worden. Strömende Regengüsse haben ein schnelles Thauen der ungeheuren Schneemassen herbeigeführt, und die Flüsse steigen reißend schnell. Nach Meldungen aus den verschiedensten Gegenden drohen furchtbare Hochwasser, wie sie seit Jahren nicht vorgekommen sind.

Gerettet!

Fünfzehn Schiffbrüchige von dem englischen Kanaldampfer Berlin.

Hook, Holland, 23. Febr. Heute früh sind auch die drei letzten der Ueberlebenden des englischen Unglücksdampfers „Berlin" gerettet worden und zwar von derselben Bootsmannschaft, welche in den letzten 48 Stunden unter tollkühnem Wagemuth schon elf andere Menschen gerettet hatte. Die vorher Geretteten sind: Frl. Buttel, Frl. Gabler, Frau Schräder, Herr Young, Herr Broederson, Herr Jaboulet und fünf Mitglieder der Mannschaft. Die letzten heute früh geretteten Ueberlebenden sind Frau Erna Weinberger, ihre sechzehnjährige Zofe Mina Ripler und Frl. Thiele. Somit sind einschließlich des zuerst bewußtlos ans Land geschwemmten Seemanns fünfzehn von den 143 Menschen auf dem Schiff gerettet worden.

Die Bootsmannschaft hatte beständig den Dampfer bewacht, auf eine Gelegenheit wartend, um heranfahren zu können, aber erst nach Eintritt der Ebbe um ein Uhr heute früh bot sich diese. Auf dem Schleppdampfer „Wodan", dem eine Schaluppe angehängt war, fuhren die Leute so nahe heran, wie möglich, dann sprang Kapitän Sperling auf die Schaluppe, welche an die Seite des Dampfers getrieben wurde, warf ein Seil auf den Dampfer und schwang sich an Bord. Er ließ die drei halberstarrten Frauen auf die Schaluppe und von dort wurden sie schnell auf den Schleppdampfer gezogen. Zwei Stunden später waren sie schon im Hotel Amerika, wo alles zu ihrer Aufnahme bereit war.

Prinz Heinrich, der so viel angefeindete Mecklenburger Gemahl der Königin Wilhelmine, ist seit seinem gestrigen energischen Eingreifen in das Rettungswerk der Held des Tages. Die Ueberlebenden finden die sorgsamste Pflege und erholen sich schnell. Die Damen sind Mitglieder der deutschen Londoner Operngesellschaft. Frau Schräder erzählt, daß der Sturm Donnerstag Nacht am Schlimmsten war, und haushohe Wogen über das Schiff brandeten. Als der „Great Western" vorbeifuhr, habe Frl. Buttel geschrieen: „Wir sind hier", aber Niemand habe sie gehört, und Aller habe sich Verzweiflung bemächtigt. Frau Schräder sah fast alle ihre Freunde, darunter Frau Bertram, ertrinken. Nach der Rettung hätten sie zuerst ihre eisbedeckten Kleider abgerissen.

Kopenhagen, 23. Febr. Der bei Fjaltring an der Westküste von Jütland gestrandete norwegische Dreimaster war der „Timaru"; er befand sich auf der Fahrt von Flushing nach Christiana. Von der achtzehnköpfigen Bemannung wurde nicht einer gerettet.

Kapt. Sperlingi sagt, daß die drei zuletzt geretteten Frauen unter dem Sturmdeck saßen, umgaben von zehn oder zwölf Leichen. Sie seien in entsetzlicher Aufregung gewesen und hätten geschrieen, sie nicht im Stich zu lassen. Sie waren vor Kälte ganz starr und nicht imstande zu gehen. Frl. Ripler bestand darauf, daß ihre beiden Genossinnen zuerst gerettet würden, was auch geschah. Frau Weinberger habe um ihren Gatten und ihr Kind gejammert, die beide ertrunken sind.

Zwanzig Leichen wurden heute Nachmittag vom Unterdeck des „Berlin" gelandet.

Paris, 23. Febr. Minister Briaud hat die Comedie Française heute ermächtigt, zum Besten der Hinterbliebenen der verunglückten deutschen Opernsänger eine Vorstellung zu veranstalten.

Stuttgart, 23. Febr. Die Braut des Opernsängers Dora, welcher bei dem Unglück des Dampfers „Berlin" den Tod fand, ist irrsinnig geworden.

Telegraphische Notizen.

Ausland.

— Mißhelligkeiten im Philadelphiaer Orchester störten gestern Nachmittag ein Konzert, in welchem Frau Schumann-Heink-Rapp als Solistin mitwirkte.

— John D. Rockefeller hat durch seinen Sekretär Gates erklären lassen, daß er nie mehr als dreißig Prozent der Aktien der Standard Oil Co. besessen und diese Gesellschaft nie kontrolirt habe.

— Feuer: Beck Bros.' Ellenwaarengeschäft, Sumter, S. K.; drei Feuerwehrleute schwer verletzt; Sachschaden $50,000. Vier große Gebäude mit sieben Geschäften, Dexter, Me.; Verlust $60,000.

— Bürgermeister Johnson von Cleveland erklärte sich für die Einführung freier Straßenbahnbeförderung als sein Endziel und verweist auf die Abschaffung der Brücken- und Wegezölle als Beispiele veralteter Einrichtungen.

— Dr. John D. Scheinert, der frühere Leiter des Laboratoriums für physiologische Forschung in Chicago, ist in Jersey City, N. J., gestern Abend auf dem Heimwege von einer chemischen Fabrik von einem Zuge getödtet worden. Er hinterläßt Frau und Kind.

— Distriktsanwalt Jerome will Frau Evelyn Thaw noch zwei Tage lang über ihr Vorleben vernehmen und ihren Gatten doch auf seine Zurechnungsfähigkeit untersuchen lassen. Die Frau bestreitet, daß die Familie Thaw ihr $300,000 für ihr Zeugniß versprochen habe.

— Major W. L. Smith, bis vor Kurzem Hilfsarbeiter des dritten Vizepräsidenten der Illinois-Zentralbahn in Chicago, zur Zeit der Generalagent jener Bahn im Süden, und sein dreizehnjähriger Sohn ertranken gestern im Menasha-See in Arkansas infolge Kenterns ihres Bootes.

— Ueber die von Pastor Schaer geforderte Entlassung des Lehrers Hans Herfurth kam es in einer Versammlung der deutschen ev. St. Pauls-Gemeinde in Wausau, Wis., gestern Abend zu einer Prügelei, bei welcher der Pastor einen Schlag ins linke Auge und andere schwere Verletzungen erlitt und sein Sohn Fritz in den Kopf gestochen wurde. Auch Albert Pagenhof wurde schwer verletzt. Mehrere Gemeindemitglieder wurden verhaftet.

Lokalbericht.

Nicht in Gefahr.

Postmeister Busse mit nur schmerzhaften Wunden davongekommen.

Im Hospital in Altoona.

Er wird in vier bis fünf Tagen nach Chicago kommen können.—Angehörige reisten heute Morgen nach Eintreffen der ersten Nachricht nach Altoona ab.

Postmeister Fred A. Busse ist aus dem Eisenbahnunglück in Altoona, Pa., zwar schmerzhaft, aber doch nicht gefährlich verletzt hervorgegangen. Fräulein Bertha Duppler, die Privatsekretärin des Postmeisters, fragte heute in dem Hospital, in dem Herr Busse gepflegt wird, telephonisch an und erhielt den Bescheid, daß der Patient eine Wunde über dem rechten Auge, eine andere am linken Bein und Brauschen am Kopf erlitten hat. Später wurde seitens eines Bahnbeamten gemeldet, daß der Postmeister aus seiner Bewußtlosigkeit erwacht sei und einen Bericht über das, was er in Washington ausgerichtet, einsenden werde.

Gestern hatte Hilfspostmeister Hubbard von Herrn Busse telegraphisch erfahren, daß dem Chicagoer Postamt noch zwanzig Clerks zugestanden worden seien. Diese werden am 1. März ernannt werden.

Herr Busse war telegraphisch benachrichtigt worden, daß seine Mutter, sein Bruder George und sein Oheim Charles Groß mit dem nächsten Zuge zu ihm reisen würden; sie fuhren heute Morgen mit einem Zuge der Pennsylvania-Bahn ab. Als später bekannt wurde, daß die Verletzungen des Postmeisters nicht so schwer sind, als man nach den ersten Nachrichten annehmen mußte, telegraphirte Fräulein Duppler sofort nach Plymouth, Ind., in der Hoffnung, daß die Nachricht die Angehörigen dort treffen würde.

Frl. Duppler erfuhr später, daß Guy T. Gould, Hilfs-Superintendent der Gehälterbewilligungs-Abtheilung des Postdepartements, sich zu Herrn Busse ins Hospital begeben hat. J. Ogden Armour erkundigte sich in Altoona nach dem Befinden des Postmeisters und benachrichtigte das hiesige Postamt, daß er denselben Bescheid erhalten habe, wie Frl. Duppler.

Der Kongreß-Abgeordnete Lorimer theilte Frl. Duppler durchs Telephon mit, daß er von Washington nach Altoona reisen und wahrscheinlich heute Abend um 6 Uhr dort eintreffen werde.

Herr Gould wird auch die Pflege des ebenfalls verunglückten Postmeisters Kline von Joliet überwachen.

Sollen unbesorgt sein.

Von der Oberwärterin des Hospitals in Altoona erhielt Frl. Duppler die Telephonbotschaft, Herr Busse wünsche seinen Freunden sagen zu lassen, daß er nicht in Gefahr sei und daß sie sich nicht um ihn sorgen möchten. Er habe keine Knochenbrüche erlitten, sei aber tüchtig „durchgerüttelt" worden. Auf eine Frage von Frl. Duppler erwiderte die Oberwärterin, Herr Busse werde voraussichtlich in vier bis fünf Tagen im Stande sein, seine Reise nach Chicago fortzusetzen.

Allgemeine Theilnahme.

Als Frl. Duppler heute Morgen ins Postamt kam, warteten bereits viele Freunde des Postmeisters und Postangestellte im Bureau des Herrn Busse auf Nachrichten. Während Frl. Duppler noch auf Antwort auf ihre Anfrage in Altoona wartete, verbreitete sich die Nachricht, der Postmeister sei todt. Mehrere Frauen brachen in Thränen aus, und Louis Sternheim, ein alter Angestellter im Reinigungsdienst des Postamts, sank schluchzend in einen Stuhl. Da kam Frl. Duppler mit der Nachricht, daß Herr Busse nicht todt und nicht einmal besonders schwer verwundet sei.

Telegramme an den Vater.

Kapitän Gustav A. Busse, 391 Sedgwick Str., des Postmeisters Vater, theilte Frl. Duppler mit, daß er heute Vormittag folgende Telegramme von seinem Sohne erhalten hat:

„Auf der Bahn verunglückt, nicht schwer verletzt."

„Bitte schickt mir Wäsche und Anzug."

Aus Altoona wird gemeldet, daß Frank Rogers, Präsident des Nationalverbandes der Postclerks, auch auf dem Zuge gewesen, aber unversehrt davongekommen ist.

Busses Kandidatur.

Auf die Nachricht von dem Unfall, der dem Postmeister und Bürgermeister-Kandidaten zugestoßen, traten Präsident Brundage von der County-Behörde, Superintendent des öffentlichen Dienstes William McLaren, der Legislatur-Abgeordnete Hill, Bernhard F. Clettenberg, Sheriff Straßheim und andere republikanische Führer zu einer Berathung zusammen. Nachher machten sie Folgendes bekannt:

„Die Berichte aus Altoona über das Befinden des Herrn Busse lauten günstig. Er ist nicht schwer verletzt und wird in einigen Tagen nach Chicago zurückkehren. Er wird an der republikanischen Konvention theilnehmen. Inzwischen werden seine Interessen gut gewahrt werden. Wir haben uns verpflichtet, bei der Förderung seiner Kandidatur Alles zu thun, was wir können."

In den County-Aemtern, in denen sich die eifrigsten Anhänger Busses befinden, verursachten die ersten schlimmen Nachrichten gewaltige Bestürzung, und weitere Nachrichten wurden ängstlich erwartet, bis durch Frl. Duppler die beruhigenden Meldungen einliefen.

Unter den Verunglückten befinden sich noch folgende Chicagoer:

Charles E. Fox von der Architektenfirma Marshall & Fox, Rippenbrüche, nicht gefährlich, wohnt im Hause 166 51. Straße.

Lightner Henderson von der Zivilingenieur-Firma Purdy & Henderson.

J. Jakob Kern, früher Staatsanwalt von Cook County, schwere Hüftverletzung, wurde nach Johnstown gebracht.

M. A. Singer, Direktor des La Salle-Theaters, schwer verletzt.

A. R. Urion, Anwalt von Armour & Co., Schädelbruch und Brauschen.

C. W. Winkler, Sekretär und General-Betriebsleiter der Chicago & Southern-Bahn (Walsh-System).

George S. Wood, Preßagent des Colonial-Theaters, schwer verletzt.

Kind verbrannt.

Die einundeinhalbes Jahr alte Mary Schweitzer das Opfer.

Die ein und ein halbes Jahr alte Mary Schweitzer warf gestern Abend in der elterlichen Wohnung, 2599 123. Str., während die Mutter nach dem Schuppen gegangen war, um Kleinholz zu holen, die Lampe um. Letztere explodirte. Das brennende Petroleum ergoß sich über die Kleine. Das Geschrei des Kindes brachte die Mutter zur Stelle. Die Frau hüllte das Kind, dem die Kleider auf dem Leibe fast verkohlt waren, in Decken ein und erstickte so die Flammen. Dann holte sie einen Arzt. Ehe dieser eintraf, hatte Mary ausgelitten.

Gerieth zwischen die Puffer.

Auf den Rangirhöfen der Chicago, Indiana & Southern-Bahn zu Hammond gerieth gestern der Zugführer F. West zwischen die Puffer zweier Güterwagen und erlitt lebensgefährliche Quetschungen. Er ringt im St. Margarethen-Hospital mit dem Tode. Der Verunglückte ist 31 Jahre alt und wohnt in Indiana Harbor.

Nimmt wieder zu.

Heute wurden 70 Fälle ansteckender Krankheiten gemeldet.

Dem Gesundheitsamt wurden heute 70 Fälle von ansteckenden Krankheiten gemeldet, während es gestern nur 58 gewesen waren. Dr. Spalding giebt jedoch die tröstliche Versicherung, daß eine Woche warmen Wetters mit Sonnenschein die Zahl der Krankheitsfälle auf ein geringes Maß herabdrücken wird. Von den heute gemeldeten Fällen waren 39 Scharlachfieber, 23 Diphtheritis, 9 Masern und 6 andere Krankheiten.

Die Erkrankungen in den beiden letzten Wochen stellten sich, wie folgt:

	Letzte Woche.	Diese Woche.
Scharlachfieber	386	316
Diphtheritis	150	168
Masern	130	126
Verschiedene	38	40

Der Rath einer Dame in Notre Dame

an alle diejenigen, die an Rheumatismus, ob nun Muskel- oder Gelenkrheumatismus, an Hüftschmerzen, Hexenschuß, Rückenweh, Schmerzen in der Nierengegend oder Nervenschmerzen leiden, geht dahin, an sie um ein Hausmittel zu schreiben, welches wiederholt sämmtliche dieser Gebrechen geheilt hat. Sie fühlt es als ihre Pflicht, dasselbe an Alle kostenfrei zu schicken. Sie können zu Hause eine Heilung herbeiführen, was Tausende bezeugen können; ein Klimawechsel ist nicht erforderlich. Dieses entdeckte einfache Mittel scheidet Harnsäure aus dem Blute, macht die steifen Gelenke geschmeidig, reinigt das Blut und klärt die Sehkraft; dem ganzen Körpersystem wird Elektrizität und Spannkraft verliehen. Wenn Obiges Sie interessirt, so adressiren Sie behufs Erlangung von Beweisen Frau M. Summers, Box R, Notre Dame, Ind. Schreiben Sie in dieser Sprache.

Schmutzige Geschichte.

Sol Brown soll sich an seiner Stieftochter vergangen haben.

Unter der Anklage, seine Stieftochter Bernice Adams verführt zu haben, wurde heute ein gewisser Sol Brown aus Groß Point dem Richter Mack vorgeführt. Wie verlautet, hat der Richter Angaben in Händen, auf Grund deren Brown wahrscheinlich auch bezichtigt werden wird, eine 14 Jahre alte Schwester der Bernice mißbraucht zu haben.

Brown war von seiner Gattin und den Kindern begleitet. Als das Mädchen seine Aussagen machte, schüttelte er wiederholt den Kopf. Ein Zettel, auf den Bernice 40 Daten während der letzten vier Jahre vermerkt hatte, wurde dem Richter vorgelegt. Letzterer nahm das Mädchen in's Gebet. Bernices Aussagen waren in manchen Punkten nicht einwandfrei, in der Hauptsache aber unanfechtbar.

„Ich bin nicht überzeugt, daß alle Aussagen des Mädchens stimmen," sagte der Richter, „habe aber Beweise dafür, daß sie in der Hauptsache auf Wahrheit beruhen."

„Das Mädchen spricht nicht die Wahrheit," erklärte Browns Anwalt. „Der Angeklagte ist für ihren Zustand nicht verantwortlich. Wir können viele Zeugen beibringen, die aussagen werden, daß er sich eines guten Leumunds erfreut."

„Ich kenne seinen Leumund," antwortete der Richter. „Nach Allem, was ich gehört habe, ist Brown ein charakterloser, unstäter, nichtsnutziger Patron."

Die Fortsetzung der Verhandlung wurde auf Montag Nachmittag verschoben.

— Hochzeitsreise. — „Gewiß, hier sind ja 'ne Menge Damen, aber Sie werden doch Ihre Frau herauskennen!?"—„Das ist nicht so einfach, ich hab' sie nämlich erst dreimal gesehen."

That ihr noth.

Frau McDonald heute früh in tiefen Schlaf gefallen.

War gänzlich erschöpft.

Die Frau hatte seit 48 Stunden getobt. — Polizei widersetzt sich ihrer Ueberführung in ein Hospital. — Vor dem Seziermesser bewahrt. — Verlassenes Wurm.

Nachdem sie 48 Stunden, von Wahnvorstellungen gepeinigt, getobt hatte, fiel heute Frau Flora McDonald in ihrer Zelle in der Frauenabtheilung der Bezirkswache an W. Harrison Str. in einen tiefen Schlaf, den ersten, der sich auf ihre müden Augenlider senkte, seit sie Webster S. Guerin in seinem Geschäftszimmer im Omaha-Gebäude erschoß.

Ihr Gatte und Dr. Ettelson, der Ambulanzarzt, harren in ängstlicher Spannung ihres Erwachens. Die Frau war gänzlich erschöpft. Man hofft, daß sie gestärkt sich von ihrem Lager erheben und vielleicht imstande sein wird, sich der Ereignisse der letzten beiden Tage zu erinnern, die bisher in ihrem Gedächtnisse auch nicht den geringsten Eindruck hinterlassen zu haben scheinen. Dr. Ettelson befürchtet aber auch, daß der Schlaf für sie nur der Vorbote des Todes sein und daß sie friedlich in's Jenseits hinüberschlummern wird.

Spät Abends verließ ihr Gatte die Wache. Heute früh fand er sich aber wieder an ihrem Lager ein.

Dr. Harold N. Moyer empfahl heute früh der Polizei, die seiner Ansicht nach schwerkranke Frau nach einem Hospital zu schaffen. Er erklärte es für ein schreiendes Unrecht zu halten, daß man sie in der jeder Bequemlichkeit baren Zelle halte, wo es ihr an geeigneter Pflege mangele.

Polizeichef Collins erklärte aber, daß der Frau nicht gestattet werden würde, die Wache zu verlassen.

Dr. Ettelson gab an, daß die Frau zu krank sei, um im Stadtgericht vorgeführt zu werden. Ihr Vorverhör würde, falls Stadtrichter Newcomer damit einverstanden sei, in der Frauenabtheilung der Wache abgehalten werden müssen. Edward Maher, McDonalds Anwalt, stellte heute in Abrede, daß McDonald geäußert habe, er würde es sich nöthigenfalls eine Million kosten lassen, um seiner Frau aus der Patsche zu helfen. Der Anwalt versicherte aber auch, sich an die Staatsbehörden wenden zu wollen, um zu veranlassen, daß die Frau einer Nervenheilanstalt überwiesen werde.

Morgens wurde der Versuch gemacht, der Frau Aufnahme im County-Gefängniß-Hospital zu verschaffen. Die Polizei widersetzte sich aber erfolgreich diesem Ansinnen. Sie wies darauf hin, daß die Frau sich in der Obhut der Polizei, und nicht in der des Sheriffs befinde.

Inspektor Wheeler hatte eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, wo ein Diamantknopf geblieben ist, der angeblich dem erschossenen Guerin abgenommen wurde. Er unterbreitete heute dem Hilfspolizeichef Schuettler seinen Bericht. Herr Schuettler wird die Angelegenheit weiter verfolgen.

Nach einer Trauerfeier in der Paulisten-Kirche an Wabash Ave. und Harmon Place wurde heute Webster S. Guerins Leiche auf dem Kalvarienfriedhof zur letzten Ruhe gebettet.

Frau McDonalds Zustand verschlimmerte sich gegen elf Uhr. Sie war bewußtlos, und Dr. Ettelson, der ihr Brom eingab und Einspritzungen unter ihre Haut machte, erklärte, daß nur geringe Hoffnung vorhanden sei, die Frau am Leben zu erhalten.

Jähzorniger Bursche.

John Callahan, Nr. 3204 Wentworth Ave., warf gestern Abend dem in der Wirthschaft unter seiner Wohnung beschäftigten Schankkellner John Nelson einen Billardball an den Kopf, weil der Mann sich geweigert hatte, ihm auf Pump ein Glas Bier zu verabfolgen. Der Missethäter wurde verhaftet. Nelson befindet sich in ärztlicher Behandlung. Er ist 38 Jahre alt und wohnt im Kolumbia-Hotel, an 31. und State Straße.

Sollte zerstückelt werden.

In einem zur Erhaltung von Leichen dienenden Behälter in der „Post-Graduate Medical School", 24. und Dearborn Straße, wurde gestern nach viertägiger Suche von den Detektivesergeanten Howe und Harrington die Leiche des 55jährigen, am 18. Dezember im County-Hospital verschiedenen John R. Newberry, Nr. 626 W. Madison Straße, gefunden.

Verwandte des Verstorbenen hatten die Polizei telegraphisch um Bestätigung des Berichts ersucht, demgemäß die Leiche auf dem Armenfriedhof verscharrt sein sollte.

Newberry, der einst ein wohlhabender Musiker gewesen sein soll, wurde am 16. Dezember vor dem Hause Nr. 3301 Morgan Straße bewußtlos aufgefunden. Man schaffte ihn nach dem County-Hospital, wo er zwei Tage später starb. Die Koroners-Jury, die den üblichen Inquest abhielt, gab den Wahrspruch ab, daß eine durch einen Fall verursachte Blutung den Tod herbeigeführt habe.

Charles Newberry, Nr. 520 N. 42. Ave., East St. Louis, ein Sohn des Verstorbenen, meldete der hiesigen Polizei, daß der Koroner sich anscheinend nicht die geringste Mühe gegeben habe, Verwandte des Todten zu ermitteln.

Die polizeiliche Untersuchung führte zum Auffinden der Leiche, die der medizinischen Lehranstalt für Studienzwecke übergeben worden war.

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Montag-Bargains.

Kleiderstoffe.

1000 Yards feine Waistings, in prächtigen Mustern, werth bis zu 50c, per Yard.......... 12½c

1200 Yards Brilliantine und Plaid Kleiderstoffe, kleine u. große Checks, Werthe bis zu 50c, per Yard... 19c

36 Zoll breite schlichtfarbige Kleiderstoffe (Whip Cord) — 45c-Sorte,— per Yard.......... 19c

Partie von fancy gestreiftem Waisting, 15c-Sorte, per Yard. 7½c

1200 Yds. neue Frühjahrs-Plaids, wth. 20c, per Yd.... 11½c

Unterzeug.

Fließgefütterte Jersey gerippte Damen-Beinkleider — werth 35c — für.......... 15c

Fließgefüttertes Knaben- und Mädchen-Unterzeug, alle große Nummern — werth bis zu 38c — Auswahl zu.......... 17c

50c und 75c Männer-Unterzeug, herabgesetzt auf.......... 35c

Eine Partie von hochfeinen wollenen Hemden und Unterhosen für Männer, — werth bis zu $1.50 — Auswahl zu.......... 69c

Strumpfwaaren.

Zwei Kisten fließgefütterte und schlicht schwarze baumwollene Strümpfe für Knaben und Mädchen — völlig werth 15c das Paar — zum Verkauf Montag — 4 Paar für 25c,— per Paar zu.......... 6¼c

Wollene Strümpfe — für Männer, Damen und Kinder — werth bis 38c das Paar; Auswahl, Paar.. 15c

Notions.

Fleishers Strick-Garn, voller viertel Pfd. Strang — Montag, per Strang.......... 22½c

Maschinen-Oel, per Flasche....2c — Schuhschnüre, — per Dutzend 5c

Dr. Graves Zahnpulver ......10c — Vaseline — per Flasche zu 2½c

Velveteen Skirt Binding, Yd....2c — Kings 200 Yd. Spulen-Faden 1c

Flannelette Nachtkleider für Knaben und Mädchen — alle Größen, Montag zu.......... 19c

Gut gemachte Knaben-Kniehosen — dunkle Farben — alle Größen, zu.......... 12½c
2 Paar für jeden Käufer.

Domestics und baumwollene Stoffe.

Schweres Outing Flanell, gestreift und karrirt, werth 7c, per Yard.... 4c

Gute Qualität Schürzen-Gingham, per Yard.......... 5c

Fancy Creton für Comforters und Drapery, werth 10c, per Yard.... 5c

Partie spitzengestreifter Weißwaaren, 10c-Sorte, per Yd.... 5¾c

Schwarz und weiß karrirtes Sateen, werth 8c, per Yard.......... 5c

Partie Wrapper-Flannelette — werth 10c, per Yard.......... 5¾c

Yard breites Percale, — weißer Grund, werth 12½c, per Yd...... 7½c

Partie von wollenem Eiderdown Flanell, in fancy Mustern, wth. 30c, um damit zu räumen, per Yard... 10c

Gardinen, Carpets, usw., usw.

150 Paar 3 Yards lange Spitzen-Gardinen — werth 75c das Paar, Montag, per Paar.......... 29c

Partie Muster Rope-Portieren, — werth bis zu 1.50 und 2.00 — Auswahl zu.......... 69c

Yard breites punktirtes Swiß — mehrere Muster — 15c-Sorte — speziell per Yard.......... 6¾c

Kurze Stücke von schwerem Coco Matting — werth bis zu 75c die Yard Auswahl zu.......... 25c

Beste Qualität Tisch-Oeltuch — per Yard.......... 12½c

Basement.

„U. S. Mail" Laundry Seife, speziell Montag—7 Stücke für.. 25c

Scouring Seife (Wrapper etwas beschädigt — 5c ist der reg. Preis, Montag, das Stück zu.......... 1½c

8 Qt. graue emallirte Berlin Saucen-Pfannen mit Deckel — werth 58c — zu.......... 39c

Nr. 7 Royal stahlgraue emallirte Theekessel — speziell.......... 39c

4 Quart emallirte Pudding-Pfannen, zu.......... 6c

8 Quart schwere Holzkohle verzinnte Saucenpfannen — langer Stil — zu.......... 10c
Einen für jeden Käufer.

Sweaters.

Wollene Sweaters für Männer und Knaben — schlicht und fancy farbig — sehr billig markirt — werth bis zu $2.50, — zu 98c, 79c, 59c und abwärts bis zu.......... 29c

Charles Newberry dürfte eine weitere Untersuchung in Verbindung mit dem Tode des Vaters beantragen.

In Schwulitäten.

Harry Brandenburger, Nr. 4721 Calumet Ave., wurde gestern Nachmittag vor dem Palmer House verhaftet und in der Bezirkswache an Cottage Grove Ave. eingesperrt. Er wird bezichtigt, aus dem Laden seines Arbeitgebers J. Ettleson, Chicago Heights, Kleider im Werthe von $200 entwendet u. einen Kaufmann im Geschäftsviertel mit einem werthlosen Check über $132 hineingelegt zu haben.

Ausgesetztes Kind.

Auf der Hintertreppe ihrer Wohnung, Nr. 671 W. Adams Str., fand gestern Abend Frau Clarence S. Corse ein dem weiblichen Geschlecht angehöriges, etwa fünf oder sechs Tage altes Kind. Das arme Würmchen war in eine Decke eingehüllt. Es fand Aufnahme im St. Vinzent-Findelhause. Von seinen Eltern fehlt jede Spur.

Brach das Genick.

Fensterputzer aus der Höhe des 8. Stocks des Auditorium-Hotels abgestürzt.

Der 28jährige John Walker putzte heute Vormittag ein Fenster im achten Stock des Auditorium-Hotels, als er muthmaßlich auf dem eisbedeckten Sims ausglitt und abstürzte. Als er auf das Pflaster aufschlug, brach er das Genick. Ein sofort geholter Arzt stellte fest, daß er wahrscheinlich augenblicklich getödtet worden war. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 370—372 Wabash Ave. geschafft worden. Der Mann wohnte im Hotel. Er war dort seit neun Monaten als Fensterputzer beschäftigt.

Muß büßen.

Frau Nellie Spring, die früher als Stoffprüferin in Diensten des Fabrikanten seidener Kleider J. S. Ginsburg, Nr. 107 W. Adams Straße, stand, wurde heute von dem Stadtrichter Going für die Dauer von sechs Monaten nach dem Arbeitshause gesandt. Sie soll ihren Arbeitgeber systematisch bestohlen haben. Detektives, die in ihrer Wohnung, Nr. 245 West Adams Straße, eine Haussuchung vornahmen, fanden dort und beschlagnahmten angeblich gestohlenes Gut im Werthe von $300 bis $400.

Eine Heldin von 1807.

Eine der muthigen Frauen, die vor einem Jahrhundert ihre Kräfte und ihr Leben dem deutschen Vaterlande in Zeiten schwerer Kriegsnoth weihten, war meine Urgroßmutter Rosalie Johanna von Bonin, über deren Thaten nach einem Aufsatz im „Preußischen Soldatenfreund" aus dem Jahre 1845 folgendes berichtet sei. Begeistert von Vaterlandsliebe und treuer Anhänglichkeit an den König, leistete sie, was wenig Frauen vollbringen. Sie unterstützte und beredete die aus den Schlachten an der Saale Entkommenen, sich zu dem Korps des Fürsten von Pleß zu begeben, erbat sich von diesem in den ersten Tagen des Jan. 1807 in Glatz ein Kommando, um Geld herbeizuschaffen, und erhielt unter der Führung der Leutnants Fischer und Schrader 70 Mann leichte Kavallerie, welche ihr mit der Bestimmung folgten, alle Gelder aus öffentlichen Kassen in Beschlag zu nehmen. Auf diese Weise setzte sie sich in mehreren Gebirgsstädten in den Besitz von 22,000 Thaler und ging demnächst nach Bunzlau zur Abholung von 10,000 Thaler, welche sie dort fortgenommen und verborgen hatte. Da diese Stadt nach den ihr zugegangenen Nachrichten von den Franzosen bereits besetzt war, so schlich sie sich allein heimlich ein und zog erst den Leutnant Schrader mit drei Mann, welche vor den Thoren geblieben waren, heran, als sie keine Feinde vorfand. Während sie das Geld zusammenpackte, langte eine Extrapost mit einem reichdekorirten französischen Offizier in Bunzlau an. Sie ging zu ihm und fragte ihn, wer er wäre. Es war der General Brun. Da er nach einem Gasthof verlangte, so führte sie ihn in das Gasthaus, wo Schrader mit seinen Leuten eben frühstückte und erklärte ihn hier für gefangen. Brun machte dabei auch keine Schwierigkeiten. In seiner Kassette fanden sich 70,000 Thaler in Gold, die ihm abgenommen wurden. Genau auf dieselbe Weise nahm Frau v. Bonin dann noch den später anlangenden sächsischen Brigadegeneral Baron von Globig und den bayerischen Rittmeister Grafen Erbach gefangen.

Leutnant Schrader trat mit den Gefangenen und mit dem Gelde den Weg nach Löwenberg an, wo sein Kommando zurückgeblieben war, während Frau von Bonin zur Abholung ihrer Familie und ihres Reitpferdes nach ihrem nahe bei Bunzlau gelegenen Gute Wiesau abfuhr. Auf diesem Wege begegnete ihr ein französischer Kurier. Sie kehrte um, brachte auch ihn zum Leutnant Schrader, eilte nach Wiesau, schickte ihre Kinder nach Löwenberg voraus und folgte ihnen zu Pferde in Begleitung ihres kranken Mannes.

Da wegen der Nähe des Feindes auf gebahnten Wegen nicht nach der Grafschaft Glatz zu kommen war, so ging der Leutnant Schrader mit den Depeschen und einem Theil der Beute dahin voraus; ihr Mann und der Leutnant Fischer unternahmen mit fünf Mann den Transport der Gefangenen, während sie mit ihren Kindern und den 22,000 Thalern glücklich nach Reinerz kam und das Geld dem Grafen Götzen einhändigte.

Das Kommando mit den Gefangenen wurde auf dem Wege nach Silberberg vom Feinde aufgehoben. Dieser war auch auf Frau von Bonin aufmerksam geworden. Sie durfte sich ohne Gefahr nicht nach ihrem Gute zurückbegeben und blieb daher nunmehr bei dem Korps des Grafen v. Götzen. Sie theilte meist zu Pferde mit den Truppen alle Gefahren und Mühseligkeiten und unterstützte die preußischen Soldaten. Später ging sie nach Glatz und setzte auch hier ihre Bemühungen zum Nutzen der Festung so lange fort, bis der Friede von Tilsit ihrer Thätigkeit ein Ende machte.

— Die Methodisten-Kirche und zwei Laden, deren Besitzer sich an dem Kreuzzug gegen die Wirthschaften in Sandford, Ind., betheiligt hatten, wurden zu früher Morgenstunde mit Dynamit in die Luft gesprengt. Der Flüsterkneipenwirth McDonald und sein Schankwärter Scanlon wurden verhaftet.

Leset die „Sonntagpost".

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 10 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Shinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, B. N. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Dieden, Frank X., Apotheker, 377 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin Str.
Dieden, Frank X., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland.
Eagle Pharmacy, Dr. Otto, Propr., 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 316 Sedgwick Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. R., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 285 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladish, C. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Ladisch, C. H., Apotheker, 122 Seminary Ave., Ecke Garfield.
Lindstrom & Comp., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignatz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 63 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., Ecke Blackhawk Str.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 935 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. C., Apotheker, 886 N. Halsted Str., Ecke Center.
Voiß, Arcadius, Apotheker, 395 Wells Str., Ecke Division Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Windt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Windt, L. J., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Ahlborn, Frank H., Apotheker, 1202 BrynMawr Ave., Ecke Evanston Ave.
Anderson, C. A., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str., Ecke Halsted Str.
Bangert, L. E., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Black, F. W., Apotheker, 1974 Evanston Ave., Ecke Leland Ave.
Brauns, M. L., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brody, W. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brown, R. L., Apotheker, 2324 Evanston Ave., Ecke Foster Ave.
Cuhler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave., Ecke Cuhler Ave.
Dauden, R. A., von, Apotheker, Ecke N. Clark und Devon Ave.
Ehlers, P., Apotheker, 303 E. Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Fisher, C. F., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Edgewater.
Flannery, T. P., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Goraes, Albert, Apotheker, 70. Belmont Ave., Ecke Paulina Str.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave., Ecke Montrose Ave.
Hauke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str., Ecke Diversey Blvd.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd., Ecke Sheffield Ave.
Knick, W. J., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave., Ecke Foster Ave.
Lenz, W. L., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Ave.
Liebrecht, E., Apotheker, 901 Otto Str., Ecke Perry Str.
Mertes, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave., Ecke Southport Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Boulevard.
Rammell, H. C., Apotheker, Ecke Grace und Clark Str.
Sachse, Albert A., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave., Ecke Addison Str.
Swanson, Jos., Apotheker, 1402 Wrightwood Ave., Ecke Sheffield Ave.
Schmidt, F. O., Apotheker, 350 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmitt, J. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Steinbrecher, Louis, Apotheker, 80 Webster Ave., Ecke Southport Ave.
Weireter, J., Summerdale Pharmacy, Ecke Ravenswood Park Ave. und Foster Ave.
Zobel, E. C., Apotheker, 1373 Sheffield Ave., Ecke Grace.

Westseite.

Baeslau, Wm. F., Apotheker, 1118 Armitage Ave.
Behmer, Otto, Apotheker, 305 Augusta Str., Ecke Wood Str.
Behrens, E., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Bernard, Ed., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 2132—36 Elston Ave., Ecke Albany Ave.
Bibby's Pharmacy, Ecke Lake und Campbell Ave.
Bierke, John C., Apotheker, Wrightwood und Monticello Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave., Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 16 S. Halsted Str., nahe Randolph Str.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Elsner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Ferulz, G., Apotheker, 418 W. Division Str., Ecke Robey Str.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Grafily, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graeßle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grinker, David, Apotheker, 14. Straße, Ecke Ashland Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 1184 W. North Ave., Ecke Spaulding Ave.
Haller, O. G., Apotheker, 474 W. North Ave., Ecke Milwaukee Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig, R. W., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heine, Heinrich, Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Heller, Robert, Apotheker, 361 Blue Island Ave., Ecke 14. Str.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str., Ecke Frankfort Str.
Herdlicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave., Ecke Polk Str.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 688 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus, Bros., Apotheker, 1901 Milwaukee Ave., Ecke California Ave.
Kappus, G. J., Apotheker, 1754 W. North Ave.
Karasick Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kaun, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave., Ecke Emily Str.
Key & Seibert, Apotheker, 482 W. Lake Str., Ecke Sheldon Str.
Lange, Louis, Apotheker, 674 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 282 S. Halsted Str.
Leigh, L. R., Apotheker, 234 Milwaukee Ave., Ecke Green Str.
Lichtenberger, J. J., Apotheker, 883 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Livesey, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave., nahe Western Ave.
Logan Square Pharmacy, 2242 Milwaukee Ave.
Ludolph, H. W., Apotheker, 456 W. Belmont Avenue.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 West Chicago Avenue.
Matthei, Emil, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Meyer Bros., Apotheker, Madison und Throop Straße.
North Ave. Pharmacy, J. Schachler, Inhaber, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave.
Pick, Emil E., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Rahlfs, Otto G., Apotheker, 613 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Reliable Pharmacy, 1783 W. Chicago Ave., Ecke Hamlin Ave.
Roesing, J. G., Apotheker, Ecke 12. Str. und Hoyne Ave.
Robin, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sacks, H., Apotheker, 915 W. North Ave., Ecke California Ave.
Schmitt & Engel, Apotheker, 568 West Chicago Ave., Ecke Wood Str.
Silbermann, Geo., Apotheker, 268 S. Loomis Str., Ecke Polk Str.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Storken, C. R., Apotheker, Ecke Western Ave. und Augusta Str.
Stroetzel, William, Apotheker, 1983 Milwaukee Ave., Ecke Fullerton Ave.
Shaver, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Thorson, G. W., Apotheker, 208 Grand Ave., Ecke Carpenter Str.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Vleck, Chas., Apotheker, 2170 W. 26. Str., Ecke 42. Ave.
Zelowsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zoeller, Geo., Apotheker, 484 W. Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Austin, Ill.

Romer, E. G., 5811 Chicago Ave.

Rogers Park, Ill.

Jewel, J. L., Ecke Greenleaf und East Ravenswood Park Ave.

Südseite.

Bachelle, R., Apotheker, 43. Str., Ecke Ellis Av.
Bate, Henry J., Apotheker, 48. und St. Lawrence Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Card, Thomas E., Apotheker, 35. Str. und Cottage Grove Ave. und Vincennes Ave.
Chantler, B. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Diez, John, Apotheker, 4446 State Str.
Evens, Albert, Apotheker, 57. Str. und Ashland Avenue.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 E. 26. Str., Ecke Canal Str.
Frank, S. P., Apotheker, 41. Str. und Ellis Avenue.
Grund, E., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman Pharmacy, E. von, 22. Straße und Michigan Ave.
Hermann, Wm. F., Apotheker, 31. Str. und Calumet Ave.
Hiß, A. E., Apotheker, 3103 Wentworth Ave.
Klotz, A. E., Apotheker, 29. und Canal Str.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Straße.
Kreußler, E. C., Apotheker, 5039 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Lenz, Geo., Apotheker, 31. und Halsted Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Mathison, Soren, Apotheker, 2126 Indiana Av.
Ortenstein, H. M., Apotheker, 47. Straße und Cottage Grove Ave.
Packard, J. W., Apotheker, 4259 Wentworth Av.
Rahlfs, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schroeder, W. H., Apotheker, 2517 W. 51. Str., Ecke Western Ave.
Schuster, C. E., Apotheker, 1256 W. 69. Str.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Avenue.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 West Garfield Boulevard, Ecke Centre Ave. und 55. Str.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave. und 63. und Halsted Str., Englewood Pharmacy.
Woodward, B., Apotheker, 7118 S. Chicago Ave.

Gicht-, Rheumatismus-

Leidende, für unheilbar Erklärte, finden

Heilung

durch die seit 28 Jahre bestehende, einzig wahre

Blutreinigungs-Kur

der ersten Chicagoer

Kräuterdampf-Badeanstalt,

425 CENTER STR.,

nahe Clark Straße und Lincoln Park.

Sowie Nerven-, Nieren-, Herz-, Lungen-, Leber-, Blasen-, Unterleibs-, Wassersucht-, Hämorrhoiden-, Veitstanz-, Magen-, Zuckerkrankheiten, alle Frauenkrankheiten u. s. w. Leidende durch unsere best renommirten

Alpenkräuter-Dampfbäder

auf einem richtigen Weg gründlich kurirt, indem sich die Poren öffnen, die Kräuterdünste in das Blut dringen und auf diese Weise das Blut von allen Harnsäuren, Gries, Kalkablagerungen, Zucker und dergleichen Stoffen gereinigt wird. Indem die Nieren ihre richtige Funktion versehen, kann jede Krankheit dauernd geheilt werden. Ein Jeder sollte diese Kur versuchen, um sich von der Wahrheit zu überzeugen. Nicht nur Leidende, sondern ein Jeder sollte sein Blut reinigen, um sich vor dergleichen Krankheiten zu schützen, und nicht die nassen Bäder und dergleichen vorziehen, da sämmtliche Patienten, welche mir geheilt haben, jahraus, jahrein aus diesen Bädern ohne Erfolg zurückgekehrt sind, sowie von hervorragenden Aerzten aufgegeben waren, durch unsere Kur in kurzer Zeit eine dauernde Gesundheit erhielten. Es wird genügen, auf ihr 28jähriges segensreiches Bestehen hier und in Deutschland hinzuweisen. Zahlreiche Dankschreiben liegen zur gefälligen Einsicht geöffnet zu jeder Zeit auf. Auskunft frei.

Schiffskarten!

$30 nach Hamburg, Bremen, Antwerpen—Rotterdam mit Schnelldampfer.

Extra feine Einrichtung 3. Klasse.

Zimmer mit 2, 4 und 6 Betten. Frühstück, Mittag und Abendbrot servirt im Speisesaal.

Durchbillete nach und von Havre, Paris, Luxemburg, Basel, Berlin, Stettin, Libau, Riga, Krakau, Oderberg, Wien, Budapest, Triest, Fiume und allen Hauptplätzen in Europa. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Wechsel- und Postanzahlungen, Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei

ANTON BOENERT

General-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.

218 Clark Strasse

gegenüber der Postoffice.

Union Ticket-Office. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Clark Str., 252 F. südöstl. von Wrightwood Ave., Westfront, 60 bei 268; Wm. H. Cruby an Thomas Bachseits, $10,000.
Evanston Ave., 100 F. nördl. von Catalpa Ave., Westfront, 24½ bei 150; Nels B. Johnson an Geo. H. und Carrie A. Harding, $5500.
Hood Ave., 236 F. westl. von Southport, Nordfront, 30 bei 123; Margareth Kraus an Wm. B. und Josephine Shaughnessy, $4250.
Kenmore Ave., 710 F. nördl. von Irving Park Ave., Westfront, 50 bei 150; Frederick A. Anderson u. And. an Anthony G. Wanorny, $26,000.
Harding Ave., 120 F. nördl. von Wabansia, Westfront, 24 bei 125; J. Zurrin an E. Wittner, $2650.
Hutchinson Ave., 125 F. östl. von Kimball, Südfront, 33 bei 123½; C. Blase an Otto W. Loehrke, $3850.
Woodard Str., 191 F. nordöstl. von Milwaukee Ave., Nordwestfront, 25 Fuß zur Alley; C. H. Robus an Anna Koch, $3575.
Clark Str., 231 F. nördl. von Schiller, Westfront, 100 bei 149; James D. Murphy an Wm. H. Gruber, $28,250.
Sheffield Ave., 131 F. nördl. von Webster, Westfront, 24 bei 124; Anthony Wanorny an Fredk. A. und Axel W. Anderson, $8500.
Sedgwick Str., 73 F. nördl. von Wendell, Westfront, 24 bei 122; A. B. Julin an August W. Grove, $5000.
Morgan Str., 108 F. nördl. von 33., Westfront, 25 bei 130; Angelo Mattei an Harris Lipman, $6000.
Albion Ave., 93 F. westl. von Lakewood, Südfront, 50 bei 151; R. E. Clark u. And., durch den M. in Ch., an Edgewater Golf Klub, $825.
Albion Ave., 50 F. westl. von Lakewood, Nordfront, 50 bei 151; M. B. Newell u. And. an denselben, $1284.
Albion Ave., 100 F. westl. von Lakewood, Nordfront, 50 bei 151; C. W. Beeman an denselben, $1271.
Albion Ave., Südwestecke Lakewood Ave., Nordfront, 50 bei 151; Lakewood Ave., 101 F. südl. von Albion Ave., Westfront, 50 bei 184; G. Townsend an denselben, $2480.
Hayes Ave., 50 F. westl. von Lakewood, Nordfront, 50 bei 151; C. B. Cleveland an denselben, $1296.
Hayes Ave., Südwestecke Lakewood, Nordfront, 50 bei 151; C. L. Doolittle an denselben, $1271.
Hayes Ave., gegenüber Lakewood, Nordfront, 50 bei 151; D. Seymour an denselben, $1271.
Hayes Ave., 150 F. östl. von Lakewood, Nordfront, 50 bei 151; A. S. Wright an denselben, $1500.
Hayes Ave., 200 F. östl. von Lakewood, Nordfront, 50 bei 151; F. E. Hewitt an denselben, $1500.
Hayes Ave., Südostecke Lakewood, Nordfront, 50 bei 151; Hayes Ave., 250 F. östl. von Lakewood, Nordfront, 50 bei 151; W. C. White u. And. an denselben, $2480.
Hayes Ave., 300 F. östl. von Lakewood, Nordfront, 50 bei 151; D. D. Bathrick an denselben, $1350.
Hayes Ave., 350 F. östl. von Lakewood, Nordfront, 50 bei 151; J. A. Fulton an denselben, $1221.
Hayes Ave., 900 F. östl. von Lakewood, Südfront, 134.8 bei 151⅓; W. Mead an denselben, $887.
Hayes Ave., 250 F. östl. von Lakewood, Südfront, 50 bei 151; R. Clark u. And., durch den M. in Ch., an denselben, $625.
Hayes Ave., 200 F. östl. von Lakewood, Südfront, 50 bei 151; Albion Ave., Nordwestecke Lakewood, Südfront, 93 bei 163; F. H. Doland an denselben, $3298.
Hayes Ave., 150 F. östl. von Lakewood, Südfront, 50 bei 151; C. O. Parmenter an denselben, $1191.
Hayes Ave., 100 F. östl. von Lakewood, Südfront, 50 bei 151; E. A. Rankervis u. And. an denselben, $1271.
Hayes Ave., Nordostecke Lakewood, Südfront, 50 bei 151; Hayes Ave., 50 F. östl. von Lakewood, Nordfront, 50 bei 151; G. K. Johnson an denselben, $2568.
Hayes Ave., 50 F. östl. von Lakewood, Südfront, 50 bei 151; Hayes Ave., 400 F. östl. von Lakewood, Nordfront, 103 bei 151; C. J. Rumsey an denselben, $4312.
Hayes Ave., 50 F. westl. von Lakewood, Südfront, 50 bei 151; J. H. Farwell an denselben, $1271.
Lakewood Ave., Südostecke Albion, Westfront, 51¼ bei 76; C. Goldsmith an denselben, $537.

Briefkasten.

Alter Leser. — Wenn Sie sich in einer anderen Stadt dauernd niederlassen würden, so hätten Sie sich natürlich den dortigen Bestimmungen hinsichtlich der Lizensirung dieses Berufes zu fügen. — Dallas bedeckt einen Flächenraum von 13⅔ Quadratmeilen und hat 85,000 Einwohner nach der neuesten Abschätzung, Fort Worth nach dem letzten Zensus deren 26,688. Den Flächeninhalt der letztgenannten Stadt können wir Ihnen nicht angeben.

W. L. — Deutsche Briefmarken können Sie bei dem Agenten K. W. Kempf, 84 LaSalle Str., kaufen.

E. P. — Der Zoll beträgt ¼ Cent das Pfund und 10 Prozent des Werthes. — Nur wenn Sie damit hausiren gehen wollen, müssen Sie eine Lizens erwirken, ausgenommen, das Mittel enthält Alkohol. In diesem Falle muß eine Bundeslizens gelöst werden.

Alter Abonnent. — Die Jamestown-Ausstellung wird im Mai eröffnet und im Dezember geschlossen werden. Der Ausstellungsplatz ist an der Küste der „Hampton Roads", etwa 8 Meilen von den Städten Norfolk, Portsmouth, Newport News, Berkley, Hampton und Phoebus gelegen. Deutsche Zeitungen gibt es dort nicht. Die Besucher der Ausstellung müssen in einer jener Städte Quartier nehmen.

Stetiger Leser. — Jeder Dampferagent wird Ihnen über den Preis und alles Andere gern Aufschluß geben.

Frau G. S., Chatsworth. — Die Geschäftsstelle jener Dampferlinie befindet sich im Gebäude 159 Randolph Str.

A. P. — Ein solches Buch können Sie in der Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 106 Randolph Str., erstehen.

Streitende. — „Cora" ist ein englischer Vorname, Helme ist ein deutscher Name. So gibt es z. B. in Thüringen einen Fluß Helme.

Alter Abonnent. — Sie werden besser daran thun, das Mädchen eine regelrechte Handelsschule besuchen zu lassen. — Die Adresse ist 4 W. 54. Str., New York City.

Abonnent. — Die Wenden gehören zum slawischen Volksstamm. — Die Kohlen werden eben durch Maschinen zerkleinert.

Aug. S. — Am 22. August letzten Jahres ging die Sonne um 6 Uhr 49 Minuten unter, wann aber „das Dunkel der Nacht hereinbrach", können wir Ihnen beim besten Willen nicht sagen. — Da Sie ganz in der Nachbarschaft wohnen, so wäre es doch wohl das Einfachste, wenn Sie sich persönlich davon überzeugten, ob an jener Stelle eine elektrische Lampe sich befindet. „Ob sie gebrannt hat, und um welche Zeit" vermögen wir Ihnen ebenfalls nicht zu vermelden.

Herm. G. — Jetzt noch in eine öffentliche Abendschule einzutreten, hat keinen Zweck, da der Kursus nahezu beendet ist. Nehmen Sie Privatunterricht.

J. G. B. — Landkarten aller Art können Sie bei der Firma Rand, McNally & Co. kaufen, 160 Adams Str. — Theilen Sie uns mit, in welchem Staate Sie eine Heimstätte erwerben wollen, dann werden wir Ihnen sagen, wohin Sie sich zu wenden haben. Oeffentliche Ländereien gibt es, außer in den Weststaaten, auch noch in Wiskonsin und in Michigan.

J. W. O. — Sie können in jeder Vogelhandlung Insektenpulver zur Vertreibung von Vogelmilben kaufen. Verlangen Sie „Insect Powder for Canaries".

H. F. — Es gibt hier Vertreter von mehr als 20 Schaufenster-Versicherungsgesellschaften. Sie finden Sie auf Seite 2774 des „City Directory" aufgeführt.

Fred Sch. — Nach Ihrer Beschreibung können wir Ihnen nicht sagen, wie viel der Zoll betragen würde, da Glaswaaren in etwa 50 verschiedene Abtheilungen klassifizirt werden.

Laura Sch. — Wie hoch der Lohn von Dienstboten in San Franzisko ist, können wir Ihnen nicht sagen, jedenfalls aber ist er nicht geringer, wie hier.

John H. — Ein Hektoliter hat 100 Liter. — Man rechnet schon seit vielen Jahren in Deutschland nicht mehr nach Morgen und Pfund, sondern nach Ar und Kilogramm. Ein Hektar (100 Ar) ist rund gleich 2¼ amerikanischen Acres, ein Kilogramm gleich rund 2 amerikanischen Pfund.

Leipzig 12. — Gewöhnlich nennt man in Deutschland das 10jährige Ehejubiläum „kristallene" (oder auch „gläserne"), hierzulande dagegen „blecherne" Hochzeit.

E. F., Blackhawk Str. — Das Stiefkind des Verstorbenen hat kein gesetzliches Erbrecht. Welche Ansprüche Sie etwa haben mögen und ob das Testament anfechtbar ist oder eine Anfechtung sich verlohnen würde, läßt sich Alles nur durch Untersuchung an Ort und Stelle ermitteln. Sie müßten sich zu diesem Zwecke schon an einen Rechtsverständigen in Ihrer deutschen Heimath wenden.

S. L. — Sie haben zur Rückkehr nach Deutschland keine Papiere nöthig. Es kann Ihnen hier auch kein Papier ausgestellt werden, das Ihnen drüben irgendwie nützen könnte. Da Sie nicht amerikanischer Bürger sind, können Sie nicht einmal einen Paß erhalten.

Frau G. W. J. — Sie brauchen das Geld nicht anzunehmen, ehe es fällig ist; oder können, wenn der Schuldner durchaus vorher bezahlen will, die Zinsen bis zum Tage der Fälligkeit fordern.

D. B., 13. Str. — Wollen Sie auf Schadenersatz klagen, so sollten Sie sich zunächst an einen Anwalt wenden. Sehr aussichtsvoll erscheint die Klage nach ihren Angaben nicht.

Frisch. — Ist die Scheidung in gehöriger Weise erfolgt, so lassen sich nachher keine Ansprüche mehr begründen. Ob die Scheidung etwa anfechtbar ist, läßt sich nur durch genaue Untersuchung des Thatbestandes ermitteln.

Matt. P. — Die verheerendste Ueberschwemmung von den wiederholten, welchen Budapest durch die Donau ausgesetzt war, trat im Frühjahr 1838 ein, wann 3000 Häuser zerstört wurden und mehrere Hundert Menschen umkamen.

* * *

Rechtsanwalt Fred Blotte, Nr. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044—48, Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

Wheaton. — Nur eine ledige Person kann den Vater ihres unehelichen Kindes auf Zahlung von Alimenten verklagen. Hat die Person inzwischen einen anderen Mann geheirathet, so kann sie solche Klage nicht mehr erheben. Wenn jedoch die Sache darnach liegt, kann sie den Betreffenden wegen Verführung auf Schadenersatz verklagen.

L. T. B. — Fremont Str. — Hat die Steuerbehörde Ihnen $29 Steuern auferlegt und Sie haben es versäumt, Ihr „Schedule" — (das vorgeschriebene Verzeichniß Ihrer Habe) — einzureichen, so bleibt jetzt nichts Anderes als Zahlung übrig, aus dem Grunde, daß Sie die Zeit zur Einreichung des „Schedule" haben verstreichen lassen.

Marx. — Ist Ihnen jemand Kostgeld schuldig, so gibt es kein anderes Rechtsmittel, als ihn auf Zahlung zu verklagen, außer wenn Sie ihm gehörige Sachen in Besitz haben. In solchem Falle können Sie seinen Koffer zurückbehalten, indem Sie ein erstes Pfandrecht darauf haben.

G. S. G. — Ist eine Person dadurch zu Schaden gekommen, daß der Besitzer eines Grundstücks dieses nicht in gutem Zustande gehalten hat, so kann sie den Eigenthümer auf Schadenersatz verklagen, über dessen Höhe die Jury zu entscheiden haben wird. Die Klage kann im Stadtgericht eingebracht werden, wenn der Anspruch auf nicht mehr als $1000 lautet. Wird mehr verlangt, so muß im Kreis- oder Superiorgericht geklagt werden. Ein Anwalt ist unbedingt nothwendig.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Anhold, Mary, 26 J.; 505 Canal Str.
Badus, William, 62 J.; 388 N. Branch Str.
Dewald, Mary, 69 J.; 314 Cleveland Ave.
Eising, Baby, 12 St.; 929 N. Halsted Str.
Freitag, John G., 47 J.; 147 Osgood Str.
Fernitz, Robert W., 2 J.; 588 N. Robey Str.
Freudenberg, W., 79 J.; 715 Burling Str.
Hoedle, Adolph, 4 J.; 241 Belmont Ave.
Holdt, John J., 31 J.; 3816 Aldine Place.
Judd, Lizzie, 21 J.; 305 Hastings Str.
Klatt, Harry, 12 Ta.; 1782 N. Oakley Ave.
Kratz, Minna, 63 J.; 840 Trumbull Ave.
Lehmann, Frau Amalia, 70 J.; 1126 Nelson Str.
Martin, Thomas J., 47 J.; 5021 Wabash Ave.
Musch, Albert, 41 J.; 78 Newton Str.
Nagle, Louis, 73 J.; 6022 Jefferson Ave.
Oehler, Therese, 57 J.; 3011 Arch Str.
Schreger, Lenhardt, 2 Mo.; 1733 N. Leavitt Str.
Schmidt, Einer, 34 J.; 191 Gault Court.
Stahl, Frederick C., 59 J.; 416½ N. Waller Ave.
Stuttler, William, 27 J.; Kunda, Jüs.
Tarslinger, Hulda A., 78 J.; 136 Townsend Str.
Viech, George, 11 Mo.; 1725 N. California Ave.
Werner, F. W. C., 75 J.; 185 Orchard Str.
Ziegler, Anna, 40 J.; N. Glen Ellyn, Ill.
Ziemsen, Paul, 66 J.; 198 Blue Island Ave.

„Nun, Herr Kollege, haben Sie gestern eine tüchtige Gardinenpredigt bekommen?"—„Es war nicht so schlimm, ich bin diesmal noch mit einem blauen Auge davon gekommen."

Frei für Männer!

Mein lehrreiches deutsches Buch über Heilung der Männerschwäche vollkommen frei. Eine Quelle der Kraft für Alle, die sich matt und elend fühlen, nervös und geschwächt sind, an unnatürlichen Verlusten leiden oder ihre Manneskraft verloren haben. Gibt Jedem ehrliche Aufklärung über seinen Zustand, zeigt die sichersten Wege zur Heilung sämmtl. Schwächezustände u. wie man zuHause kurirt werden kann ohne große Kosten. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Lassen Sie sich dieses deutsche Buch jetzt kommen.

DR. GUSTAV BOBERTZ.

564 Woodward Avenue, Detroit, Mich.

Marktbericht.

(Des Feiertags wegen war die Produktenbörse gestern geschlossen.)

Chicago, den 23. Februar 1907.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 75½—76c; Nr. 3, roth, 74—75c; Nr. 2, hart, 74½—77c; Nr. 3, hart, 66½—76c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 82½—85½c; Nr. 2, 80—83c; Nr. 3, 75—82½c.

Mais, Nr. 3, 42—42¾c; Nr. 3, weiß, 43¼c; Nr. 3, gelb, 42½—43c; Nr. 4, 39½—40¼c.

Hafer, Nr. 2, 39½c; Nr. 2, weiß, 41—42c; Nr. 3, 39c; Nr. 3, weiß, 39¼—40¼c; Nr. 4, weiß, 38—39½c; Standard, 40½—41½c.

Mehl. Winter-Patents, $3.25—$3.30 das Faß; „Straights", $3.10—$3.15; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.20—$3.30; besondere Marken, $4.80.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $18.00—$19.00; Nr. 1, $16.00—$17.00; Nr. 2, $14.00—$15.50; Nr. 3, $13.00—$14.00; bestes Prairie, $13.50—$14.00; ditto, Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; Nr. 4, $8.50—$9.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Februar, 73¼c; Mai, 77¼c; Juli, 77¾c; September, 77⅝c.

Mais, Februar, 44⅛c; Mai, 47⅛c; Juli, 46⅝c; September, 47c.

Hafer, Februar, 39¾c; Mai, 41¼c; Juli, 37¼c; September, 32⅞c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $9.82½; Juli, $9.85; September, $9.95.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $16.75; Juli, $16.87½.

Rippchen, Mai, $9.30; Juli, $9.40.

Oel.

Prima, weiß, 150....$	0.09¾
Perfektion	0.10⅛
Headlight, 150	0.11½
Naphta	0.14
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roth, per 5 Faß	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.77

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.00—$7.00 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.85—$4.75; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.25—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$7.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.75—$7.75; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.50.

Schweine. Gewöhnliche bis gute Pökelwaare, $6.97½—$7.10 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.10—$7.17½; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.07½—$7.17½; mittlere bis gute Ferkel, $6.00—$6.70; gute bis ausgesuchte gemischte Waare, $6.92½—$7.05; „Culls", $3.50—$6.80.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.25—$6.00; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.75—$5.50; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.50—$6.75; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.25—$7.65.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund....$		0.34
Nr. 1, das Pfund	0.28	—0.30½
Nr. 2, das Pfund	0.22	—0.25
„Cooleys", das Pfund		0.30
Nr. 1, das Pfund	0.25	—0.26
Packwaare, frisch, das Pfund	0.19	—0.19½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt oder eingeschlossen)	0.24	—0.23
„Firsts", das Dutzend		0.26
„Extras", das Dutzend		0.29
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund		0.14
„Daisies", das Pfund		0.15
„Young America", das Pfund	0.15½	—0.16
Limburger, das Pfund	0.11½	—0.12
Brick, das Pfund	0.16	—0.16½
Schweizer, das Pfund	0.14½	—0.16½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11
„Springs", das Pfund		0.11
Hähne, das Pfund		0.06½
Truthühner, das Pfund		0.11
Gänse, das Dutzend	5.00	—7.00
Enten, das Pfund	0.11	—0.12
Geflügel (zugerichtet)—		
Hühner, das Pfund	0.09	—0.10
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.15
Enten, das Pfund	0.10	—0.12½
Gänse, das Pfund	0.05	—0.10
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.16
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.18
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.10
Hechte, das Pfund		0.15
Karpfen, das Pfund	0.05	—0.06
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.04	—0.05
Lachs, das Pfund		0.09
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.09
Flundern, das Pfund		0.00½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.13
Mackerel, das Pfund		0.30
Hummer (gekocht), das Pfund		0.34
Kälber (geschlachtet)—		
50— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½	—0.06
80— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08½
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10
150—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.00	—3.50
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.00	—3.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.75	—3.25
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Ananas, die Kiste	3.25	—4.50
Kronsbeeren, Cape Cod, der Bushel	1.25	—1.75
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.15	—0.45
Kraut, das Faß	1.50	—1.60
Rothkraut, das Faß	2.50	—2.75
Kopfsalat, das Faß	1.00	—8.00
Blattsalat, die Kiste	0.30	—0.35
Sellerie, die Kiste	1.25	—4.00
Tomaten, die Kiste	1.25	—2.50
Blumenkohl, die Kiste	1.50	—3.00
Rosenkohl, das Quart		0.20
Rothe Rüben, der Sack	0.40	—0.50
Mohrrüben, der Sack	0.50	—0.75
Spargel, das Dutzend	2.00	—3.00
Zwiebeln, der Bushel	0.40	—0.75
Spinat, die Kiepe		0.40
Rüben, der Sack	0.40	—0.75
Rettig, hiesige, das Bündchen	0.10	—0.40
Meerrettig, das Bund	0.60	—0.65
Gurken, das Dutzend	0.75	—1.75
Brunnenkresse, Michigan, das Faß		2.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	4.00	—5.50
Trockene Bohnen, auserlesen	1.34	—1.36
Rothe Nierenbohnen	2.15	—2.25
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	4.75	—4.85
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.30	—0.45
do., neue, das Faß	3.00	—7.50
Süßkartoffeln, das Faß	1.15	—2.75

Personal-Nachrichten.

— Im hohen Alter von 95 Jahren ist Frau Marie Mamer, seit 1954 in Chicago ansässig, in der Wohnung ihrer Tochter, Frau Anna Kries, 4838 Champlain Ave., gestorben. Frau Mamer kam im genannten Jahre mit ihrem Gatten, dem Uhrmacher und Juwelier Mathias Mamer, und ihren drei Kindern aus Volkering im Großherzogthum Luxemburg nach Chicago. Herr Mamer starb im Jahre 1881, die drei Kinder, Frau Marie Hermann, Frau Anna Kries und Christoph Mamer, haben Chicagoer Schulen besucht. Der Sohn ist in der Kanzlei des Staatsobergerichts angestellt und ein einflußreicher Politiker auf der Westseite. Die Verstorbene wird auf dem St. Bonifatius-Friedhofe beerdigt.

— In Hartland, Wis., starb gestern James Alexander Kirk im Alter von 67 Jahren plötzlich am Herzschlage. Herr Kirk war Vizepräsident der Seifenfirma James S. Kirk Company und ein alter Ansiedler von Chicago. Er war in Ithaka, N. Y., als Sohn eines Seifenfabrikanten geboren und kam im Alter von 19 Jahren mit seiner Familie nach Chicago. Das hier begründete Seifengeschäft war von Anfang an sehr erfolgreich. Der nun Verstorbene war unter Mayor Heath in den Jahren 1877—79 republikanisches Stadtrathsmitglied der alten 18. Ward und war einer der Gründer des Union League und des Union Clubs. Im Jahre 1900 wurde von Herrn Kirk und Mitgliedern seiner Familie das vom Vater begründete Seifengeschäft inkorporirt und mit $1,500,000 kapitalisirt. Der Verstorbene hinterläßt die Wittwe und vier Kinder, Alexander, der in Yale studirt, Willing D., Mitglied des Direktoriums der Firma, Margaret, in New York auf der Schule, und Frau J. H. Metzerodd in Washington, D. C. Die Leiche wird am Montag nach Chicago gebracht und in Rosehill beerdigt werden. Der Nachlaß hat einen Werth von mehreren Millionen Dollars.

— Der verstorbene Karl Klermund wurde gestern unter starker Betheiligung von seiner Wohnung, Grace und Osgood Straße, nach dem Friedhofe Graceland zur letzten Ruhe geleitet. Im Hause hielt Pastor John die Trauerrede, das Germania-Quartett sang einen Choral und Frl. Blanche Baum spielte Chopins Trauermarsch. Herr Maysack, Meister vom Stuhl der Germania-Loge, widmete in der Kapelle des Friedhofs dem Verstorbenen einen schönen Nachruf, worauf im Krematorium die Einäscherung der Leiche stattfand. Herr Klermund war Mitglied des New Chicago Encampments Nr. 40 des Odd Fellow-Ordens, des Kurhessischen Vereins und der Germania-Loge Nr. 182 des Freimaurer-Ordens.

— William H. Musham, der frühere Feuerwehrchef, liegt in seiner Wohnung, 177 Rush Str., an Lungenentzündung schwer krank danieder. Herr Musham erkrankte vor einigen Tagen an Bronchitis, die sich zu Lungenentzündung entwickelt hat.

(Eingesandt).

Vereinigte Männerchöre von Chicago.

Die Archivare obiger Vereine sind ersucht, zu der am morgigen Sonntag Nachmittag in der Händel-Halle stattfindenden Probe folgende Musikalien mitzubringen: „Dem Genius der Töne" von Mohr; „Friedrich Rothbart" von Podbertski und „Mein Lied" von Angerer. Im Auftrage:

Jacob Spohn,
Vorsitzer des Musik-Komites.

Volksgarten.

Wer sich bei einem Glase Bier gut unterhalten will, versäume nicht, den Volksgarten, das beliebte deutsche Familienlokal der Nordseite, zu besuchen. Ein reichhaltiges Programm ist für die heute und morgen stattfindenden Extra-Konzerte aufgestellt. Unter den Mitwirkenden sind die bekannten Duettisten Thaten und Willow, die Liedersängerin Frl. Marie Gebhard, die lustige Chansonette Frl. Rose und der Komiker Hugo Gottschall. Einzel-Vorträge, Duette und Gesammtspiele wechseln in bunter Reihenfolge ab, so daß Jedermann etwas nach seinem Geschmack finden dürfte. Zum Schluß jeder Vorstellung findet die Aufführung der lustigen Posse: „Das große Loos" statt.

Das genähte Herz.

Eine interessante Operationsgeschichte wird von Professor Wendel aus Magdeburg in der letzten Nummer der Wochenschrift „Medizinische Klinik" veröffentlicht; sie beweist, daß man eine so schwere Verletzung wie die des Herzens unter Umständen auch in einer niedrigen, dunklen Gesindestube beim Scheine einer Laterne durch einen chirurgischen Eingriff unschädlich machen kann. Ein neunzehnjähriger Knecht hatte gegen 1 Uhr Mittags einen Messerstich in die linke Brustseite erhalten. Er schleppte sich an den Brunnen, brach hier aber zusammen und wurde in die Gesindestube getragen. Hier fand ihn eine Stunde später der telephonisch herbeigerufene Kreisarzt, und da er zunächst nichts anderes ausrichten konnte, so hielt er die Stichwunde, aus der es stark blutete, mit etwas Jodoformgaze fest zu und brachte es durch belebende Mittel dahin, daß der inzwischen bewußtlos Gewordene gegen 4 Uhr wieder zu sich kam. Gegen 6 Uhr war Professor Wendel zur Stelle, nachdem er daheim alles zur Operation hatte herrichten lassen. Bei seiner Ankunft fand er den Verletzten in bedrohlichstem Zustande; der Puls war kaum noch zu fühlen, der Patient todtenblaß und mühsam athmend. Rasch ging man zur Operation. Der Kreisarzt leitete die Narkose und leuchtete zugleich mit einer Laterne; als Assistent fungirte der von Professor Wendel mitgebrachte Wärter. Zunächst wurde die Haut gespalten und ein Rippenknorpel entfernt; der Herzbeutel zeigte eine Wunde, aus der stoßweise Blut floß. Nach Erweiterung der Wunde wurde der Herzbeutel gespalten und das Herz selbst mit der mit einem Stoffhandschuh bekleideten Hand gepackt und, trotzdem es heftig zuckte, sicher gehalten. Es fand sich im Herzmuskel eine Wunde; die Blutung stand, als der Operateur das Herz scharf anzog. Rasch wurde nun die Wunde genäht, das Herz zurückgelagert und auch der Herzbeutel genäht. Sofort besserte sich die Herzthätigkeit, der Puls wurde wieder fühlbar. Die ganze Operation dauerte fünfzig Minuten. Zwei Tage darauf gelang es, den Verletzten in die Klinik zu schaffen, und trotz verschiedener Komplikationen wurde der Patient binnen zwei Monaten so weit hergestellt, daß er wieder seinem schweren Beruf nachgehen konnte.

Vom Brotbacken.

Das Brot ist ein unentbehrliches Nahrungsmittel, und man sollte daher meinen, daß seiner Zubereitung eine besondere Sorgfalt gewidmet würde. Das trifft aber nicht zu. Jedermann weiß, daß es in den Backstuben auch heute noch sehr oft nicht so zugeht, wie es den Forderungen der Hygiene entspricht. Dies ist umso bedauernswerther, als der Bäcker das Mehl in einem einwandfreien Zustande erhält. Der Mühlenbetrieb hat sich nämlich die Fortschritte der Technik in hohem Maße zu eigen gemacht, und es ist sehr lohnend, einen Blick in das Getriebe einer modernen Mühle zu werfen. In den Blättern für Volksgesundheitspflege schildert Professor Schottelius, wie das zum Vermahlen eingelieferte Getreide zuerst durch Sieben von giftigen Unkrautsamen, Staub und Kies befreit wird und wie ein kräftiger Magnet kleine Eisentheile, Draht und Nägel herauszieht. Das Getreide wird hierauf gewaschen, gebürstet und durch Zentrifugen getrocknet. Die sorgfältig sortirten Getreidekörner kommen dann in die Mahlgänge, die aus je zwei liegenden, blankpolirten, schweren stählernen Walzen bestehen. Letztere befinden sich in einem geringen Abstande von einander und bewegen sich gegeneinander, damit das Getreide, das zwischen sie fällt, leicht gequetscht wird; infolgedessen zerplatzt das Korn, und die im Innern locker liegenden Stärkekörnchen werden frei. Die nur leicht gequetschten Getreidekörner werden zwischen ein zweites Walzenpaar befördert, wo wieder Mehlstäubchen aus dem Innern des Getreidekorns abgesprengt werden; dieser Vorgang wiederholt sich so lange, bis vom Getreidekorn nur noch die unverdauliche Schale übrig geblieben ist. Die einzelnen Mahlgänge liefern die verschiedenen Sorten Mehl. Die bei einem Mahlgang durchgedrückten Getreidekörner gelangen nämlich, bevor sie in den nächsten Mahlgang befördert werden, in schräg liegende Trommeln, wo sie abstäuben können. Der Mehlstaub dringt durch das sogenannte Beuteltuch, das aus einem sehr feinmaschigen Seidengewebe besteht, hindurch und wird in großen Holzkasten, die am Boden mit einem Trichter versehen sind, gesammelt. Durch den Trichter gleitet dann das Mehl direkt in die Mehlsäcke. —

Wenn das Mehl zum Bäcker kommt, so wird es mit Wasser, Salz und in Wasser gelöster Hefe geknetet. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn dabei ausschließlich Knetmaschinen in Anwendung kämen; diese finden sich aber nur in großen Bäckereien („drüben" sogar fast ausschließlich nur in Militär- und Anstaltsbäckereien). In allen andern Backstuben geschieht das Kneten mit Hilfe der Hände oder gar der Füße. Um die Wirksamkeit der Hefezellen zu begünstigen, wird die Bearbeitung des Teiges bei einer Temperatur von 20 bis 25 Grad Celsius vorgenommen, und da die Temperatur des Backofens nicht weniger als 200 Grad beträgt, so kann man sich leicht vorstellen, daß die Gesundheit der Bäcker, die sich doch viel in der Nähe des Backofens aufhalten müssen, recht vielen Gefahren ausgesetzt ist. Zu den Krankheiten, unter denen die Bäcker vorzugsweise zu leiden haben, gehören die Erkältungen, dann aber gibt das starke Schwitzen nicht selten Veranlagung zu Hautkrankheiten. Schließlich kommen häufig Magen- und Darmerkrankungen vor, die durch die Aufnahme ungeeigneter Getränke, wozu die große Hitze der Backstuben anregt, hervorgerufen werden. All diese schädlichen Einflüsse bedingen im Verein mit dem Einathmen des Mehlstaubs eine Disposition zur Tuberkulose. In Wien z. B. kommen über die Hälfte aller Todesfälle von Mitgliedern der Bäckerinnungskasse auf Tuberkulose. Solchen Mißständen ließe sich im Interesse der Bäcker selbst durch eine wirksame Kontrolle und erhöhte Anforderungen an hygienische Einrichtungen begegnen. Die Gefahren, die durch die gegebenen Verhältnisse dem Publikum zu drohen scheinen, werden durch die hohe Backofentemperatur wesentlich verringert, denn diese zerstört unbedingt alle Krankheitskeime und sonstige Ansteckungsstoffe. Anders liegen aber die Verhältnisse von dem Augenblick an, wenn das Brot aus dem Ofen kommt. Ehe es in den Magen des Käufers kommt, geht es durch viele Hände, wodurch die Möglichkeit der Verunreinigung gegeben ist. An manchen unhaltbaren Zuständen ist das Publikum selbst schuld, so etwa, wenn es die Unsitte duldet, daß die Brote angetastet, gedrückt und nach der dann getroffenen Wahl gekauft werden. Es ist zweifellos, daß ein großer Theil von Magen- und Darmerkrankungen auf Schmutzstoffe zurückgeführt werden kann, die infolge unsauberer Behandlung der Nahrungsmittel an ihrer Oberfläche haften.

— Reue.—Diener: „Meinem Herrn scheint auch die ganze vegetarische Lebensweise schon über zu sein. Wenn er in der ersten Zeit an diesem Stillleben von Wurst und Schinken vorüberging, da hat er immer ausgespuckt, nachher hat er gelächelt....aber jetzt seufzt er schon!"

Old Underoof

Branntwein

besitzt einen Ruf für feinste Qualität.

CHAS. DENNEHY & COMPANY

Chicago.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Wagenmacher. 419 Larrabee Str. dosa

Verlangt: Fabrikhände, Porters, Ehepaar. Sonntag Morgen: 159 East Washington Str., Zimmer 3.

Verlangt: Guter Junge, in einem Paint Shop zu arbeiten und das Geschäft zu erlernen. 359—367 S. Halsted Str. fajon

Verlangt: Ein lediger junger Schneider; stetige Arbeit. Peter Hollenfels, 4763 N. Clark Str., Rogers Park.

Verlangt: Ein Mann für Arbeit auf der Farm. C. Schmook, Forest Glenn, N. 48 Ave., City. fajo

Verlangt: Ehrlicher Junge, der Lust hat, Gold-, Silber- und Stahlgraveur zu werden; muß Talent zum Zeichnen haben. Bedingungen: kein Lohn Anfangs; nach sechs bis acht Monaten wöchentlich fünf bis zehn Dollars gesichert; Lehrgeld erforderlich. Einzige Gelegenheit unter anerkanntem Künstler die Graveurkunst gründlich zu erlernen. Studio: Zimmer 1104, Heyworth Building, Ecke Wabash Ave. und Madison Straße. fajon

Verlangt: Ein Mann, der willens ist umherzugehen und Arbeit zu suchen für ein Kleingeschäft. — Adr.: D. 282 Abendpost.

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 145 Larrabee Straße.

Verlangt: Starker Junge für Sewerarbeit im Plumbinggeschäft. 187 Center Straße.

Verlangt: Mann für Porterarbeit. 59 Süd Desplaines Straße, Saloon.

Verlangt: Erfahrener Farmer in Minnesota auf einer Farm zu arbeiten. 807 S. Halsted Straße.

Verlangt: Frisch eingewanderter junger Mann, der Lust hat in Minnesota auf der Farm zu arbeiten. Nachzufragen 807 S. Halsted Straße.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter deutscher Bartender und Waiter. 876 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Cakes-Bäcker, dritte Hand an Brot. 5624 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Gärtner. 1263 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Jungen in der Zigarrenkistenfabrik zu arbeiten, guter Lohn. 112 E. Indiana Str.

Verlangt: Ein nüchterner, fleißiger Mann, für allgemeine Arbeit in Wholesale Liquor-Geschäft. Adr.: A. 131, Abendpost.

Verlangt: Fitters für ornamentale Eisenarbeit; nur erste Klasse Arbeiter brauchen nachzufragen. Brown Mfg. Co., 22. und Campbell Ave.

Verlangt: Montag, Agenten für Buch- und Prämiengeschäft verdienen $9 bis $18; ferner ein Kollektor. Nur Nachmittags nachzufragen. 434 Wells Str.

Verlangt: Deutscher Junge, welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen; einer mit Erfahrung vorgezogen. 1569 West Harrison Str.

Verlangt: Starker Junge, an Brot. 205 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Junge, an Cakes und Biscuits. 51 Willow Str.

Verlangt: Gärtner, muß deutsch und englisch sprechen. 350 East Madison Str., Ecke Robey Str.

Verlangt: Junge, Wege zu besorgen und für allgemeine Arbeit. Adr.: M. 527, Abendpost.

Verlangt: Kollektor findet dauernde Beschäftigung; muß über $200 Baar verfügen; Anfangs $18 die Woche. Schriftliche Bewerbungsschreiben an Wagner, 106 Wells Str.

Verlangt: Nüchterner, tüchtiger Mann, als Vormann in einem Weinkeller; nur einer, der sein Geschäft gründlich versteht und mit Wein umzugehen versteht; stetige Arbeit; guter Lohn. Adr.: H. L. 26, Abendpost.

Verlangt: Ein älterer Mann als Porter, $20 den Monat und Kost. 574 Armitage Ave.

Verlangt: Alter Mann im Milch Depot. 4435 Fifth Ave.

Verlangt: Stellenlose Personen finden immer irgendwelche Arbeit, in Privat-, Geschäftshäusern, Fabriken und auf Farmen. 76 La Salle Str.

Verlangt: Junger Bushelman, kann frisch eingewandert sein. 609 Blue Island Ave.

Verlangt: Graveur für Stahl Stamps und allgemeine Arbeit. Stetiger Platz. Adr.: D. 241 Abdpost. sonmodi

Verlangt: Barbier, der sein Geschäft gründlich versteht. Nachzufragen Sonntag Nachmittag, 3541 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Ein guter Mann, der Vor- und Abbügeln kann. 1915 N. Oakley Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Hausmann, guter, nüchterner Mann; $20 den Monat, Zimmer und Kost. Hotel Luzerne, Clark und Center Str.

Verlangt: Ein Rug-Weber; ein Mann, der stetige Arbeit wünscht; bester Lohn. Adr.: Sterling Rug Works, Sterling, Ill.

Verlangt: Butcher, lediger Mann, um Wurst zu machen und im Store mit zu helfen. Nachzufragen Sonntag: 653 Roscoe Str., 3. Flat.

Verlangt: Rockmacher; helle Werkstatt; beständige Arbeit. 220 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Painter und Tapezirer. 1623 51. Str.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Brot und Cakes, $18 die Woche, muß stetiger Mann sein. 803 Süd Central Park Ave., Ecke 16. Str. Nehmt Ogden Ave. Car bis Central Park Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu helfen. 714 N. Leavitt Straße. samo

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei, Nachtarbeit. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Blacksmith-Finishers (Nicht-Union) stetige Arbeit. Adr.: D. 230 Abendpost. frsa

Verlangt: Thätiger Agent für Stadt Retail-Geschäft, leichte Arbeit, guter Verdienst. Zu erfragen bei der Merchants Trading Co., 132 Lake Str., nahe Clark Str. frsason

Verlangt: Aelterer, ehrlicher, sauberer Mann für Saloon, der mehr auf ein gutes Heim denn hohen Lohn sieht, bei Wittwe Thielen, 548 Melrose Str., Saloon. frsa

Verlangt: Müller und Stein-Dresser. Anzufragen beim Superintendenten, S. Obermayer Co., 18. und Rockwell Str. frsa

Verlangt: Porter, der etwas vom Bartenden versteht. Christ. Bauer, 3848 S. Center Ave. frsa

Verlangt: Stadtkundiger Chauffeur, der auch Janitorarbeit in Privathaus thun will. Adr.: A. 167 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Farmarbeiter. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 21fblw

Verlangt: Arbeitsfähiger Patient, Kurgebrauch für Porterarbeit ausgetauscht. Mineralbad Spencer, Indiana. di—sa

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämienbücher in allen Sprachen. Für Chicago und auswärts. Verdienst $12—$15 die Woche und Fare. Mai, 146 Wells Straße. 17fblwX

Verlangt: Stiefelmacher, nach Texas zu gehen, dauernde Arbeit. Anzufragen bei der Thompson, Ehlers Co., 227—229 E. Lake Str. frsajo

Verlangt: Zwei gute Fresco-Maler für Land-Arbeit. Adr.: A. 141 Abendpost. frsa

Verlangt: 3 gute Leute auf Farm für West Kanada. Gute Zukunft. Adr.: A. 112 Abendpost. frsa

Verlangt: Junge von 16 oder mehr Jahren, das Coach und Carriage Holzarbeitgeschäft zu erlernen. Adr.: A. 133 Abendpost. frsa

Verlangt: Carriage und Coach Painters an Gear-Arbeit. Adr.: A. 173 Abendpost. frsa

Verlangt: Carriage und Coach Holzarbeiter (Nichtunion), dauernde Arbeit. Adr.: D. 204 Abendpost. frsa

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaar, um ein Logirhaus zu besorgen. Empfehlungen verlangt. 330 S. Clark Str. sasa

Theilhaber. Tüchtige Person, Mann oder Frau für eine Bade- und Massageanstalt, altes Geschäft, bedeutendes Einkommen. Adr.: W. 864 Abendpost. 20fblwX

Verlangt: Ein verheiratheter Farmer mit oder ohne Kinder, für eine kleine Farm, muß Kornpflanzen gut verstehen. Sofort zu erfragen, 234 Ost Randolph Straße. frsa

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Platz auf Farm; hat Erfahrung. Streiow, 76 La Salle Str.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Strength of the Weak."
Colonial. — „Spring Chicken."
Garrick. — „The Girl of the Golden West."
Illinois. — „Capt. Braßbound's Conversion."
Studebaker. — „Yankee Tourist."
Bush Temple. — „Trilby."
Grand Opera House. — „Mr. Hopkinson."
Chicago Opera House. „A Social Highwayman."
International. — Glickman's Truppe in wechselndem Spielplan.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender sucht Stellung; guter Waiter. Adr.: A. 198, Abendpost.

Gesucht: Selbstständiger Brotbäcker sucht Stelle. 4902 Fifth Ave. fason

Gesucht: Junger, schreibgewandter Deutscher, spricht englisch, war drüben 7 Jahre beim Militär und als Aufseher, sucht Stellung als Vormann, Aufseher oder dergl. Adr.: A. 130 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Tapezierer und Painter sucht Beschäftigung. Adr.: A. 164 Abendpost. faso

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Kutscher oder Treiber in Geschäftshaus, beste Referenzen zur Verfügung. Adr.: A. 197 Abendpost.

Gesucht: Gute erste Hand Cakesbäcker sucht stetigen Platz. E. Kuehn, 657 N. Western Avenue.

Gesucht: Erster Klasse Business-Lunchkoch sucht stetigen Platz. Adr.: K. 408 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Beschäftigung. Adr.: D. 284 Abendpost.

Gesucht: Ein guter Schreiner sucht stetige Arbeit. 236 Hudson Avenue.

Gesucht: Ein junger, starker deutscher Butcher sucht sofort Stellung. 70 Goethe Str., nahe Wells.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter im Hotel oder Restaurant; hat Empfehlungen; spricht deutsch. 41 Gardner Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Bäckerwagen zu fahren. 130 Orleans Str.

Gesucht: Gute dritte Hand an Cakes sucht Stelle. 130 Orleans Str.

Gesucht: Painter, Tapezirer sucht Arbeit bei Tag oder per Kontrakt; Arbeit gut und billig. Adr.: M. 521, Abendpost. fason

Gesucht: Junge über 16 Jahre wünscht ein gutes Handwerk zu erlernen. 352 Cleveland Ave.

Gesucht: Dritte Hand Brotbäcker sucht stetige Stellung. 119 Maud Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker wünscht stetige Stellung als dritte Hand. Franc Mayer, 207 Ost 37. Straße. frsason

Gesucht: Junger Deutscher, zwei Monate im Lande, möchte sich in Photographen-Geschäft als Kopierer ausbilden. Offerten mit Angabe des Lohnes unter Adresse A. 175 Abendpost. frsa

Gesucht: Vormann an Brot, Wiener Rolls und Biscuits sucht Stellung. Aug. Specht, 1061 N. Hoyne Ave. midofrsa

Gesucht: Maschinenschlosser, kann auch an Maschinen arbeiten, sucht Stelle. W. Küster, 132 Sherman Str. dofrsason

Gesucht: Vormann an Brot, Rolls und Biscuits sucht Stellung. Kann auch selbstständig arbeiten.— Adr.: A. 188 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot und Cakes sucht Stelle. 20 Wendell Str., nahe Orleans. dfrsa

Gesucht: Tüchtiger Bartender, scheut keine Arbeit, mit Empfehlungen, sucht Stelle. J. W., 2016 Nord Marshfield Ave. Tel.: 1913 Lake View. 19fblwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Fräulein, das etwas vom Zeichnen versteht. M. Kubitschek, 455 Ost North Ave., Flat C.

Verlangt: Mädchen, in einem medizinischen Laboratorium zu arbeiten. Foley & Co., 92—96 East Ohio Str. samo

Verlangt: Mädchen, Damenhüte zu garniren. Millards, 215 S. Clinton Str. fason

Verlangt: Näh-Mädchen. 181 Lincoln Avenue.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Shop-Röcken. 96 West 19. Straße.

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Fransen und „Parcels"; auch Lehrmädchen. E. L. Mansure, 74 Michigan Ave. fason

Verlangt: Erfahrene Mädchen, Seide zu spulen; auch Lehrmädchen. E. L. Mansure Co., 74 Michigan Ave. fason

Verlangt: Frau, 20 bis 35 Jahre alt, für Fabrikarbeit; guter Lohn. Nachzufragen Sonntag Morgen. 762 West Lake Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen, an Hosen. Kohn Bros., 1029 S. Hoyne Ave., Ecke 21. Place. samodi

Verlangt: Arbeiterinnen auf Schürzen Stückarbeit, können $8 verdienen, in der Fabrik zu arbeiten. — 3334 State Straße.

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen an Westen, Taschen-Setters, Taschenpresser und Finishers. — 870 N. Artesian Avenue.

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen, ganze Hosen zu nähen. 707 West 19. Straße. frsa

Verlangt: Ein nettes anständiges Mädchen für Bäckerladen, muß Erfahrung haben. H. Piper Co., 615 Wells Straße. frsaso

Verlangt: Mädchen für Handnähen und Finishing. Chicago Braiding and Embr. Co., 116—120 Market Straße. dofrsaso

Verlangt: Erfahrene „Pleaters" an Damen-Kleiderstoffen an Papier-Mustern. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. midofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Futter und an Röcken, sowie Handmädchen, Basters und Knopf-Annäherinnen. 745 Elk Grove Ave. dmdfrsa

Verlangt: Für Kunstblumen erfahrene Mädchen, bester Lohn und dauernde Arbeit; desgleichen Lehrmädchen, wir bezahlen Lehrmädchen vom ersten Tage an. Kommt fertig zur Arbeit. Jacobs & Smittman, 298 Wabash Avenue. 24jalmX

Verlangt: Mädchen, Nähmaschinen-Operators, stetige, saubere Arbeit und guter Lohn. Auch Lohn während der Lehrzeit. Eisendrath Glove Co., Elston und Armitage Avenue. 18fblw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das keine Arbeit scheut, für Hausarbeit. 254 E. North Ave.

Verlangt: Zweites Mädchen für Hausarbeit und in der Küche mitzuhelfen; $5.00. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4005 Ashland Ave. fasonmo

Verlangt: Frau, mittleren Alters, kann ein Kind haben; muß an Landarbeit gewöhnt sein; Deutsche vorgezogen; gutes Heim. Nehmt Joliet elektrische Bahn nach Willow Springs und fragt nach Mrs. Elizabeth Weber, Willow Springs, Ill. fasonmo

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 1258 Wilton nahe Addison.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; $4.00. 1184 Milwaukee Ave.

Verlangt: Alte Frau für leichte Hausarbeit, gutes Heim. Adr.: D. 261 Abendpost.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $6.00. 872 W. North Ave. faso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, muß etwas Kochen können. 1706 Belmont Avenue, nahe Halsted Str., oben. frsa

Verlangt: Dining-Room Mädchen in deutschem Restaurant. 281 Milwaukee Ave. Brunauer. frsa

Verlangt: Eine ältere Frau für den Haushalt, zwei in der Familie. 2458 Drake Ave., Irving Park. dofrsa

Verlangt: Haushälterin, jüngere Frau. 853 W. Madison Str. 20feb,1wX

Verlangt: Zweite Köchin, $25 den Monat. 90 So. Halsted Str. 20fb,1w

Verlangt: Mädchen für Küche, gewöhnliche Hausarbeit, Kindermädchen, Herrschaften werden die richtige Hilfe hier bekommen. Mrs. Beckmann, 1288 Armitage Ave. 20fb,1w

Verlangt: Köchinnen, Aufwärterinnen, Dining-room, Nurse, Hausarbeit- und zweite Mädchen, Zimmermädchen, Haushälterinnen, Scheuerfrauen, Geschirrwäscherinnen u. Küchenmädchen. Guter Lohn. Heute vorsprechen. (Deutsch gesprochen). Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 5fbdidosalm

Verlangt: Der einzige Platz, wo Mädchen und Frauen gute Stellen erhalten, ist die alte Strelow'sche Agentur, 76 La Salle Str. Plätze für einige Arbeit, Privat- und Geschäftshäuser; immer offen, in allen Stadttheilen und Country. Kommt und überzeugt Euch. Tel. Main 2717. 11fbmodosalm

Verlangt: 50 Mädchen für Privat, Restaurants und Hotels; gute Löhne; gleich zur Arbeit. Jos. Kolb's Vermittlungs-Bureau, 722 Milwaukee Ave. mobimidosa

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit, in Privatfamilie. 627 Dearborn Ave., Ecke North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2829 Michigan Avenue. fason

Verlangt: Dienstmädchen in kleiner Familie, guter Lohn und gutes Heim. 807 N. Spaulding Ave. Laib fasomo

Verlangt: Sauberes Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. Anzufragen zwei Tage, 433 Center Str., nahe Clark Str.

Verlangt: Eine gute zuverlässige Frau zur Verpflegung des Baby. 73 Orchard Straße.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, keine Kinder. 178 Fremont Straße.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 59 Süd Desplaines Straße.

Verlangt: Gutes zweites Mädchen, das auch nähen kann. 42 Roslyn Place.

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie. Vorzusprechen Sonntag, 5205 Ellis Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 503 N. Ashland Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen, als Waitreß. 242 East North Ave.

Verlangt: Eine Frau für Küchenarbeit; kurze Stunden; keine Sonntagarbeit. 311 Canal Str., Restaurant.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. Mrs. E. Adelberg, 612 Burling Str.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für einen Haushalt. 4060 Milwaukee Ave., nahe Windsor Ave., Jefferson Park.

Verlangt: Zwei Köchinnen, $12, Hotel und Restaurant; Fabrikarbeiter. 194 S. Clark Str., Z. 7.

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit und im Bäckerladen mitzuhelfen. 31 Bissell Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende, anständige Frau gesetzten Alters wünscht bessere Stelle als Haushälterin, Stadt oder Land. Adr.: A. 135 Abendpost.

Gesucht: Frau wünscht Waschplätze für Dienstag, Mittwoch und Donnerstag. 134 Mohawk Str., 1. Flat. fason

Gesucht: Gute Näherin wünscht Arbeit ins Haus zu nehmen. 134 Mohawk Str., 1. Flat. faso

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle. Bitte vorzusprechen 31 Penn Straße.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 298 Blackhawk Straße.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stellung als Haushälterin. 73 Clybourn Avenue.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin, Köchin und Wirthschafterin. 320 W. Randolph Straße.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 553 Hastings Str. faso

Gesucht: Deutsche junge Frau wünscht Wasch- und Reinmachplätze. 543 Hastings Str., hinten. faso

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung auf Nordseite. Lohn $4.00. Briefe an Hankel, 37 Orchard Straße.

Gesucht: Kleidermacherin, mit 4½ Jahre altem Kind, die häuslich mithilft, wünscht Stelle bei Familie, deutsch oder englisch; gutes Heim, geringer Lohn. Bitte nur Briefe: Mrs. Smith, 202 West Madison Str. fason

Gesucht: Anständiges deutsches Mädchen sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder zu Kindern, bei Tage. Bitte, selbst vorzusprechen: 179 N. Clark Str.

Gesucht: Eine gute Köchin sucht Stelle in kleinem Restaurant oder Saloon. Brieflich oder mündlich: M. Olson, 152 N. Orleans Str.

Gesucht: Nettes, gesittetes Mädchen sucht Haushälterinnen-Stelle. Strelow, 76 La Salle Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 496 N. Hermitage Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als zweite Köchin. 238 Vine Str. Bitte selber vorzusprechen.

Gesucht: Perfekte Wiener Köchin wünscht Stelle in Privatfamilie, beste Empfehlungen. Telephon Oakland 3573. (Privathaus). fasomo

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als zweite Köchin im Saloon. Bitte, selbst vorzusprechen: 433 Sedgwick Str.

Gesucht: Saubere Frau sucht Tag- oder Nachtarbeit von 8 bis 4 Uhr Nachm., in Hotel oder Roominghaus; versteht das Bettenmachen bestens, oder andere Arbeit. Brieflich oder mündlich: Mrs. Rain, 152 N. Orleans Str.

Gesucht: Erfahrene Frau wünscht Arbeit im Restaurant oder Saloon. 87½ East 22. Str. fason

Gesucht: Norddeutsche Wittwe sucht Stelle in Wittwers-Familie. Vorzusprechen Samstag und Sonntag. 944 Spaulding Ave.

Gesucht: Aeltere stetige Frau wünscht Stelle als Haushälterin. Schmidt, 4724 Justine Str., nahe 47. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 5040 Aberdeen Str.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 5019 Aberdeen Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in gutem, anständigen Privathause, versteht waschen, bügeln und kochen, spricht englisch und deutsch. 2457 Wentworth Avenue, hinten.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle für Business-Lunch, kann selbstständig arbeiten. Adr.: D. 213 Abendpost. dofrsa

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Familie verschleudert den vollständigen nur 3 Monate benutzten Hausstand ihrer elegant eingerichteten Residenz. Stückweise oder zusammen. Alles muß binnen 3 Tagen zu irgend einem Preise verkauft werden. $400 Piano, $80. Prachtvolles Mahagoni Parlor-Set $25; Oelgemälde in Glaskasten mit goldenem Rahmen $5. Echte Ledercouch und Schaukelstühle, importirte und Domestic hochfeine Teppiche 9x12, $10—$25; Divan, Parlortisch, Pedestale, Schreibtisch, Bücherschrank, Bibliothektisch, Spiegel, schwere Messingbetten, Haarmatratze, Boxspring, Dressers und Chiffonier in Eichen und Mahagoni, Uhr, Nähmaschine, Eßzimmereinrichtung. Alles hochfein und sogut wie neu. Kommt heute oder morgen. Privat-Residenz 1187 Sheridan Road, Ecke Rokeby, 1 Block westlich von Halsted (Evanston Car), 1 Block nördlich von Grace Str.-Hochbahnstation. 19fblw

Zu verkaufen: Guter Kochofen mit Wasserfront, und Gasrange, der mit Boiler verbunden werden kann. Nachzufragen. 368 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Die sämmtlichen Haushaltmöbel. 699 Racine Avenue, 3. Flat.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, zwei gute Parlor Sets, Hall Stand, Bücherschrank mit Schreibtisch und andere Möbel. 1956 N. Paulina Str.

Auktions-Verkauf! — Donnerstag, den 28. Febr., 10 Uhr Morgens, in unseren Verkaufsräumen 270—272 Lincoln Ave., Ecke Belden Ave. Feine und mittlere Möbel, Messing- und Eisenbettstellen, Carpets, Rugs, Bettzeug, Bücher, Steingut, Oefen und allerhand Haushaltartikel. Werner Bros.
fasomi W. G. Foskett, Versteigerer.

Spottbillig, Gasofen, Parlorofen, vollständiges Messingbett, Store, 626 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Billig, feine Privatmöbel; vier Zimmer vollständig, so gut wie neu, für halben Preis. Vorzusprechen: 78 Walnut Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, wenn sofort genommen, Leder-Lounch und feines neues Parlor-Set. 589 Burling Str., nahe Wrightwood, 1. Floor. frsason

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Fred Bender, etablirt 1888—
Wabash Ave. und 14. Straße.
Laden-Einrichtungen für Groceries, Metzgereien, Zigarren, Confectionery, Millinery, Drygoods, Restaurationen etc. — Größtes Geschäft dieser Art in Amerika; billigste Preise in Chicago für baar oder Abschlagszahlungen. Telephon Calumet 1924.
30jan,misamo,1j

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue,
nahe Halsted Straße,
verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als Grocery-, Butchers-, Bäcker-, Schneider- und Drugstores etc., etc., zu dem allerbilligsten Preise. Ehe Ihr kauft, sprecht bei mir vor. 10dj*X

Zu verkaufen: Vogelkäfig. 305 Cleveland Ave., hinten.

Zu verkaufen: Spottbillig, fast neue Butcher-Einrichtung, 4-Löcher Butterkühler, Counters, Shelves, Computingwaagen, Kannen, Kaffeemühle etc. verkaufe einzeln, gebe Geschäft auf. 626 Larrabee Str.

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 13mzliX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Eine Office, passend für einen Sattler; keiner innerhalb fünf Blocks. Zu erfragen: 764 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: 172 Emerson Ave., nahe Hoyne und Grand Ave., 5 Zimmer, Gas und Toilette, $12. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Zu vermiethen: An kleine Familie, 10 Zimmer möblirte Residenz, 1078 Evanston Ave., Ecke Buena Terrace, April bis Oktober. Referenzen erwünscht. frsason

Zu vermiethen: 572 Wells Str., 2, 3 und 4 Zimmer, $8 und $9. Schlüssel im Store 570. frsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes ruhiges Schlafzimmer, separater Eingang. 282 Illinois Str. fason

Zu vermiethen: Hübsches, warmes, möblirtes Zimmer. 572 Wells Str., nahe North Ave., 1 Treppe.

Zu vermiethen: Möblirtes Front- und Schlafzimmer, passend für zwei. 368 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Möblirtes kleines Zimmer, nahe Lincoln Park, an anständigen Mann, der Tagarbeit hat, keine anderen Roomers. Adr. D. K. 93 Abdpost.

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Zimmer, billig. 718 N. Park Avenue. faso

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer für 2 oder 3 Herren für leichten Haushalt, auch einzelne Zimmer, bei Wittfrau. 320 West Randolph Straße.

Verlangt: Boarders und Roomers. 599 Lumber Str. Anzufragen 923 S. Halsted Str. faso

Zu vermiethen: Geräumiger Parlor, mit Alcove: modern; zwischen Lincoln Park und Hochbahnstation; Wittwes Heim. 541 Sedgwick Str., Mittel-Flat.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer, mit Gas und Bad, Dampfheizung. Nur $2. 995 Southport Ave., 2. Floor. Nachzufragen Sonntag Vormittag.

Zu vermiethen: Saubere Zimmer, mit oder ohne Kost; deutsche Küche. 124 Wells Str.

Zu vermiethen: Ein bis zwei saubere nett möblirte Frontzimmer, mit Badeverbindung. Wittwe Diete, 470 East Division Str.

Zu vermiethen: Helles Zimmer. 85 Wells Str.

Zu vermiethen: Alcove, Neben-Parlor. 252 Vine Str. Abends nachzufragen.

Zu vermiethen: Elegantes Frontzimmer, billig. 1531 N. Clark Straße.

Deutsch-ungarische Frau sucht Boarders. 27 West Beethoven Place, nahe Sedgwick und North Ave.

Verlangt: 2 anständige Leute, kleine Familie, so gut wie zu Hause. 656 N. Paulina Str., Basement, Front.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, an einen oder zwei Herren, mit oder ohne Kost; deutsche Familie. 454 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Kleines möblirtes Frontzimmer; Dampfheizung, Bad. Schroeder, 673 Wells Str.

Zu vermiethen: Zimmer, mit Kost, an zwei Personen. 202 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, separater Eingang; keine anderen Roomers; bei älterer Frau. 355 East North Ave.

Zu vermiethen: Schönes, geräumiges, dampfgeheiztes Frontzimmer, passend für zwei Herren; Privatfamilie; alle Bequemlichkeiten. 590 Wells Str., Top Flat.

Zu vermiethen: Zimmer, $1.00 per Woche. 181 West Lake Str. 16febsamisa

Kinder finden Board. 235 Orchard Str. dosa

Anständige, deutsch-ungarische Familie wünscht Boarders. 134 Mohawk Straße (1. Flat), nahe North Avenue.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Heizung und Badezimmer. $2.50 und $1.50. 1059 N. Halsted Str. frsa

Zu vermiethen: Möblirtes Front-Schlafzimmer, Dampfheizung, Bad, für 1 oder 2 Herren. 142 Ost North Ave. dofrsa

Zu vermiethen: Schlafzimmer bei älterem Ehepaar an anständigen Mann. 5013 Justine Straße. 19fblw

Verlangt: Boarders, anständige Leute, Vorderzimmer. Gute deutsche Küche. $4.50. 609 West Superior Str. 19fblw

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer, allen Komfort. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 18fblwX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Herr sucht reinliches, gut möblirtes Zimmer in ruhigem Hause der Nordseite. Offerte mit Preisangabe unter Adresse A. 111 Abendpost. frsa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: 2 Pferde, womöglich Stuten, passend für Farm, ungefähr $50 bis $70 jedes. Zu erfragen, 367 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Gutes schnelles gesundes Pferd, $60.00. 162 Hamburg Str.

Zu verkaufen: Macht Offerte für vier junge Arbeitsstuten, großer Bargain, Geschirr. 185 Nord Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd für Farm und Expreß, billig. 392 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Wegen nicht genug Arbeit, leichtes und schweres Pferd, hinten. 28 Lincoln Place, nahe Garfield Avenue.

$40 kaufen Pferd mit Buggy; $150 zwei Arbeitspferde. 626 East Belmont Ave., Kohlen-Office.

Zu verkaufen: Buff Leghorn und Monarch Hähne, Cyphers, 1906 moderne Brutmaschinen. 1105 Newport Ave.

Zu verkaufen: Feiner Top-Wagen, spottbillig, gehe aus dem Geschäft. 626 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, für die besten Sänger, niedrigsten Preise (ohne irgend welche Störung beim Auswählen) geht zu Frank, 5425 State Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, echte Seifert Roller, höchst prämiirter Stamm, billig. 451 George Str., nahe Clybourn und Diversey Blvd.

Große Auswahl in Seifert und Andreasberger Kanarienvögel und hecklustigen Weibchen, einzeln oder beim Dutzend. Janke Töchter, 85 Johnston Ave., nahe California und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Zwei Dachshunde. Koch, 941 Lincoln Avenue. faso

Zu verkaufen: Billig, alle Sorten wachsame Hunde. 258 Larrabee Straße.

Verkaufe Seifert'sche und Andreasberger Edelroller, Weibchen. Baacke, 6412 Carpenter Str.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Seifert und Andreasberger hecklustige Weibchen; preiswerth. 1011 Milwaukee Ave., 1. Flat. fason

Zu verkaufen: Echte belgische Hasen, billig. 943 Hancock Avenue. frsaso

The Aquarium, 1038 Milwaukee Ave. verkauft feinste importirte Kanarien- und andere Vögel, Käfige, Hunde, Fische, Aquarien etc., am billigsten. 1fblmX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Keine Anzahlung nöthig.—
Zahlungen $4 und $5 monatlich. Bargains in gebrauchten Pianos. Räumungs-Verkauf.
New England Upright..$85. Steinway Upright $185.
Kimball Upright..$90. Ivers & Pond Upright $125.
Fischer Upright.......$125. McPhail Upright....$65.
Knabe Upright......$145. Weber Upright.....$110.
Square Pianos $10, $20, $25. Zahlungen $3.00 den Monat. 17fb*X
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave.

Zu verkaufen: billig, Piano, im Lagerhaus, wie neu. 1493 Milwaukee Avenue. faso

$65 kaufen ein $600 Steinway Piano, mit Garantie; Baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. 23feb,1wX

Zu verkaufen: Zwei Zithern, alte und neue. 716 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Wir verkaufen keine Pianos wegen Abreise, sondern wir offeriren wirkliche Bargains, Baar oder leichte Zahlungen. Aug. Groß, 590—94 Wells Str. 12fbdidofajolm

Verlasse die Stadt; bin gezwungen, sofort mein $500 Upright Piano für $70 zu verkaufen. Kann besichtigt werden. 389 Lincoln Ave. dofrsa

Eigenthümer gestorben. $25 kaufen Piano. Nur Abends anzufragen, 830 West 12. Str. 17fblwX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5bj*X

Nur $75 für feines Upright Piano, $5 monatl. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 18fblw

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Freitag Vormittag in Division Str. Car, ein kleines Paket, mit größerer Summe Inhalt und einer Quittung mit Adresse vom Eigenthümer. Gegen Belohnung bitte abzugeben, 227 Cortez Straße.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Beste Geschäfts-Gelegenheit des Jahres! Flottgehende Bäckerei in deutscher Nachbarschaft, an belebter Straße, mit schöner Wohnung von 6 Zimmern, welche jährlich mehr wie $1000 Netto-Verdienst erübrigt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nur $1000 Baargeld erforderlich! Eigenthümer seit 37 Jahren im Geschäfte, will sich in den Ruhestand zurückziehen. Gebäulichkeiten sind in vorzüglichem Zustande. Zwei Extra-Flat-Wohnungen bringen genügend Miethe, um die Zinsen der Hypothek zu decken. Ernstlichen Reflektanten ertheilen gerne nähere Auskunft 22fblwX
John P. Foerster & Co., 145 LaSalle Str.

Zu miethen oder zu kaufen gesucht: Ein Sommer-Resort. Offerten: D. 228, Abendpost. fason

Zu verkaufen: Kleine gute Store-Bäckerei, wegen Familienangelegenheiten, für $450. 1335 West Lake Str.

Zu verkaufen: Eck-Grocery, billig, Wohnzimmer. offen Sonntag. 4324 State Str.

Zu verkaufen oder vertauschen: 5c elektrisches Theater, nehme auch Grundeigenthum. 86 Wells Str. sami

Zu verkaufen: Branch-Bäckerei und Delikatessen-store, elegante Fixtures, großer Waarenvorrath, billige Miethe für Store und Wohnzimmer, Bäckergeschäft nachweislich $10 den Tag, muß zu irgendwelchem Preise verkauft werden. 227 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon, wegen Verlassen der Stadt; niedrige Miethe. Adr.: D. 288, Abendpost. fasonmo

$450 kaufen meinen Grocery-Store und Market; 4 Wohnzimmer; muß anderer Geschäfte wegen verkaufen. Nachzufragen: 571 Austin Ave., Store.

Zu kaufen gesucht: Delikatessen- und Grocerie-Geschäft. Adr.: N. 542, Abendpost. fason

Zu verkaufen: Delikatessen-, Grocery-, Milch-, Zigarren- und Confectionerystore, 6 Wohnzimmer. 454 E. Belmont Ave. Tel.: Lake View 316.

Zu verkaufen: Alt etablirtes Vermittlungsbureau, wegen Krankheit. Kolb, 772 Milwaukee Ave. faso

Zu verkaufen: Gutgehender Butchershop, wegen Verlassen der Stadt. Anzufragen 1985 N. Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Ein alter Eck-Saloon; gute Geschäftslage, sowie eine 4-Zimmer Cottage, an Nelson Str., $1900. Haynes, 1046½ Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Meat Market in bester Lage; neue Fixtures; ein guter Platz. Adr.: D. 264, Abendpost.

Zu verkaufen oder vermiethen: $500, Saloon, $300 baar, Rest auf Abzahlung, feiner Vorrath in Likören und Zigarren, etablirt 22 Jahre, neben zwei großen Fabriken, zu viel Arbeit für Einen; nehme auch Partner. 4910 Wentworth Avenue.

Zu verkaufen: Hufschmiede (Horse Shoeing Shop), mit guter Kundschaft. Adr.: W. 875 Abendpost. midja

Sodawasser Bottling-Geschäft billig zu verkaufen, mod. Maschinerie, niedr. Miethe. Traub, 84 LaSalle. dosa

Zu verkaufen: Ausgezeichnetes 15-Zimmer Roominghaus, alles besetzt, sehr billige Miethe, lange Lease, $650 baar. Guter Verkaufsgrund. 250 Indiana Straße. dosa

Zu verkaufen: Schöner Grocerystore. Guter Platz für Delikatessen, billig, wenn sofort genommen.— 360 Armitage Ave. bidosa

Zu verkaufen: Eine neugebaute Gärtnerei, drei Treibhäuser nebst Wohnung und großem Pflanzenvorrath, krankheitshalber billig. Zu erfragen bei A. Anthes, 2093 Lowell Ave., oder 493 Webster Ave. bidosa

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, blos Storetrade, wegen Abreise. Adr.: A. 120, Abendpost. mija

Zu verkaufen: Ein Buffet, der älteste Platz der Westseite, billig zu verkaufen, krankheitshalber. Frau Chater, 409 S. California Ave. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Storetrade. Adr.: S. B. 245 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Guter Schubladen mit schöner Wohnung, Nordseite. Adr.: A. 162 Abendpost. faso

Zu verkaufen: Nordwestseite, altbekannte Wirthschaft mit Logenhalle, alles besetzt, an zwei prominenten Straßen, keine Konkurrenz, 5 Jahre Lease. Adr.: W. 880 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Schneidergeschäft billig. 23 Hinsche Straße. frsa

Zu verkaufen: Candy- und Schul-Store mit Wohnung, passend für zwei ältere Leute. Preis $300. Mrs. Groß, 9047 Houston Ave., South Chicago, Ill. frsason

Zu verkaufen: Billig, Candy-Store und Fixtures. 1806 West 69. Str. fb15,16,22,23

Zu verkaufen: Meatmarket, gutes, altes Geschäft. Südseite. Nachzufragen: John Hendele, Libby, Mc Neil & Libby, 242 South Water Str. dofrsa

Zu verkaufen: Beim Eigenthümer, lang etablirte Grocery und Meatmarket auf der Nordwestseite, guter Platz für polnisch oder böhmisch sprechenden Mann. Adr.: Z. 979 Abendpost. 21fblwX

Zu verkaufen: Candy- und Schulstore mit Wohnung, passend für Familie mit Kindern, die mithelfen können. Preis $400. 911 Grace Str. 19fblw

Zu verkaufen: Bäckerei, gutes Geschäft, auch Möbel, wegen Abreise nach Deutschland. 706 West 13. Str., Ecke Laflin Str. 19fb,1w

Zu vermiethen oder zu verkaufen: Bäckerei, zwei Oefen, 2-stöckiges Frame-Gebäude. Nachzufragen bei Suchys, 5000 S. Ashland Ave. 19fblw

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 25fp6mX

Zu verkaufen: Gut gehendes Hutmacher-Geschäft und Werkstatt für Hut-Reparaturen, mit allem Zubehör und Vorrath. Langjährige Bekanntschaft, in guter Gegend; ist wahre Goldgrube für richtigen Mann. Nachzufragen 281 Wells Str. 18 fblw

Zu verkaufen: Bäcker-Shop, vollständig, billig. — 700 Milwaukee Avenue. 18fblw

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner gewünscht. Habe Restaurant verbunden mit Delikatessen und Bäckerei. Das stetig zunehmende Restaurantgeschäft drängt mich, meine Sitzplätze zu vermehren, wozu ich ehrlichen Partner oder Partnerin suche, um Delikatessen-Geschäft und Bäckerei in einem anderen Platze weiterzuführen. Beste Empfehlungen gegeben und verlangt. Nachzufragen 771 Ost 47. Str., nahe Prairie Ave., Store. fajo

Partner verlangt mit $500 oder $1000, der Lust hat mit mir in Heu-, Futter-, Kohlen-Geschäft (Viehhandel nebenbei) zu gehen. Verdienst nicht weniger als $25 bis $50 die Woche. Geld wird sichergestellt durch Grundeigenthum. Adr. D. 263 Abdpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur: deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5; Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ja*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Str. 21fb,dosamo,1m

Klavierstimmen. $1.20 für neue Kundschaft. Langjährige Erfahrung. Zufried. gar. Tel. White 1202 26jasamomilm

Anfertigung von Kleidern und Hüten für Damen und Kinder. Geschwister Sieber, 201 Orchard Str., nahe Center Str. difa

Mrs. Froehlich ist zurück von ihrer Reise und wieder im Geschäft. 395 Lincoln Ave. midofrsa

Plastern, Brick- und Schornstein-Arbeit besorgt bestens Oberlies, 1316 Dunning Str.

Paperhanging, Painting und Calcimining wird vor der Hauptsaison billig und gut ausgeführt. Adr.: W. 811 Abendpost. 18fblw

—Western Adjustment Association—
Kollektirt Eure ausstehenden Rechnungen, Löhne, Schadenersatz-Ansprüche und alle gerichtlichen Sachen prompt besorgt. Konsultation frei. Sprecht vor 171 Washington Str., Zimmer 509. Phone Main 239. 15fblmX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 2febr,1m

Testamente, Beglaubigungen, Vollmachten nach Europa, Korrespondenzen deutsch oder englisch. Zuverlässig und prompt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags, 339 Mohawk Straße. 18ot*X

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6ja*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum. Niedrige Interessen. Auf Wunsch monatliche Abzahlung. Anleihen zum Bauen Spezialität.
J. H. Kraemer & Son, 84—86 La Salle Str., Zimmer 402. 6fb,midofason,3mt

Eine gute Gelegenheit Euer Geld anzulegen in einer Eisen-Gruben-Gesellschaft, wo die Geldanlage sich vielfach verdoppelt. Von fünfzig Dollars an wird angenommen und monatliche Zahlungen. Für weitere Auskunft: Great Central Iron Co., Zimmer 620, 112 S. Clark Str. 29jadidosalm

Erste Hypotheken zu verkaufen: Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. G. Elser. 592 Sedgwick Straße. 20jasadido*

Zu leihen gesucht: $500 auf zwei Jahre, zweite Hypothek. Adr.: A. 180 Abendpost. dosa

Zu leihen gesucht: $1200, auf Grundeigenthum. Adr.: A. 176, Abendpost.

Privatmann hat $2000 bis $5000 zu verleihen; keine Agenten. Adr.: S. B. 224, Abendpost.

Zu verkaufen: Die folgenden erstklassigen, garantirten Hypotheken: $200, Eigenthum werth $700; $500, Eigenthum werth $2500; $800, Eigenthum werth $2500; $1000, Eigenthum werth $3000; $1200, Eigenthum werth $2600; $1500, Eigenthum werth $4000; $2500, Eigenthum werth $6000. Bankhaus von Joseph Stein & Co., 1561 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: 2000 Antheilscheine auf eine der besten Banken in Chicago, bringen 8 und 12 Prozent. Zu erfragen: 3646 Vincennes Ave. samo

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mailX

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum, niedrige Zinsen. Schreibt D. 244 Abendpost. 2ja*

Zu verkaufen: Erste Hypothek $3500 zu 5 Jahren auf Nordwestseite 4-Flat Steinhaus. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15fb*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt: ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22fp*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephone 5059 Central.
2ja*X

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Voelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 18fp*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gute Schulen, gänzlich neue Methoden, erstklassige deutsch-englische Konversation während der Unterrichtsstunden sind Gewinn an Zeit und Geld. Die neuen Deutsch-Englischen Privatschulen, keine anderen im Zentrum der Nordseite, größten und anerkannt besten, sowie ältesten (etabl. 1892), sind stets die ersten in Chicago, die einzigen, die Jedermann perfekt englisch sprechen, lesen und schreiben in denkbar kürzester Zeit garantiren, andernfalls Ihr Geld doppelt zurückerstattet. Monatlich $2.50. 4 Stunden wöchentlich. Tags und Abends, auch Sonntags zu jeder Zeit. Neue Klassen beginnen Dienstag. Zirkulare frei zugesandt. Zur Nachweisung unserer Angaben sind Sie zu zwei völlig kostenlosen Lektionen eingeladen. Anmeldungen nur an Prof. John Siebe und Prof. Dr. Cambridge, vorm. Supt. öffentl. Hochschulen, 373 Larrabee Str., dicht an North Ave. und Hochbahnstation. Sie werden bedient werden wie niemals zuvor.

—Neue Deutsch-Englische Schule—
Eröffnung 1. März. Zentrum der Nordseite. Kurse dauern 4 Monate. Diplomirte deutsch-amerik. gewissenhafte Lehrer: lehren Jedermann englisch sprechen oder Geld zurückerstattet, lesen und schreiben. Buchhaltung, Rechnen, Schönschrift. Damen u. Herren. Tags u. Abends. $3 monatl. 3 Stunden wöch. Probestunde immer frei. Adr.: W. 861 Abendpost. 18fblmX

Junge Damen! Um als Masseusen ausgebildet zu werden. Graduirte verdienen $50 die Woche, sechswöchiger Kursus, gewöhnliche Schulbildung genügt; Diplom wird von Aerzten anerkannt. Klasse wird jetzt gebildet. Sofort nachzufragen 20fb,1wX — Drexel School of Massage, 4130 Drexel Blvd. —

Lernt englisch, gründlich, schnell, jeden Sonntag Vormittag 9½ bis 12 Uhr. Tony Jung's Halle, 183 North Ave. Kursgeld $1 monatlich. Prof. Boßhart. frsaso

Man lerne Englisch von einem Eingeborenen in kürzest möglicher Zeit wirklich und richtig sprechen. Moderne Konversations-Methode. Anfänger sowohl als vorgeschrittene Schüler unter persönlicher Instruktion von J. F. Heathcourt, 492 N. Clark Str. 28jalmX

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Expert Violinlehrer, neues System 4mal schneller als gewöhnlich. Ueberzeugt Euch. Probe-Unterricht frei. 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. 5jasasodi2m

Europäische Klavierlehrerin ertheilt erfolgreichen Unterricht zu mäßigem Preise. Adr. D. 224 Abdpost. fasomo

Bester Unterricht auf allen Musik-Instrumenten. Ploner's School of Music. Gute Lehrer an Hand. 142 E. North Ave., Ecke Dayton Str.

Gründlicher Violin- u. Piano-Unterricht ertheilt Arthur Hirsch, 164 North Ave. fb9—m39ja

Erste Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt. Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 Ost North Ave. 2feb,fasodo,1mt

Erfahrener Lehrer an der Nordseite ertheilt Nachhilfe-Stunden im Englischen, Deutschen, Rechnen, Geographie, Geometrie, Geschichte an Schulkinder und Erwachsene. Adr.: G. 314, Abendpost. X*

526 N. Clark Str. Tel. Black 744. Schmidt. Tanzschule, Klasse und privat. Kostümgeschäft. 26ja,1mX

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Alleinstehende Wittwe, ohne Anhang, mittleren Alters, katholisch, ist fleißig, reinlich, sparsam, gute Köchin, auch im Geschäft tüchtig, möchte gerne mit einem fleißigen, sparsamen, strebsamen und nüchternen Mann bekannt werden, der ihr ein gutes Heim bieten kann, zwecks Heirath; Religion belanglos; Schwindler oder Vermittler brauchen sich nicht zu melden. Adr.: A. 190, Abendpost.

Heirathsgesuch: Alleinstehender Mann, in mittleren Jahren, sucht die Bekanntschaft eines lutherischen Dienstmädchens, zwecks Heirath zu machen; muß gesund und über 25 Jahre alt sein; Eingewanderte vorgezogen. Adr.: A. 138, Abendpost.

Heirathsgesuch: Junggeselle, evangel.-lutherisch, 46 Jahre, mit einem gutgehenden Geschäft, wünscht die Bekanntschaft eines norddeutschen, achtbaren, häuslichen Mädchens im Alter von 35—42 Jahren, zwecks Heirath zu machen. Verschwiegenheit zugesichert. Adr.: K. 422 Abendpost. fason

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr. 5fb*X

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen an in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 94. 16fblmX

Mrs. Reb, 484 N. Clark Str. Erster Klasse Hebamme, absolvirte die Pariser Universität. Ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Praxis. 8fblmX

Mrs. Bing, 128 E. North Ave., erster Klasse Hebamme, absolvirte die Wiener Universität, ertheilt Rath und Hilfe. 25-jährige Erfahrung. 22fblmX

Hebamme Frau Zeigler, 546 Washington Boul. Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Ertheilt Rath und Hilfe. 20feb,1mX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Wegen Nachlassenschafts-Regelung. Die folgenden Grundstücke zur Verschleuderung für nur 30 Tage

242 Acres Stock und Dairy Farm, ¼ Meile südöstlich von Wauconda, Lake Co., Ill. Ganz moderne neue Gebäude, alle anderen Verbesserungen.

82 Acres an Milwaukee Ave., 3 Meilen westlich von Glen View, Cook County, Ill. Alle Gebäulichkeiten in erster Klasse Zustand. Eine gute Farm für allerhand zu pflanzen oder geeignet für Dairy-Farm.

47 Acres, Hanford, Kings Co., California. Sehr geeignet für Geflügelfarm. Nahe zum Town und Eisenbahn.

4 Lots in Glen Ellyn, Ill., gut gelegen im besten Theil von Glen Ellyn. Werden für je $125 verkauft.

3 Lotten, Evanston, Ill., Nordwestecke Keeney Str. und Michigan Ave., 162x158 Fuß. Alle Verbesserungen eingelegt, 1 Block von Sheridan Road und nahe zum Lake.

Schreibt nach unseren speziellen Preisen nur für 30 Tage. Wir zeigen das Eigenthum zu jeder Zeit, ohne irgendwelche Unkosten.
Estate von John B. Overmeyer,
fb9—27jami 118 Ashland Blvd.

Bleibt nicht im kalten Norden!
Kommt nach dem sonnigen Süden!
Kommt auf unsere schönen und fruchtbaren Farmländereien im südlichen Alabama, wo eine 40 Acres Farm eine Familie für ihr ganzes Leben unabhängig macht. Versäumt diese gute Gelegenheit nicht, sondern fragt gleich um weitere Auskunft. Nur von 10 bis 1 Uhr. Tombigbee Valley Land Comp., 108 La Salle Str., Zimmer 829—831. 1fb—2mzX

Habe gute 200 Acker Farm an guter Landstraße, nahe County-Sitz; gute Verbesserungen; feiner Orchard, Windmühle, laufendes Wasser; guter schwarzer Boden, feinste Farm im County; werth $125 per Acker, nehme aber nur $75, wenn in diesem Frühjahr verkauft; theilweise Zeit, wenn gewünscht. Ola S. Baily, Knox, Ind.

Zu verkaufen: Seltene Gelegenheit, Bestes, gutes Farmland, 40 oder 80 Acker, wegen vorgerückten Alters spottbillig; Baar oder leichte Abzahlungen. Adr.: Anton Dick, Mauston, Wis.

Zu verkaufen: Prachtvolle 20 Acker Farm, mit Vieh und Einrichtung, Wein, Obstgarten, Beeren, gutes Trinkwasser; schöne Lage; für $900. Max Braß Foundry, Grand Haven, Mich. 23fb,2,9mz

Zu miethen oder kaufen gesucht: Ein Acker Gartenland mit Haus in Hammond oder Umgebung; muß billig sein. Adr.: A. 134 Abendpost.

Zu verkaufen: 200 Acres gutes Land für Milch-Farm, gut für Sommerresort, 41 Meilen von Chicago, dicht am Depot, schöner fischreicher See, gutes 9-Zimmer Haus, Eishaus u.s.w. Näheres: K. Bittner, 484 N. Clark Str. fajo

Zu verkaufen: Gut eingerichtete 5 Acker Hühner, Enten und Fruchtfarm, 16 Meilen von Chicago, 10 Minuten zum Depot, 25 Züge täglich. Näheres durch den Eigenthümer; nur Käufern wird geantwortet. Fr. Spatholt, Desplaines, Cook Co., Ill., Box 45. fason

Günstige Gelegenheit! Verkaufe 80 Acker Farm, mit Haus, Barn und verschiedenes mehr, zum billigsten Preis. Näheres bei B. Pfannkuch, Mauston, Wis. fasonmo

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Farm für Grundeigenthum in der Stadt 150 Acres in Lake County, 30 Meilen von Chicago, Preis $10,000. Um Näheres schreibt an W. F., Barrington, Ill., R. F. D. Nr. 2. 13fblmX

Muß verkauft werden: 80 Acres beste Wisconsin-Farm, Haus, Pferde, Kühe, Maschinerie etc., Preis $1550, ⅔ baar. Auskunft: 2231 Indiana Ave., Flat 14. 19fblwX

Suchen Sie eine Farm in Wisconsin mit Gebäuden, Pferden, Vieh und Maschinen? Ich habe solche auf leichte Abzahlungen. Nehf, 119 La Salle Str. 31jadofajodi*

Zu verkaufen: 40 Acker Obst- und Grain Farm. Preis $4200. Gebäude werth $2000. Schweres Land. C. F. Pank, Stevensville, Michigan. 21fb,1w

Nordwestseite.

Wicker Park, Logan Square, Humboldt Park Bargains.

$1950 kaufen 7-Zimmer Brick-Cottage, nahe Hochbahn.

$2700 kaufen zweistöckiges Brick-Gebäude.

$3400 kaufen zwei 6-Zimmer Flats; Gas und Bad; Whipple Str., nahe North Ave.

$5200 kaufen zwei 6- und ein 3-Zimmer Flat, Steinfront, am Logan Square.

$5500 kaufen drei Flats, Brickgebäude, Rockwell Str., nahe Division Str.

$9000 kaufen 3stöck. Brick Steinfront-Gebäude; Pierce Ave., nahe Park.

$14,500 kaufen 9-Flat Brick-Gebäude, Ecke; Miethe $130 den Monat.

$15,900 kaufen Store- und Flat-Gebäude, Milwaukee Ave., nahe Girard Str. fason
Navratil, 521 West North Ave.

Zu verkaufen: Neue 6- und 7-Zimmer-Häuser, mit allen modernen Einrichtungen, 6 Fuß Stein- und Brick-Basement, 30 Fuß Lot, an Francisco Str., nahe Irving Park Blvd., Elston und Belmont Ave. Straßenbahnen. Nur $100 Anzahlung und $20 monatlich, einschließlich Zinsen. Office Sonntags von 2—5 Uhr offen. Ernst Melms, Ecke Irving Park Boulevard und Humboldt Str. 26jan,frsa*

Zu verkaufen: Eine große Lot gleich 12 Stadt-Lotten, $90 baar, leichte monatliche Abzahlungen, keine Zinsen. Preis $800, weniger wie $65 die Lot. Ein feiner Platz für Garten. Kommt irgend einen Nachmittag oder Sonntag den ganzen Tag. Nehmt Irving Park Blvd. Car bis 64. Ave., lauft dann zwei Blocks nördlich bis zu unserer Office.
Frederick H. Bartlett & Co.,
2. Floor. 100 Washington Str.
Telephon: Central 4857.

Zu verkaufen: Extra Bargain, 3-stöckiges Steinfront Gebäude an Milwaukee Ave., mit 5 Wohnungen und Store, Miethe $1420, ohne Heizung. Preis $12,000; nehme eine Residenz bis zu $5000 in Tausch, im Logan Square oder Humboldt Park Distrikt. H. Wolterding, 501 W. North Ave. dfrsa

Zu verkaufen: Schöne Wohnhäuser in Irving Park, 6-, 7- oder 8-Zimmer; in bester Lage; nur zwei Block zum Northwestern Depot und nur zwei Block zur Straßenbahn. Sonntags: L. Boche, 1219 West Berteau Ave. H. Wolterding, 501 West North Ave.

Zu kaufen gesucht: Verbessertes Eigenthum, auf der Nordwestseite, Brick- oder Frame-Gebäude, aufwärts bis zu $10,000: Baar-Käufer; schickt uns ein, was Ihr habt. E. M. Brown & Co., 1608 Milwaukee Ave. 23feb,fa*

Zu verkaufen: Haus mit zwei Lotten, seltene Gelegenheit. 2509 Eberly Avenue.

$5000 kaufen 2-Flat modernes Brick-Gebäude; Hirsch Str., nahe Park. Schaefers, 1286 North Ave. fason

$160 Baar, $10 monatlich, kaufen Brick-Cottage, modern; großer Bargain. Schaefers, 1286 North Ave. fason

$2000 kaufen 6-Zimmer Brick-Cottage; Beach Ave. und Park. Schaefers, 1286 North Ave. fason

Verlangt: Bebautes Grundeigenthum auf der Nordwestseite; habe Baarkäufer, $2500 bis $6500. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 702. frsa

Zu verkaufen: Wood, nahe Ohio Str., 2stöckiges Haus, nur $200 baar nöthig; ferner an Emerson, nahe Hoyne Ave., 2stöck. Haus, 4 Wohnungen, Gas und Toilette, $400 baar. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Verschleudere für $6500 feines, ganz modernes 15-Zimmer-Haus, Stein-Basement, hohe Attice, Dampfheizung, Wasser und Gas im Hause; 1. Floor, 6 Zimmer, für Familiengebrauch, 2. Floor, 9 Zimmer, arrangirt für Boarders. Große Lot. Bringt $150 per Monat. Preis schließt Ausstattung ein: nur 1¼ Blocks vom Bahnhof der St. Paul-Bahn, 15 Meilen von Chicago. John P. Foerster & Co., 145 LaSalle Str. frsason

Zu verkaufen: Elf Lotten, nahe 12. Str. und Austin Ave., $1500.
Eine Eck-Lot, an 12. Str., 50 bei 125, $900.
Eine 9-Zimmer Brick-Cottage, nahe Humboldt Park, $2800.
Paul Schulte, 81 S. Clark Str., Zimmer 20.

Zu kaufen gesucht: Cottage oder zweistöck. Haus, auf der Nord oder Nordwestseite, gegen Baar; privat. Adr.: A. 192, Abendpost.

Zu verkaufen oder vertauschen: Ein großes 2½-stöck. Frame Eck-Storegebäude mit Stall, für eine Cottage in Chicago, oder kleine Farm nahe San Franzisko, California. Adr.: F. 265 Abendpost.

Zu verkaufen: Häuser, Cottages und Flats, bequem zur Hochbahn, Dampf- und elektr. Bahn. $2500 und aufwärts. Leichte Bedingungen.
O. B. Conklin & Co.,
17fblwX 1648 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Wegen Nachlassenschafts-Regelung, verkaufen 15 letzte dreißig Fuß Lotten, alle Verbesserungen gemacht, 20 Fuß Bauslinie, bequem zur Hochbahn, Dampf- und elektr. Bahn.
O. B. Conklin & Co.,
17fblwX 1648 Lincoln Avenue.

Aus allen Theilen der Stadt erhalten wir täglich Nachfrage von Kunden, die verbessertes Grundeigenthum gegen Baar kaufen wollen. — Auch haben wir stets Geld zu verleihen zu niedrigem Zinsfuße. Interessenten sprecht vor bei 12fp*X
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidofa*

Zu verkaufen oder vertauschen für gutes Grundeigenthum: Eine gute 200 Acres Farm mit guten Gebäuden und Umzäunung. Adr.: Box 183, Nekoosa, Wisconsin. 18fblwX

Südwestseite.

Zu verkaufen: Modernes Steinfront Haus, zwei 7-Zimmer Flats, Furnaceheizung, Eichen-Trim und -Fußböden, nahe Hochbahnstation, 63. und Green Str., reiß $6100. Zu erfragen: 1110 W. 69. Str., 2. Floor. dofrsajon

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen:— 7-Zimmer-Cottage, Bad, Gas, nahe Lincoln Ave. und Northwestern-Hochbahn, nur $2100; $200 baar und Rest zu leichten Bedingungen.
6-Zimmer Cottage, Bad, Gas, nahe Belle Plaine und Lincoln Ave., nur $2500; muß $500 baar haben, Rest auf leichte Bedingungen.
6-Zimmer Cottage, Bad, Gas, Marshfield Ave., nahe Grace Str., Brick-Basement, großer Stall, nur $2600 einschließlich Straßenpflaster-Unkosten, kann nach dem 1. April bezogen werden.
Zwei 4-Zimmer Flatgebäude, Verbesserungen, Straße asphaltirt, nur $2500, $500 baar, Rest auf leichte Bedingungen.
5- und 6-Zimmer Flatgebäude, Bad, Gas, nahe Montrose Blvd. und Lincoln Ave., nur $3000; muß $500 baar haben, Rest auf leichte Abzahlungen.
5- und 6-Zimmer Brick Flatgebäude, Bad, Gas, nur $4000; muß $500 baar haben, Rest auf leichte Bedingungen.
6-Zimmer Cottage, Bad, Gas, Furnaceheizung, auf 30 Fuß Lot, Muß $500 baar haben, Rest auf leichte Abzahlungen. Bequem zur Northwestern Eisenbahn oder Clark Str. Car. Kann nach 1. April 1907 in Besitz genommen werden.
836 E. Belmont Ave., halber Block östlich von Lincoln Ave., großes 4-Zimmer Flatgebäude, Verbesserungen, Preis $4000; muß ½ baar haben.
Drei 6-Zimmer Flatgebäude, Bad, Gas, und zwei 4-Zimmer Flatgebäude, mit angrenzender Cottage, 50x125 Fuß Lot, Preis $5000; $2000 baar haben, Rest auf leichte Bedingungen. Dieses Grundeigenthum ist nahe Addison und Lincoln Ave. gelegen.
3-stöckiges Brick Flatgebäude, nahe Southport und Addison Str., Preis $8000; nehme kleineres Grundeigenthum in Tausch.
John Heim,
1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Zu vertauschen:—
Nordostecke Robey und George Str., unbebaut, 41x125 Fuß, nur $3000; gegen Nordseite Gebäude, zahle darauf.
6-Zimmer Cottage, Bad, Gas, nur $2600, in Tausch für 2-Flat Brickgebäude.
Großes zwei 6-Zimmer Flatgebäude, mit angrenzender Cottage, auf 50x125 Fuß Lot, gut vermiethet, Preis $6000. Wünsche größeres Grundeigenthum und zahle darauf.
Ecke, vier 4-Zimmer Flatgebäude, Vorder- und Seiteneingang, vermiethet für $44 den Monat, mit großem zweistöckigem Stall hinten, 5-Zimmer und Store, dient als Grocery und Delikatessenladen. In gutem Zustand, Miethe $25 den Monat. Dieses Grundeigenthum ist nur ein Block von Belmont und Lincoln Ave. und Northwestern Hochbahn. Wünsche dieses $8000 schuldenfreie Grundeigenthum zu vertauschen für größeres und zahle darauf.
Drei 7-Zimmer Flat Brick Steinfront-Gebäude, Dampfheizung, alle modernen Einrichtungen, verschuldet mit $6500. Preis $12,000, nahe Argyle und Evanston Ave.
Großes 6-Flat Steinfront-Gebäude, hier 7 und zwei 6-Zimmer Flats, gut vermiethet, alles in bester Ordnung, nahe 65. Str. und Vincennes Ave. Preis $19,000, verschuldet mit $11,000 zu 5 Proz. Wünsche Nordseite Residenz oder Farm innerhalb 50 Meilen vom Chicagoer Rathhaus.
John Heim,
1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Joseph Braun & Co., 1646 Lincoln Ave.
Telephon: Lake View 479.

Zu verkaufen: Zwei zweistöck. Holzgebäude, an Janssen Ave., nahe Cornelia Str., modern, Lot 37½ bei 125; zwei 6-Zimmer Wohnungen; $4200.
Zweistöck. Holzgebäude, an School, nahe Lincoln Str., zwei 6-Zimmer Wohnungen, modern, Lot 37½ bei 125; Preis $3700.
Zweistöck. Brick-Gebäude an Ward, nahe Grace Str., eine 5-, eine 6-Zimmer Wohnung, modern, Lot 30 bei 125.
Zweistöck. Brick-Gebäude, an N. Robey, nahe Addison Str., zwei 6-Zimmer Wohnungen, modern; Preis $5800.
Neun-Zimmer Wohnhaus, an Ashland Ave., nahe School Str.; Heißwasser-Heizung; Lot 37½ bei 125, wird billig verkauft.
Vier-Zimmer Cottage, Basement, an Racine, nahe Wellington Str.; Preis $1800.
Acht-Zimmer Cottage, an Roscoe, nahe Hoyne; Preis $2900.
Vier-Zimmer Cottage, an Melrose, nahe Lincoln Str.; Preis $1400.
Wollt Ihr Eure Häuser verkaufen, so sprecht bei mir vor. Habe immer Käufer an Hand.

Zu verkaufen: Spottbillig, 2-stöckiges Framehaus, zwei 6-Zimmer Wohnungen, Badezimmer und Heißwasser-Boiler, an Ashland Ave., nahe Melrose Str., nur $3500; desgleichen 2-stöck. Framehaus an Otto Str., nahe Perry Str., zwei 4-Zimmer Flats, $2600, sowie ein schönes 2-stöckiges Brickhaus an Melrose Str., zwei 6-Zimmer Flats, alle neuen Einrichtungen, $4500; auch eine 2-stöckige Brick-Residenz mit Furnaceheizung in Rogers Park, nahe Pratt Ave. und Clark Str., Lot 76x110 Fuß, Preis $6300.
John Krieter, 935 Lincoln Ave.

Spottbillig! Elegantes dreistöck. Brick-Gebäude, auf großer Baustelle, eine 6- und zwei 7-Zimmer Wohnungen; nahe Center Str.-Hochbahn-Station: in feiner Nachbarschaft. Preis nur $7500. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. midofrsa

Großes Investment! Bringt $800 Miethe jährlich, für nur $4250, event. leichte Zahlungen; Gebäude hat drei 4- und drei 3-Zimmer Wohnungen und ist vorzüglich gelegen nahe North Ave. und Larrabee Str.-Hochbahnstation. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Sehr billig wenn binnen 30 Tagen verkauft, die Grundstücke 321—23 Orchard Str. mit 2-stöckigem Backstein Laden- und Flatgebäude, Lot 50 bei 125 Fuß, und 297 Orchard Str., 13 Zimmer Frame Residenz, Lot 50 bei 125 Fuß. P. J. Weber, 129 Lincoln Ave. 19fblwX

Billig zu verkaufen: Perry Str., nahe Roscoe, elegantes Wohnhaus, 7 Zimmer, Furnace, auch Stall, inclusive Lot, 37¾x125. Nachzufragen bei Sieck, 1134 Lincoln Ave. 9fb*

Zu verkaufen: Vom Eigenthümer unter dem Herstellungspreise schönes neues 2-Flat Gebäude in feiner Nachbarschaft. 2171 N. Hamilton Ave., 3 Blocks westlich von Lincoln Ave., an Irving Park Blvd.

Muß verkaufen: Bargain, elegantes dreistöckiges Brick-Gebäude, drei 6-Zimmer Wohnungen, mit modernen Verbesserungen, in bestem Zustande; außerdem ein großer Pferdestall; Preis nur $9000, werth $8500. Näheres unter Adr.: A. 165, Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen: Bargain. 3-stöck. Brickhaus, bringt $60 monatlich. Eigenthümer 941 Oakdale Ave., 1. Flat. mifsa

Zu verkaufen: Bargain, gutes zwei 6-Zimmer Flatgebäude. 130 Bissell Str.

Zu kaufen gesucht: Zwei- oder dreistöckige Backstein-Gebäude, auf der Nordseite, unter günstigen Bedingungen; Kunden warten darauf. Zu erfragen: Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Eigenthum an Heine Str. Miethe $29 monatlich, Preis $2900, $500 baar. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Ravenswood, prächtige neue und moderne Cottages $2600, $100 baar, $20 monatlich. Modernes 2-stöck. Brickgebäude, Bad in jedem Flat, $2750, $100 baar, $20 monatlich. Nehmt Lincoln Ave. Car bis Foster Ave. J. D. Engelbrecht, Ecke Foster und Oakley Avenue.

Zu verkaufen: Großer Bargain, Cottage, mit 4 großen Zimmern und Basement, in der feinsten Nachbarschaft an N. Paulina Str. und Waveland Ave., für $1800. Nachzufragen: 1547 Lincoln Ave.

Zu verkaufen:—
Modernes 3-stöckiges Brickgebäude, mit drei 6-Zimmer Wohnungen, Lot 37x125, Seminary Ave. $7300. 3-stöckiges Gebäude (Brick), Lot 30x125, Seminary Ave. $7700. — 2-stöckiges Gebäude (Stein), Lot 30x125. Maple Square Ave. $10,000. fasomo
Aug. Torpe, 147 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Modernes 3-stöck. Gebäude, Doppelgebäude an Wilton Ave., Preis $16,000; jährliche Miethe $2200, eine gute Geldanlage, in der Nordseite. Aug. Torpe, 147 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Ein echtes gutes 4-stöck. Brick Store-Gebäude, Ofen-Heizung, [illegible], $17,500; jährliche Miethe $1850; Eigenthümer muß verkaufen wegen seiner Gesundheit. Aug. Torpe, 147 East North Ave. fasomo

Zu vertauschen: Ein gutes 2-stöck. Gebäude, zwei 6-Zimmer Wohnungen, an Wrightwood Ave., nahe Halsted Str., gegen zwei Lotten, nördlich von North Ave. August Torpe, 147 Ost North Ave. fasomo

Zu verkaufen: Spottbillig, 2-stöck. Gebäude, mit zwei 4-Zimmer Wohnungen, an Hudson Ave., nördlich von North Ave.
Preis nur $2300.
fasomo Aug. Torpe, 147 Ost North Ave.

Zu verkaufen: 313 Addison Ave., nahe Hoyne Ave., nettes 2stöck. modernes Frame-Haus; zwei 6-Zimmer Flats; Brick-Basement; Preis $4000. Nehme Lot in Tausch. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Nettes 6-Zimmer modernes Wohnhaus, Surrey Court, nahe Fullerton Ave., Lot 30 Fuß; Heißwasser-Heizung; Gute Lage für die Stadt; $4000. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen:
Sechs-Zimmer Cottage, Perry Str., nahe Waveland Ave.
Sieben-Zimmer Cottage, N. Hermitage Ave., nahe Grace Str., Preis $2600.
Sechs-Zimmer Cottage, an Wrightwood Ave., nahe Halsted Str. [illegible]
Nachzufragen: C. F. Anton, 110 Janssen Ave.

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach schadhaft? Laßt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborate Roofing Comp., 1428 La Salle Str., Nordseite-Office: [illegible] Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*

Madison Medical Institute.

Gehen Sie zu einem deutschen Arzt, mit dem Sie sich genau aussprechen können.

Die weltberühmten Aerzte dieser Anstalt heilen mit dauerndem Erfolg alle Männerleiden, als da sind: Haut-, Blut-, Privat- und chronische Leiden, Blasenentzündung, Jugendverirrungen, Männerschwäche, Varicocele, Hautkrankheiten, Herzklopfen, dumpfes, bedrückendes Gefühl im Kopf, Nervenschwäche, Nervösität, schwaches Gedächtniß, Abneigung gegen Gesellschaft, unangebrachtes Erröthen, Niedergeschlagenheit, Zittern der Glieder, Kräfteverlust, Scheuheit, Verlust der Energie, nervöse Schwäche, Schwindelanfälle, Kopfweh, Schmerzen in den Gliedern und alle Krankheiten, welche auf Uebertretungen der Gesetze der Natur zurückzuführen sind.

Keine Kur —— keine Bezahlung

Behandlung, einschließlich Medizin, **Nur zwei Dollars** den Monat.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—7 Uhr Abends. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Suite I, 161 W. MADISON STR., 2. Floor.

Haymarket Theater Gebäude, Chicago, Ill. 16jan,X,*

Dr. H. C. Lemke's
St. Johannis-Tropfen
sind ein Rettungsmittel.

Diese Tropfen können in Wahrheit das Leben retten bei Anfällen von Cholera, Kolik, Magenkrämpfen, Durchfall und Ruhr. Diese Tropfen gewähren sichere Hilfe bei Herzklopfen, Schwindel und Nervosität; auch werthvoll bei Magenschwäche (Dyspepsie), nehme 3 Mal des Tages ½ Theelöffel voll nach der Mahlzeit in ein wenig Brandy oder Wasser, es wird helfen; jeder Mensch sollte sich eine Flasche von diesen Tropfen an Hand halten, ob zu Hause oder auf Reisen, oder bei der Arbeit; denn diese Tropfen können in der Zeit der Noth und Schmerzen Ruhe und Freude verursachen. Preis 25 bis 50 Cents. Frage in der Apotheke oder schreibe an:

Dr. H. C. Lemke, Medicine Co.,
118 Elbourn Ave. - - - - CHICAGO, ILL.
11agsa*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt. (**Ausgen. Samstag.) Ankunft.

(Cuban Special, Memphis,)
*10:00 V. (New Orleans, Havana.....) * 9:30 N.

[illegible]

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

[illegible]

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

[illegible]

Chicago, Great Western-Eisenbahn

[illegible]

Schwache Männer!

Keine Heilung, keine Bezahlung.
Konsultirt Dr. Boyd, ehe Ihr Euren Fall jemand anderm anvertraut.

Freie Vorführung des Osmotic Electrolizers, meiner neuesten und größten Erfindung, eine wirklich wirksame Office- und Hauskur für [illegible]

Meine Nerve-Osmotic-Behandlung heilt [illegible]

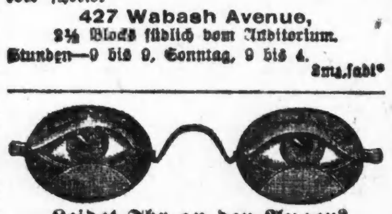
Konsultation frei.

B. Y. BOYD, M. D.
[illegible] Dearborn Str., Chicago, Ill.
21feb,dofa*

GEE WO CHAN'S

Berühmte chinesische Kräuter-Heilmittel [illegible]

427 Wabash Avenue,
2½ Blocks südlich vom Auditorium.
Stunden—9 bis 9, Sonntag, 9 bis 6.
3mz,sabl*



Leidet Ihr an den Augen?

[illegible]

Dr. RAMSER,
456 Milwaukee Ave.
[illegible]
9jan,fa*

Wichtig für Männer.

[illegible]

Für Nieren- und Blasen-Leiden.
Lindert in 24 Stunden alle Harnabsonderungen.

Jede Kapsel trägt den Namen MIDY. Hütet Euch vor Nachahmungen. In allen Apotheken.
fa*

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

[illegible]

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.
gegenüber der Post-Office.

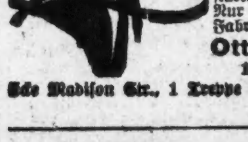
Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

[illegible]

DR. WOLFERTZ CO., Spezialisten, 60 5th Ave.

[illegible]

Kalteich's Bruchband



Otto Kalteich,
[illegible]
Ede Madison Str., 1 Treppe hoch.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
34 Adams Strasse, Zimmer 60,

[illegible]

Nur drei Dollars den Monat.

[illegible]

JOHN P. BENNET, M. D.,
Spezialist für Männer-Krankheiten

[illegible]

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der rührige, in Schweizer Kreisen hochgeschätzte Schweizer Damenverein, der schon seit Jahren sich stets bemühte, armen Landsleuten mit Rath und That beizustehen, ohne dabei die Pflege der Geselligkeit außer Acht zu lassen, veranstaltet heute, Samstag, Abends 8 Uhr, in der Nordseite-Turnhalle einen Kostümball aus der Zeit von Martha Washington. Das aus fähigen Mitgliedern bestehende Komite arbeitet seit Wochen emsig an den Vorbereitungen und ein zahlreicher Besuch ist vorauszusehen, umsomehr, da ein finanzieller Erfolg wieder bedürftigen Familien zu Gute kommt.

Der deutsche unabhängige Northwestern Bürgerverein Lake View, eine Vereinigung, die auf ein 20jähriges Bestehen zurückblicken kann und 200 angesehene Bürger zu ihren Mitgliedern zählt, gibt am heutigen Samstag Abend in Schmitts Halle, 1400 Clybourn Ave., einen Preis-Maskenball. Vorbereitungen und Leitung liegen in den Händen der Herren Theodor Holst, Karl Koy und Richard Gerhardt, die, mit großer Erfahrung ausgerüstet, eifrig darauf bedacht waren, den Besuchern einen in jeder Hinsicht genußreichen Abend zu verschaffen. Große Anziehungskraft dürften die ausgesetzten Preise ausüben, denn es werden $100 in baarem Gelde und 50 andere gute Preise zur Vertheilung gelangen.

Seinen 14. jährlichen Maskenball gibt der Lake View-Damenverein am heutigen Samstag in der Lincoln-Turnhalle, Diversey Boulevard und Sheffield Ave. Außer vielen werthvollen Preisen sind auch Baarpreise im Betrage von $30 ausgesetzt, so daß sich voraussichtlich ein lebhafter Wettbewerb entspinnen wird. „Tramp"-Masken sind davon ausgeschlossen. Die Festleitung liegt in den Händen der Damen A. Krauspe, Präsidentin; Van der Holk, Tschne, Kremser, Mau, Drucker und Schwartzkopf. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Pfälzer-Verein hat dieses Mal weder Geld noch Mühe gespart, um seinen Maskenball zu einer Festlichkeit zu gestalten, an welche alle Theilnehmer noch lange Zeit gedenken dürften. Die Mitgliederzahl des Vereins hat sich in den letzten Jahren vervierfacht und das Vermögen hat sich verfünffacht. Der Verein hat sich aus kleinen Anfängen zu einem der besten Geselligkeits- und Versicherungsvereine der Stadt entwickelt. Niemand wird es also zu bereuen haben, der Einladung zum Maskenballe am heutigen Samstag in Müllers Halle Folge zu leisten. Es wird wirklich großartig werden, und Attraktionen werden geboten werden, welche vielen Vereinen in der Zukunft zum Vorbilde dienen dürften. 25 werthvolle Geld- und andere Preise kommen zur Vertheilung.

Ihren 18. großen Preis-Maskenball feiert am heutigen Samstag die Plattdeutsche Gilde Nord-Chicago Nr. 9 in Yondorfs Halle. Der Festausschuß hat viele schöne Preise angeschafft und sorgt mit Umsicht und Eifer dafür, daß die Gäste, die sich zweifellos in Schaaren einstellen werden — denn die Gilde erfreut sich großer Popularität—einen höchst vergnügten Abend verleben können. Der Werth der Preise beträgt $100. Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 50 Cents an der Kasse.

Preise im Werthe von $100 und ein schönes Vergnügen warten der Besucher des Preis-Maskenballs, den der Gambrinus-Unterstützungsverein am heutigen Samstag in der Südseite-Turnhalle gibt. Der weitbekannte und beliebte Verein und sein Festausschuß, dessen Mitgliedern eine reiche Erfahrung in solchen Dingen zur Seite steht, haben nichts ungethan gelassen, den Aufenthalt in den Festräumen so angenehm und unterhaltend wie nur möglich zu machen. Man sieht einem Riesenbesuch entgegen und sorgt dafür, daß das Vergnügen im entsprechenden Verhältniß stehen wird. Wer sich an der Preisbewerbung betheiligen will, muß spätestens um 9:30 Uhr in der Halle sein. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der Hessen-Darmstädter-Unterstützungsverein feiert am heutigen Samstag sein 11. Stiftungsfest nebst Ball in der Südseite-Turnhalle. Die Besucher einige Stunden so gut wie möglich zu unterhalten, ist das Streben des Festausschusses, und auf Grund des entworfenen Programms darf man mit Sicherheit annehmen, daß er zum Ziele kommen wird. U. A. sind mehrere hübsche komische Vorträge vorgemerkt, die ihre Wirkung auf die Lachmuskeln der Hörer nicht verfehlen können. Die Nachfrage nach Eintrittskarten, die im Vorverkauf nur 25 Cents kosten, ist sehr lebhaft.

Der Erste Siebenbürger Sachsen-Kranken-Unterstützungs-Verein, Zweig Nr. 10, feiert am heutigen Samstag sein 3. Stiftungsfest in Folz' Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str. Die Feste dieses Vereins sind immer sehr hübsch arrangirt und gut besucht, und der Festausschuß, bestehend aus den Herren John Luntz, Georg Schnell, John B. Benning und Georg Daniel, sorgte mit Umsicht und Geschick dafür, daß die Erwartungen womöglich noch übertroffen werden. Ein vielversprechendes Unterhaltungsprogramm ist aufgestellt. Eintrittskarten im Vorverkauf 25 Cts., an der Kasse 50 Cts. Tickets sind zu haben bei Wm. Mader, 601 Wells Straße; John B. Benning, 253 Clybourn Ave., und Aug. Strotka, 108 Clybourn Ave.

„Dizi" in der Vorwärts-Turnhalle thut den Mitgliedern und Freunden des Turnvereins Vorwärts kund und zu wissen, daß am heutigen Samstag Abend in besagter Halle das Ehrenmitglied des Vereins, „Vernunft", mit Musik und Ulk feierlichst begraben werden wird. Der Ankündigung ist eine Einladung zu dem Kostümfest des Vereins in Form eines prachtvollen, vom pudelnärrischen Elfer-Rath unterzeichneten Gedichts angehängt, die allen Freunden gesunden Humors den Mund wässerig machen muß und auf einen großartigen Karnevalsabend schließen läßt. Eintrittskarten, beim Hallenverwalter zu haben, kosten 50 Cents. Zutritt zum Saal haben nur Kostümirte, die anderen müssen von der Gallerie aus zuschauen.

In Hacks Halle, 519 Larrabee Str., feiert heute Abend die Chicago Loge Nr. 1 vom Unabhängigen Orden der Ehre ihr zwölftes Stiftungsfest nebst Ball. Der Festausschuß besteht aus den Mitgliedern Edward Beeh jr., Fritz Kohlmeyer, Dr. Arthur Geiger, Kath. Schlicht und Anna Kornrumpf, und hat alle Vorbereitungen getroffen, die den Besuchern ein schönes Vergnügen gewährleisten können. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Der junge und strebsame deutsche gegenseitige Unterstützungsverein Kaiser Friedrich hält am morgigen Sonntag, 4 Uhr Nachmittags, in Jungs Halle, North Ave. und Burling Str., eine große Agitations-Versammlung mit Karnevalsscherzen und allerlei Belustigungen ab. Jeder Herr und jede Dame erhält ein Geschenk, obwohl kein Eintrittsgeld erhoben wird. Alle Mitglieder, Freunde und Bekannte, sind dazu eingeladen. Ansprachen werden Karl Hausburg, Präsident und Gründer des Vereins, John Groß, Franziska Kemp, Gustav Müller, Minna Tank u. A. halten, und ein aus den Mitgliedern Karl Hausburg, Minna Tank, John Groß, Albertine Young und August Kaetke bestehender Ausschuß hat große Vorbereitungen zur Unterhaltung der Besucher getroffen. Der Verein besteht jetzt zehn Monate und hat bereits 70 Mitglieder. Damen und Herren im Alter von 18 bis 56 Jahren werden ohne Vorschlagsgebühr als Mitglieder aufgenommen.

Eine humoristische Abendunterhaltung nebst Ball bietet der auf der Nordwestseite in großem Ansehen stehende und allgemein beliebte Wicker Park-Männerchor am morgigen Sonntag in der Wicker Park-Halle seinen vielen Freunden. Das Programm, von einem erfahrenen Festausschuß zusammengestellt, enthält komische Vorträge und Soli der Herren Jakob Umlauf, Robert Stelter, Rudolf Krüger, Theodor Borke und Emil Neuhaus, ein humoristisches Quartett und zwei hübsche Chornummern, sowie eine humoristische Szene. Der Anfang ist auf 7:30 Uhr Abds. festgesetzt. Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 35 Cents zu haben, an der Kasse kosten sie 50 Cents. Der Festausschuß besteht aus den Herren Ernst Scholle, Vorsitzer, H. Zachgo, Sekr., Joe Schmitz, Schatzmeister, Otto Heinrichs, A. Zimmermann und Nick Altenhofen.

Der Damenverein Edelweiß hält am morgigen Sonntag in Schönhofens Halle sein Stiftungsfest ab. Das Komite, bestehend aus den Damen Meta Leßman, Präsidentin; Magdalene Fricke, Anna Bartsch, Barbara Kopetzka, Caroline Krause und Hulda Müller, hat große Vorkehrungen getroffen, um mit diesem Fest alle vorausgegangenen zu überbieten. Außer Gesangsvorträgen von Frl. Rose Leßman wird Frau Auguste Heiden einige komische Vorträge zum Besten geben, ferner kommen komische Duette, „Eine Versöhnung um Mitternacht", und „Das Zukunftspaar", gesungen von Herrn und Frau Zimmermann, zur Aufführung. Tickets 25 Cts. im Vorverkauf, an der Kasse 35 Cents. Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Zum Besten zweier kranker Mitglieder und deren nothleidenden Familien gibt die Körner-Loge Nr. 54, O. M. P., am morgigen Sonntag in Yondorfs Halle eine Unterhaltung nebst Ball. Zur Mitwirkung haben sich mehrere tüchtige Kräfte bereit erklärt, und der Festausschuß hat infolgedessen ein sehr gehaltvolles Programm zusammenstellen können. Die Loge hofft auf einen starken Besuch, um dem wohlthätigen Zweck des Festes eine möglichst große Summe zuführen zu können. Die Unterhaltung beginnt um 3 Uhr, der Eintritt kostet nur 15 Cents.

Im Spiritualisten-Tempel Licht und Wahrheit, 370 Wabansia Ave., nahe Robey Str., findet am morgigen Sonntag, Abends 7½ Uhr, ein geistiges Konzert statt. Auf dem Programm des Abends stehen Vorträge und geistige Botschaften, übermittelt von den Medien W. Arnold, A. Höger, Frau E. Korbus, Frau E. Binz, Frau A. Miller und Frau Th. Loll, sowie musikalische und Gesangsvorträge von Else Graf, Hedwig und Linda Rosenstiel, Ida und Mabel Winkelmann, Frau A. Cellar, Frau A. Bennett und Herrn E. Saly. Diese Konzerte finden am letzten Sonntag eines jeden Monats statt und erfreuen sich stets eines großen Zuspruchs.

Dem Maskenkränzchen des Gesangvereins Frohsinn wird in jedem Jahre als Nachspiel zum Haupt-Maskenball mit großer Spannung von den vielen Freunden und Gönnern des Vereins entgegengesehen. Unstreitig gehört dieses Fest zu den beliebtesten und amüsantesten der Saison, ein Jeder kann sich nach Herzenslust in ungezwungenster Weise austoben. Das Komite hat dafür Sorge getragen, Männlein und Weiblein unter eine schöne, bunte Narrenkappe zu bringen. Das Fest findet nächsten Montag Abend in der Südseite-Turnhalle statt, der Eintrittspreis beträgt, bei freier Garderobe, 25 Cents.

Am kommenden Samstag hält der Frauen-Unterstützungs-Verein La Salle einen großen Preis-Maskenball in Schoenhofens Halle ab. Der aus den Damen Ch. Krogmann, Präsidentin; M. Fricke, A. Krevis, J. Jacobs und D. Wied bestehende Festausschuß arbeitet durch Anschaffung vieler werthvoller Preise und sorgfältige Erledigung anderer Vorarbeiten mit Eifer darauf hin, das Fest zu einem glänzenden Erfolg zu machen. An zahlreichem Besuch kann es bei der Beliebtheit des Vereins nicht fehlen.

Einen großen Preis-Maskenball gibt die Columbus-Loge Nr. 48, O. M. P., in der Lincoln-Turnhalle am kommenden Samstag. Aus den Vorkehrungen, die der Festausschuß trifft, läßt sich schließen, daß es den Besuchern an Gelegenheit, sich köstlich zu amüsiren, nicht mangeln wird. Die von dieser Loge veranstalteten Feste pflegen große Anziehungskraft auszuüben, die sich auch diesmal bewähren wird, da u. A. auch viele schöne Preise für die besten Kostüme ausgesetzt sind. Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern für 25 Cents, an der Kasse für 50 Cents erhältlich.

Der Goethe-Frauenverein gibt seinen Preis-Maskenball am kommenden Samstag in Yondorfs Halle. Unter der bewährten Leitung der Präsidentin, Frau Minna Lehmann, sind die Damen vom Festausschuß, Ida Schneidenbach, Adelheid Snyder, Louise Rauscher, Susanne Goeth und B. Monahan, eifrig ans Werk gegangen, das Fest aufs Schönste vorzubereiten, und es unterliegt keinem Zweifel, daß ein Erfolg in jeder Hinsicht erzielt werden wird. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents festgesetzt.

Am Sonntag, dem 3. März, feiert der Deutsch-Amerikaner Damenverein im großen Saale von Schoenhofens Halle sein zweites Stiftungsfest nebst Ball. Die Leitung des Festes liegt in den Händen der Damen Elise Cremer, Präsidentin; Luise Schmitt, Vizepräsidentin; Rosa Rutherford, Johanna Fick, Ida Carls und Emilie Jürgensen, die ein sehr interessantes Programm zur Unterhaltung der Besucher aufgestellt haben. Die Bemühungen des Vereins, seinen Gästen einige angenehme Stunden zu bereiten, verdienen Anerkennung und sollten durch starken Besuch belohnt werden. Das Fest beginnt 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents, Kinder zahlen 10 Cents.

Der Dr. Herzl'sche Ungarische Kranken-Unterstützungsverein gibt unter Mitwirkung des deutsch-ungarischen Gesangvereins „Petöfy" am Sonntag, dem 3. März, in Yondorfs Halle ein Konzert, dem ein Ball folgen wird. Der Gesangverein steht unter der fähigen Leitung des Herrn R. Maschek und hat ein sehr ansprechendes Programm entworfen, das auch einige gute komische Nummern und eine lustige Posse enthält. Zwei schöne Preise im Werthe von $20 und $10 sind ausgesetzt, und überhaupt ist ausreichend dafür gesorgt, daß die Besucher sehr genußreiche Stunden verleben können. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt.

Ihre 5. jährliche Feier mit Unterhaltung und Tanz veranstaltet die Illinois-Loge Nr. 46 vom Order of Mutual Protection am Sonntag, dem 3. März, Nachm. 3 Uhr, in der Aurora Turnhalle, Division Str. und Ashland Ave. Ein sehr hübsches Programm ist aufgestellt. Komische Vorträge und andere Darbietungen werden den Besuchern angenehme Stunden bereiten. Das Komite, bestehend aus den Herren G. Stachel, H. Bruhn, Wm. Holz und L. Marks, hat keine Mühe und Geldkosten gescheut, um den Besuchern einen genußreichen Nachmittag und Abend zu sichern. Die Eintrittskarten kosten im Voraus 25 Cents, an der Kasse 35 Cents.

Der Damen-Unterstützungsverein Garfield wird am Sonntag, 3. März, in der LaSalle-, früheren Garfield-Turnhalle, 677 Larrabee Str., einen großen Jahresball veranstalten. Seitens des aus besonders erfahrenen Mitgliedern bestehenden Vergnügungskomites werden die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, um das Fest für alle Besucher so angenehm wie möglich zu machen. An Unterhaltung aller Art wird es nicht fehlen, und für vortreffliche Tanzmusik wird selbstverständlich Sorge getragen werden. Der Verein hat es immer verstanden, ein gutes Publikum heranzuziehen, und wer sich amüsiren will, sollte nicht verfehlen, dieser Festlichkeit beizuwohnen. Beginn um 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf zu 25 Cents, an der Kasse 35 Cents.

Einen fidelen Abend werden ohne Zweifel die Mitglieder und Freunde des Junger Männerchor am Mittwoch, dem 6. März, im kleinen Saale der Nordseite-Turnhalle verleben. Der weit bekannte und beliebte Verein feiert an dem Abend sein 20-jähriges Stiftungsfest und hat für ein großartiges Programm gesorgt, das aus einem großen Zitherkonzert, Auftreten des berühmten Komikers Georg Schütz, Tanzkränzchen und allerlei Lustbarkeit besteht. Der Anfang ist auf 7:30 Uhr festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents.

Den dritten Jahrestag seiner Gründung wird der Immergrün-Frauenverein am Sonntag, 10. März, in der Arbeiter-Halle festlich begehen. Daß die Besucher ein schönes Vergnügen haben werden, geht schon daraus hervor, daß die Arbeiten des Festausschusses den folgenden erfahrenen Damen anvertraut sind: Frau Dunker, Präsidentin des Vereins und Vorsitzende; Frau Orbach, Vize-Präsidentin und Sekretärin; Frau Dehmann, Schatzmeisterin; Frau Reißner, Frau Wehrhan und Frau Schneider. Das Programm besteht aus Vorstellung der Beamten durch die Präsidentin, Festrede der Präsidentin, Gesang, Vorträgen und Deklamationen. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents.

Am Sonntag, dem 10. März, feiert der Oldenburger Frauenverein sein achtes Stiftungsfest, und zwar im großen Saale der Wicker Park-Halle, 501—507 West North Ave. Die Oldenburger Damen sind mit der Vorbereitung eines hübschen Programmes beschäftigt und stellen allen ihren Freunden genußreiche Stunden in Aussicht. Der Anfang des Festes ist auf 3 Uhr Nachm. festgesetzt, der Preis der Eintrittskarten auf 25 Cts. im Vorverkauf und 50 Cts. an der Kasse.

Einen großen Bauernball veranstaltet die Hoffnungs-Loge Nr. 12 vom Orden der Hermanns-Schwestern am Samstag Abend, 23. März, in Yondorfs Halle. Die großartigsten Vorbereitungen werden von dem aus den Damen Anna Seidel, Präsidentin; Minna Lehmann, Vorsitzende; Ida Reimer, Sekretärin; Carrie Weber, Schatzmeisterin; Laurette Fink, Anna Lemke und Minna Sellin bestehenden Festausschuß getroffen, u. a. haben sich rheinländische Herren, die sich auf solche Dinge sehr gut verstehen, bereit erklärt, die Aemter des Pfarrers, Bürgermeisters, Schreibers, Gefängnißwärters, Gendarmen und Nachtwächters zu übernehmen. Es wird also jedenfalls sehr lustig werden. Auch eine Verloosung werthvoller Gegenstände bildet einen Theil des Festprogrammes. Eintrittskarten, die gleichzeitig zur Theilnahme an der Verloosung berechtigen, kosten nur 25 Cents.

Eine positive Geldersparniß ist das Resultat, wenn Ihr im „Up-Town" Departement-Store einkauft

Der spezielle Bargain-Verkauf für nächste Woche beginnt Montag, den 25. Februar

ED. AHLSWEDE
743 bis 753 West North Avenue.

Kleider-Gingham in Chambray-Mustern — die Yard für nur 5c

Damen-Suits, der Rest unseres Winter-Lagers zu weniger als der Hälfte des Preises, von reinwollenen Cheviots und fancy Suitings gemacht — $10, $15 und $20 Werthe, aufwärts von $4.00

Taschentücher für Damen, — mit hohlgesäumtem Border und fancy bestickten Ecken — das Stück für 2c

Toilette-Seife — Armours Blue Belle Skin Seife — extra große Sorte — 6 Unzen-Stücke — sollte im Retail für 10c verkauft werden — von allen hervorragenden Aerzten auf's Beste empfohlen .... 3 Stücke für 10c

Roller-Handtuchzeug — Damast, in Würfelmustern, schlicht oder mit rothen Borders, die gebleichte Qualität, die Yard 4½c

Pillow Shams, hohlgesäumte Border, fancy offene Arbeit, Größe 30×30 Zoll 19c

Weiße Perlmutterknöpfe, — 2 Dutzend auf einer Karte, das Dutzend für 1c

Clarks Mill End Cotton, 8 Ply Stopfgarn — in schwarz und farbig, Spule 1c

Elfenbein-Knöpfe — in kleiner oder mittlerer Größe — 2 Dutz. für 5c

Velveteen Einfaßband, — extra breite Sorte, nur in Farben, die Yard für 1c

Fancy Back-Kämme — mit vergoldeten Trimmings und Perlen-Settings, für 19c

Kleider-Departement.

1.50 und $2 Männerhosen, von gutem starkem Stoff gemacht, in Größen 32 bis 42, Eure Auswahl für 1.19

Knaben-Anzüge — Zweistück $5 Kniehosen-Anzüge, von reinwoll. echtfarb. blauem Serge, extra gute Schwere, Größen 8 bis 16 Jahre, per Anzug 3.95

1.50 blaue Flanell-Hemden für Männer, Größen 14 bis 18 Hals, einfach- und doppelbrüstig, mit gesteppten Nähten 79c

Nähmaschinen-Oel — extra große Flasche 3c

Bilder, ovale Facon Goldrahmen 25c

Gardinen-Swiß, große, mittlere und kleine Punkte, Yard 5c

Schruppbürste, Reiswurzel, solid Back, hochfeine Sorte, reg. 12c Werth, für 8c

Große Sorte Dover Eierschläger, gut gemacht und die neuesten Verbesserungen, reg. 15c Werth für 10c

Graue Granit Kaffeeflasche, reg. 25c Wth. 12c

Universal Food Chopper, der allerbeste Chopper im Handel, für nur 85c

Schuh-Departement.

2.50 Damenschuhe, Vici Kid, dull Finish, Calf Obertheile, Blucher-Facon, Patent-Leder od. Leder-Spitzen, Militär-Absätze, für 1.69

60c Gummischuhe für Damen — erste Qualität, Cuban Absätze, tief ausgeschnitten, alle Größen, Paar 39c

Schulschuhe für Knaben u. Jünglinge, Box Calf, Blucher- oder Schnür-Facon, schwere doppelte Sohlen, — Mat Calf Obertheile, strikt solide Leder-Sohlen und Counters, Größen 1 bis 5½, das Paar für 1.48

Tisch-Oeltuch — 1¼ Yards breit, farbig oder weiß, Yard 9c

Fleishers sächsisches Garn, in schwarz, cream od. farbig, per Strang 5c

Bambus Musikständer — mit vier Regalen — für 65c

Spitzen-Gardinen, 54 Zoll breit, 3½ Yds. lang, 1.75 und $2 Werthe, das Paar 1.19

Weiße Cambric oder Muslin Unterröcke für Damen — mit breitem Flounce und Ruffles, Spitzen- oder Stickerei-Trimmings, für 50c

Cambric Nachtgewänder für Damen, mit tucked Yoke, für 33c

Servietten, mit fancy farbigen Borders und Franse, 3 für 10c

Huck-Handtücher, — extra schwere und große Sorte — 18 bei 36 Zoll, das Stück 7½c

Männer-Krankheiten schnell geheilt

Nervenschwäche, Absonderungen, Prostatische Leiden, Blasenkrankheiten, Nierenkrankheiten, Blutvergiftung, Urethritis, Krampfaderbruch, Phimosis, Hämorrhoiden, Fisteln, Bruch.

Unsere Gebühren für neu zugezogene Spezial-Krankheiten

$5.00

Alle zehrenden, schleichenden und chronischen Krankheiten der Männer schnell, sicher und bestimmt geheilt.

Konsultation persönlich oder brieflich **frei.** Fragebogen in einfach versiegeltem Umschlag für Patienten, die nicht kommen können.

Die alten zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wo andere fehlschlagen.

Tausende geheilter Männer sind lebende Zeugnisse von unserer Geschicklichkeit und Ruf, jeden Fall zu heilen, den wir behandeln. Unsere Behandlung ist basirt auf wohlerprobte, deutsche Methoden und Privat-Rezepte, die wunderbare Heilungen erzielen. Wir haben die am besten eingerichteten Offices in den Ver. Staaten. Unsere Referenzen: Irgend ein Arzt oder Geschäftsmann oder Bank in Chicago.

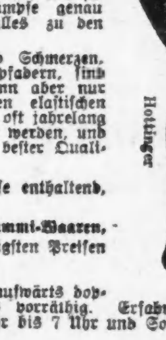
Weshalb ein Schwächling sein. Weshalb untauglich sein, wenn Gesundheit Euch Erfolg bringt? Handelt heute. Zögern ist gefährlich. Warnung: Wir haben keine Zweig-Offices oder Vertreter. Sprecht vor oder schreibt direkt. Sprechstunden: Täglich von 9 bis 8 Uhr. Sonntags, 10 bis 2 Uhr.

Alle Briefe beantwortet. Rath frei. Haus-Behandlung heilte Tausende.

BERLIN MEDICAL OFFICES
66 E. Van Buren Str., Chicago, Ill. Südwest-Ecke von State und Van Buren Straße.
28jan,fadi*

Leiden Sie

an Krampfaderbruch, geschwollenen oder schwachen Beinen? Kommt zu uns, wir fabriziren elastische Gummistrümpfe genau nach Maß und verkaufen alles zu den niedrigsten Fabrikpreisen.



Die Unannehmlichkeiten und Schmerzen, verursacht durch angeschwollene oder blutgefüllte Krampfadern, sind oft groß. Linderung und in vielen Fällen Heilung kann aber nur erreicht werden mit genau passenden, gut anschließenden elastischen Strümpfen. Dieses kann aber nicht mit fertig gemachten, oft jahrelang [illegible]

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.
Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.
Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeder EYE-GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.
fa*

Hand-Sapolio für Toilette und Bad ist ein delikates Präparat, so nöthig für Euch, wie Sapolio für das Haus. Sollte sich auf jedem Waschtisch befinden. Hält die Haut weich, beseitigt Flecken, und im Bad fördert es die natürlichen Veränderungen der Haut und verleiht ein angenehmes Gefühl neuen Lebens. Versucht ein Stück.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr.
Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
24no, fadido*

Baumwollenstoffe-Verkauf!

Wenn Ihr zu diesem Verkauf kommt, werdet Ihr die riesigen Haufen von Baumwollestoffen auf dem ganzen 2. Floor sehen, die zu Preisen verkauft werden, die weit unter denen von anderen Läden sind. Versäumt diesen Verkauf nicht, denn Baumwollstoffe zu diesen Preisen zu kaufen ist gerade wie Geld finden. Beachtet, wir offeriren schöne neue, volle Stücke, keine Rester. — Der Verkauf beginnt Montag Morgen um punkt 8:30 und dauert zwei Tage, **Montag und Dienstag**.

Ungebleichter Muslin.
Schwerer ungebleichter Muslin, 32 Zoll breit. Baumwollstoffe-Verkaufspreis, per Yard 3c

Blauer Kaliko.
Kadettenblauer Kaliko, nur schlichtfarbig, beste Qualität, vom Stück, regulärer Preis 6c. Baumwollstoffe-Verkaufspreis, per Yard 3¾c

Handtuchstoffe.
Gute Qualität baumwoll. Handtuchstoffe, mit echtfarbiger rother Borte, werth 5c die Yard. — Baumwollstoffe-Verkaufspreis, per Yard 3½c

Ungebleichter Muslin.
Sehr schwerer, yardbreiter ungebleichter Muslin, regul. Preis 8c die Yard, Baumwollstoffe-Verkaufspreis 5c
Extra schwerer yardbreiter ungebleichter Muslin, regulärer Preis 9c — Baumwollstoffe-Verkaufspreis 6¾c
Pepperel R, Salisbury R, Lockwood B, alles yardbreite, bekannte Marken — werth 9c — Baumwollstoffe-Verkaufspreis 7½c
Allerbeste Qualität extra schwerer Featherproof Muslin — in Fabrikrestern von 3 bis 20 Yards, werth 12½c; Baumwollstoffe-Verkaufspreis 8½c

Gebleichter Muslin.
Weich appretirter gebleichter Muslin — reguläre 7c Qualität — Baumwollstoffe-Verkaufspreis 5c
Gebleichter Muslin, weich appretirt — yardbreit, regulärer 8¾c Werth — Baumwollstoffe-Verkaufspreis 6½c
„Farmers Choice" „Chapmant" und andere wohlbekannte Marken von yardbreitem gebleichtem Muslin, werth 9c, — Baumwollstoffe-Verkaufspreis 7¾c
„Blackstone", „Gold Medal" oder „Hope" yardbreiter gebleichter Muslin, — Baumwollstoffe-Verkaufspreis 8¾c
Fabrikrester von feinem gebleichtem Cambric und Muslin, werth von 8c bis 12½c — Baumwollstoffverk.-Preis 6¾c

Bettlaken- und Kissenbezug-Stoffe.
„Nameleß" ungebleichter Bettlakenstoff, 2¼ Yards breit, extra guter Werth, werth 25c. — Baumwollstoffe-Verkaufspreis 19c
Pepperel oder Aurora Mills ungebleichter Kissenbezug-Muslin:
1¼ Yard breit, Yard 12½c
1½ Yard breit, Yard 16c
Pepperel oder Aurora Mills ungebleichter Bettlakenstoff:
2 Yards breiter ungebleichter Bettlakenstoff, per Yard 20c
2¼ Yd. breiter ungebleichter Bettlakenstoff, per Yard 22c
2½ Yd. breiter ungebleichter Bettlakenstoff, per Yard 25c

Handtücher.
Huck- und türkische Handtücher, befranste und schlichte Huck-Handtücher, gute Qualität, echte Farben, rothe Borte, Größe 16×38, werth 8c. — Baumwollstoffe-Verkaufspreis 3½c
Ungebleichte doppelfadige türkische Handtücher, sehr weich und absorbirend, Größe 18×38 Zoll, regulär zu 15c verkauft. Baumwollstoffe-Verkaufspreis 7½c

Kalikos und Percales.
Hemden-Kaliko, weißer Grund, mit schwarzen, rosa oder blauen Tupfen, Kränzen, Sternen usw. Baumwollstoffe-Verkaufspreis, per Yard 4½c
„American" indigoblauer Kaliko. Ihr kennt diese Marke, es ist die beste, die gemacht wird, vollständige Auswahl von Mustern. Baumwollstoffe-Verkaufspreis 5c
Schwerer Twilled Draperie Cretonne, in feinen neuen Mustern, große Auswahl. Baumwollstoffe-Verkaufspr. 7¾c
Doppelt gefaltete Percales, in blauem, schwarzem, weinfarb. und grauem Grund, für Damen-Hauskleider, Dressing Sacques usw. Werth 8c. Baumwollstoffe-Verkaufspreis, Yard 5c
„Etona" Percale, 32 Zoll breit, große Auswahl von prachtvollen Mustern, positiv „feste" Farben. Baumwollstoffe-Verkaufspreis 8½c

[Further items of this advertisement: Kleider-Ginghams, Bettdecken, Linons und Swisses, Gebrauchsfertige Bettlaken, Matratzen und Feder-Ticking, Frisches Fleisch, Groceries.]

Geht nicht in den unrichtigen Laden

KLEIN BROS
BLOCK OF STORES
HALSTED & 20TH ST.

Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

New Yorker Plauderei.

Die Erfahrungen des falschen Kipling. — Worüber die literarischen Anfänger klagen. — Berühmte Namen. — Gibt es einen Autoren-Trust? — Angebot und Nachfrage, Stimmung und Urtheil.

Es gibt sonderbare Heilige. Da hat Jemand kürzlich eine Geschichte von Rudyard Kipling hergenommen, ein wenig verändert und sie dann als seine eigene Arbeit ungefähr einem Dutzend der bekanntesten Zeitschriften in New York und außerhalb zur Erwerbung angeboten. Nur ein einziger Schriftleiter hatte sich bereit erklärt, die Geschichte anzunehmen. Darum war dem falschen Kipling jedoch gar nicht zu thun. Er hatte die Herren nur blamiren wollen. So theilte er denn seinen Streich einem Tagesblatt mit und machte sich in seiner Einsendung weidlich über die Schriftleiter lustig, weil sie erstens trotz ihrer „Allwissenheit" nicht mal die Geschichte sofort als Kiplings Werk erkannt, zweitens nicht so viel Urtheilskraft bewiesen hatten, um den literarischen Werth der Arbeit zu würdigen. Diese Zuschrift erregte das weitgehendste Interesse, namentlich in literarischen Kreisen New Yorks. Eine wahre Fluth neuer Einsendungen ergoß sich in das Allerheiligste der Zeitung, die die erste Zuschrift veröffentlicht hatte. Vielen Autoren beiderlei Geschlechts, die an unangenommenen Manuskripten litten, war's Wasser auf ihre schlecht gehende literarische Mühle. Sie schrieben etwa Folgendes: „Na ja, da sieht man's wieder, was das für klägliche Helden sind, die als Schriftleiter an den großen Zeitschriften sitzen. Nicht nur daß sie ihr eigenes Gebiet nicht kennen — sie haben nicht einmal ein selbstständiges Urtheil. Die Aufschrift, der Name, die Fabrikmarke ist bei ihnen Alles. Wäre die Arbeit unter Kiplings Namen eingereicht worden, als bisher unveröffentlicht, so hätten sich die Biedermänner darum gerissen, und wenn die Arbeit noch so mittelmäßig gewesen wäre. Der Name Kipling hätte vollkommen genügt. Umgehend hätte er einen fetten Check erhalten mit einem von Liebenswürdigkeit triefenden Briefe: Sehr verehrter Herr! Die uns gütigst eingesandte Arbeit ist wieder ein Meisterwerk, für dessen Ueberlassung wir Ihnen zu besonderem Danke verpflichtet sind. Wir beehren uns, Ihnen anbei das Honorar zu überreichen mit der ergebenen Bitte, uns recht bald durch eine neue Zusendung aus Ihrer geschätzten Feder zu erfreuen. — So behandeln die Schriftleiter den Mann mit berühmtem Namen. Der Unbekannte mag eine literarische Perle einsenden — er bekommt die Arbeit ungelesen zurück oder mit dem Vermerk „nicht verwendbar". Man nimmt sich nicht einmal die Mühe, ihm zu schreiben oder einige kritische Bemerkungen beizufügen. Es wird einfach ein für solche Fälle gedrucktes Formular beigelegt."

So klagten die Namenlosen. Andere gingen noch weiter. Sie behaupteten, es gebe eine Art „Authors' Trust" in New York, zu dem manche Schriftleiter gehören. Dieser Trust arbeite genau so heimtückisch und in genau so schädlicher Weise wie jeder andere Trust. Sein Hauptzweck sei, den literarischen Markt für die zum Trust Gehörigen zu monopolisiren und die Preise für seine Mitglieder hochzuhalten. Wer dem Authoren-Trust nicht angehöre, habe wenig oder gar keine Aussicht, seine Arbeiten unterzubringen.

Die Zeitung, die all diese Zuschriften gewissenhaft veröffentlichte, konnte sich nicht versagen, in einem besonderen Artikel für die Kollegen von den Zeitschriften eine warme Lanze einzulegen, wie mein Berliner Kollege Stettenheim zu sagen pflegt. Es wird darauf hingewiesen, wie ungeheuer das literarische Angebot ist. Eine sehr bekannte Zeitschrift erhält im Jahre ungefähr 20,000 Manuskripte zugesandt. Davon kann die Zeitschrift durchschnittlich ungefähr 20 im Monat verwenden. Die Hälfte dieser Manuskripte sind im Voraus bestellt. Es sind die Arbeiten von hervorragenden Männern auf diesem oder jenem Gebiete oder von Schriftstellern von Ruf. Bleiben also ungefähr noch 10 Manuskripte von Schriftstellern, die ihre Arbeiten auf gut Glück eingesandt haben. Mehr darf die Zeitschrift nicht annehmen, weil sie sonst zu viel von ihrem Kapital festlegt. Das ist Alles gewiß richtig. Aber trotzdem enthalten die Klagen der Einsender in der Tages-Zeitung viel Wahres. Zunächst — es mag keinen Autoren-Trust in New York geben. Aber Thatsache ist, daß jedes größere Blatt von belletristischem Charakter eine bestimmte Anzahl von sogenannten bevorzugten Mitarbeitern beschäftigt, die auf vertrautem Fuße mit dem Schriftleiter oder dem Besitzer der Zeitschrift stehen. Ihre Manuskripte werden sofort gelesen oder wenigstens in kürzester Zeit. Sie werden nicht unter allen Umständen angenommen, aber sie erfahren doch eine besonders wohlwollende Beurtheilung. Das sollte nicht so sein, ist aber unvermeidlich, wenn der Schriftsteller und der Schriftleiter gute Bekannte oder gar befreundet sind. Von dem persönlichen Wohlwollen geht etwas auf das Werk über. Gewöhnlich ist der gute Bekannte gleichzeitig ein Schriftsteller von gewissem Ruf. Auch das fällt dann in's Gewicht. Alle diese Vortheile hat der fremde Schriftsteller nicht. Seine Person bleibt völlig im Hintergrund, spricht nicht mit. Nur sein Werk spricht. Ach — und da wird das Urtheil wirklich von hundert kleinsten und lächerlichsten Dingen beeinflußt, ganz unglaublich beeinflußt. Ich kann da ja ein Wörtchen aus Erfahrung mitsprechen und aus der Schule plaudern. Zu einer Zeit (ich war noch Anfänger) pflegte ich meine Arbeiten einem sehr bekannten Ober-Kollegen persönlich zu überbringen. Wenn ich in's Empfangszimmer trat, fragte ich allemal erst den getreuen Gabriel (wir nannten ihn den Erzengel, weil er vor dem Paradiese Wache hielt), was des Doktors Bein mache. Wenn Gabriel sagte, es zwicke den Herrn Doktor heute wieder arg, so zog ich mit meinem Manuskript ruhig wieder ab. Denn wenn's den Herrn Doktor zwickte, taugte das beste Manuskript nichts. Wie manche schöne Arbeit wird zurückgewiesen, weil der Gestrenge daheim schlecht gefrühstückt oder zu Mittag gegessen hat, weil sein Sohn nicht versetzt worden ist, weil die bessere Hälfte mit dem Gelde schlecht gewirthschaftet hat. Schließlich ist der Herr über Leben und Tod aller Manuskripte auch nur ein schwacher Mensch und von seelischen Stimmungen abhängig. Machen Sie selbst die Probe auf's Exempel, theurer Leser oder huldvolle Leserin. Nehmen Sie ein heiteres Buch (zum Beispiel „Aus dem Dollarlande" von Urban) und beginnen Sie darin zu lesen, wenn es draußen schon den zweiten Tag wie mit Kannen gießt und im Zimmer ist es kalt und Sie haben Zahnschmerzen. Und dann lesen Sie in dem Buche die gleiche Geschichte nach einem leckeren Mahl, das Sie glatt und angenehm verdauen, und die Sonne scheint in's Zimmer und das geliebte Mauseschwänzchen hat Ihnen grade einen Kuß gegeben. Sie werden glauben, Sie hätten zwei ganz verschiedene Geschichten gelesen. Es ist meine feste Ueberzeugung, daß Kleinigkeiten wie diese die Welt um die herrlichsten Meisterwerke gebracht haben, grade wie wir ihnen viele zu verdanken haben. Ein Kritiker sollte nie ein Werk lesen, wenn nicht eine olympische Ruhe in seinem Innern herrscht. Wiederum ein Kritiker, der krank ist, sollte seines Amtes nicht walten dürfen. Und wie ist's mit den Kiplings, die nach der Behauptung Ungedruckter oder zu wenig Gedruckter auf ihren bloßen Namen hin ihre Werke absetzen? Auch das geschieht nicht immer aus Urtheilslosigkeit. Der berühmte Name hat auch für den Kritiker etwas Hypnotisirendes, noch unendlich mehr aber für die überwiegende Anzahl der Leser. Für viele Leser ist der Name des Autors allein eine solche Lockung, daß die Zeitschrift ihm schon aus diesem Grunde (also einem rein geschäftlichen) nur zu gern ihre Spalten öffnet. Das kennt man ja! Im Uebrigen: Talent allein thut's nicht. Auch Glück ist nöthig und — ein dickes Fell!

H. F. Urban.

Das Beste gegen Rheumatismus — Eimer & Amend Rezept Nr. 2851. Berühmt wegen seiner vielen thatsächlichen Heilungen.

Lord Beaconsfields Bildnißgalerie

Aus London wird geschrieben: Einen sehr werthvollen Beitrag zu unserer Kenntniß des großen englischen Staatsmannes Benjamin Disraeli, der als Vertreter Großbritanniens mit seinem Amtsgenossen Lord Salisbury an der Berliner Konferenz theilnahm, findet man in der Januarnummer des „Cornhill Magazine" in einem von George W. E. Russell verfaßten Aufsatz mit der Ueberschrift „Lord Beaconsfields Bildergalerie". Es war freilich schon längst bekannt, daß Lord Beaconsfield in seinem frühesten, wie auch in seinen spätesten Romanen nicht nur seine politische Weisheit und seine weitausschauenden Pläne verwerthet, sondern auch eine Menge seiner hervorragenden Zeitgenossen, Männer sowie Frauen, oft mit überraschender Genauigkeit gezeichnet hat. Schon aus diesem Grunde und weil mehrere dieser Romane die Eigenart politischer Flugschriften haben, ist es sehr schwierig, den Novellendichter abgesondert von dem Staatsmann zu behandeln. Schon in einem der frühesten Romane „Vivian Grey" findet man eine Menge mit kecker Meisterhand gezeichnete Bildnisse, denen freilich die vollendete Abrundung der späteren Schöpfungen abgeht. Auch in „Henrietta Temple" ist unter dem Namen Graf Mirabel Benjamin Disraelis Freund und Gesinnungsgenosse Graf D'Orsay, der letzte der Dandies geschildert, den jüngst F. Leveson Gower in seinen „Erinnerungen" einen schönen, geschickten und lustigen Taugenichts genannt hat. Im Roman „Venetia" hat Disraeli Byron und Shelley und Lady Caroline Lamb gezeichnet, ohne daß es ihm deswegen gelungen wäre, sein Buch interessant zu machen.

Den Höhepunkt der Disraeli'schen Dichtung findet Russell in den als Trilogie bezeichneten drei Romanen „Conningsby", „Sybil" und „Tancred", in denen der spätere Ministerpräsident der Königin Viktoria der staunenden Mitwelt die frohe Botschaft vom jungen England verkündete. Als Benjamin Disraeli in einer oft angeführten Stelle seinen Mitmenschen diese heilige Wahrheit verkündete, zählte er selbst bereits vierzig Sommer. Aber es war ihm gelungen, eine Schaar junger und aufgeweckter Edelleute um sich zu sammeln, die zu ihm wie zu einem Propheten aufschauten. Zu ihnen gehörte der jüngst verstorbene Herzog von Rutland, der als Lord John Manners Disraelis frohe Botschaft vom jungen England in lyrischen Ergüssen feierte. Krone, Kirche und Adel sollten vereint das „alte Engelland" von dem Fluch der Fabrikanten, der Nationalökonomen, der Armengesetze und des Dissidententhums befreien und die Zustände jener fernen Jahrhunderte zurückbringen, da die Bauernjungen mit ihren Mädels am Maitag um den Maibaum tanzten. „Conningsby" erschien im Jahre 1844. Unter den in diesem Roman gezeichneten Zeitgenossen nimmt der dritte Marquis oft Hertford als Lord Monmouth den Mittelplatz ein. Es ist derselbe berüchtigte Edelmann, der Thackeray vorschwebte, als er in „Vanity Fair" den Wüstling Lord Steyne zeichnete und von dem Charles Greville, der doch kein engherziger Sittenprediger war, in seinen Denkwürdigkeiten sagte, daß er im Leben, sowie im Tod allen anständigen Leuten ein ekelhaftes und Abscheu erregendes Schauspiel dargeboten habe. Auch John Wilson Crooker, die âme damnée des adeligen Wüstlings, ist unter dem Namen Rigby in „Conningsby" meisterhaft gezeichnet. Lord Macaulay nannte ihn einen schlechten, sehr schlechten Mann, eine Schande der Politik und des Schriftthums. Sogar die Dienerschaft des Marquis ist nach dem Leben geschildert; denn der fremde Leibdiener, der den jungen Conningsby in Monmouthhouse empfängt, ist kein anderer als Nicholas Suisse, der im Jahre 1842 sich vor Gericht verantworten mußte, weil er seinem todten Herrn Zinsanweisungen im Betrage von 100,000 Fr. gestohlen hatte.

Unter den sonstigen Charaktergestalten ist noch der patriarchalische Herzog von Beaumanoir bemerkenswerth, in dem man auf den ersten Blick den dritten Herzog von Rutland erkennt, der sich mit Kirchenarchitektur, nationalem Sportwesen und — der Hebung des Bauernstandes abgab. Ob unter der Maske des Fabrikantensohnes Oswald Milbank, dem ernsten, zurückhaltenden jungen Mann mit dem bezaubernden Lächeln, Disraelis großer Gegner Gladstone verborgen ist, ist schwer zu entscheiden. Sidonia ist natürlich nicht Disraeli selbst, sondern nur ein bequemer Gliedermann, dem der Verfasser, bekanntlich selbst Jude von Geburt, seine überschwänglichen Ansichten über Geschichte und Schicksale der jüdischen Rasse in den Mund legt.

In dem im darauffolgenden Jahre 1845 veröffentlichten Roman „Sybil" sind die hochgehenden politischen und religiösen Bewegungen jener für Kirche und Staat ereignißreichen Zeit genau geschildert. Der Bruder des Helden Charles Egremont, der erbärmliche Lord Marmy, der sich mit Kirchengütern bereichert hat und sich mit der Armengesetzgebung brüstet, ist ein typischer Whig, d. h. einer der liberalen Adeligen, die Disraeli von ganzem Herzen verabscheute. Disraeli selbst hat den dritten Roman seiner Trilogie, den im Jahre 1847 erschienenen „Tancred", als sein Meisterwerk bezeichnet. Jedenfalls enthält er einige seiner eigenartigsten Ansichten. Unter den in „Tancred" geschilderten Zeitgenossen ist Vavasour am leichtesten zu erkennen; denn es ist ein lebenswahres und im ganzen sympathisch gehaltenes Bildniß des ersten Lord Houghton, des Vaters des Earl of Crewe, der bei dem den deutschen Tagesschriftstellern vom Verlag der „Daily News" im Shiphotel in Greenwich gebotenen Festmahl den Vorsitz führte. Nachdem Disraeli in zwanzig Jahren ein Dutzend Romane geschrieben hatte, legte er die Feder nieder, um sie erst 23 Jahre später wieder in die Hand zu nehmen. In der Zwischenzeit hatte er einige erstaunliche Erfahrungen gemacht und Umwandlungen erlebt. Er hatte sich durch seine bitteren Angriffe auf den konservativen Parteiführer Sir Robert Peel als gefährlicher Politiker gezeigt und war selbst zum Führer der konservativen Partei vorgerückt. Er war dreimal Schatzkanzler gewesen und hatte seine Partei gezwungen, ein Reformgesetz anzunehmen, das weit liberaler war als der von den Whigs gebilligte Gesetzentwurf.

Zehn Monate lang war er Premier des Inselreichs gewesen, da erschien im April 1870, also drei Jahre nach seinem Rücktritt, zur großen Ueberraschung seiner Freunde ein neuer Roman „Lothair", der nach der Ansicht einiger Kritiker erst nach „Endymion" geschrieben wurde, obschon dieser erst zehn Jahre später erschien, nachdem der Verfasser zum zweiten Mal als Premier die Schicksale des britischen Weltreichs gelenkt hatte. Endymion Ferrars hat einige Aehnlichkeit mit Benjamin Disraeli. Endymions Schwester Myra, die einen aus der Revolution hervorgegangenen Monarchen heirathet, erinnert durch ihre Lebensschicksale, wenn auch nicht durch ihren Charakter, an die Kaiserin Eugenie, deren Bildniß eher in der Königin Agrippina gesucht werden muß. Dagegen ist Louis Napoleon, der wie der Prinz Floristan des Romans, in Carlton Gardens lebte, mit vollendeter Genauigkeit gezeichnet, sowohl als Flüchtling in England wie als Franzosenkaiser. Lord Roehampton hat die Charaktereigenschaften Lord Palmerstons, und Baron Sergius, der schlaue, aber zurückhaltende Diplomat, ist ein nach dem Leben gezeichnetes Bildniß des Baron Stockmar, dessen Einfluß auf den Prinzen Albert während des Krimkrieges sich in der britischen Politik bemerkbar machte. Den Fürsten Bismarck erkennt man im Grafen von Ferroll wieder, wenigstens wie er in den ersten Tagen seiner großen politischen Laufbahn aussah und dachte. Sogar der Ausdruck „durch Blut und Eisen" wird dem Staatsmann in den Mund gelegt, der nach der Heimath zurück soll, um Minister zu werden und seinem Lande eine Verfassung zu geben. Unter dem Namen Thornberry ist Richard Cobden gemeint; Gushy ist eine Maske für Charles Dickens und St. Barbe ein Zerrbild des Novellendichters Thackeray, den Disraeli nicht leiden konnte. Nach Ansicht George Russells ist „Lothair" Disraelis bester Roman. Diese Ansicht theilte auch der Geschichtsschreiber Froude, der „Lothair" höher stellt als irgend einen der früheren Romane. In „Lothair" hat Disraeli den zweiten Marquis of Bute gezeichnet, der um Weihnachten des Jahres 1868 in die römisch-katholische Kirche aufgenommen wurde. Unter den sonstigen Zeitgenossen sind bemerkenswerth der erste Herzog von Abercorn, dem Disraeli selbst die Herzogskrone verliehen hatte, Kardinal Manning und Bischof Wilberforce; der glänzende und eitle Maler Gaston Phoebus ist als Lord Leighton und Vorsitzer der königlichen Akademie gestorben.

Interessante Neuigkeiten! Montags-Offerten!

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Schuhe von Auktion!

Unser Käufer war anwesend, als das ganze $30,000 Lager der

HOWELL BROS. SHOE CO.
DALLAS, TEXAS

versteigert wurde. Die Schuhe kommen jetzt zum Verkauf.

$1.90 $3.00 Schuhe für Männer und Damen — Pat. Colt u. Vici Kid — Alle Größen — zu **$1.90**

Fortsetzung unseres jährl. Verkaufs von Baumwollstoffen.

Strumpfwaaren — Spitzen, Taschentücher — Basement — Männer-Trachten — Kleiderstoffe — Cloak-Department — Damen-Trachten — Knaben-Kleider — Liköre — Groceries — Kurzwaaren — Matting

Muster von Stroh-Matting — so lange 500 Stück vorhalten — per Stück 1c

8.30 bis 10 Vm. — 2 — 4.30 Nachm.

Neue holländ. Häringe — Milchner 78c p. Fäßchen, gemischt, Fäßchen 68c
Nr. 1 Sugar Cured Picnics — per Pfd. 9¾c
Frisch. Mittelschnitt Prima Chuck Roast, Pfd. 7½c
Speziell! Cured Rump Cornbeef, Pfd. 6½c
Wieboldts Best XXXX Mehl, 4 Pfd. für 7c

Rouleaux
Oil Opaque Fenster-Rouleaux — dunkelgrün — regul. Preis 50c — Stück 23c

Finanzielles.

Illinois Trust & Savings Bank
La Salle Str. und Jackson Blvd.
Kapital und Ueberschuß
$11,800,000

Unsere Sparkassen-Abtheilung gewährt Zinsen auf Einlagen.
Bond-Abtheilung
Ausländische Abtheilung
Illinois Trust Safety Deposit Co.

Wm. C. Heinemann & Co.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen.

Gegründet 1884.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
Schiffskarten
$33.00 nach Hamburg und Bremen.
$31.50 von Hamburg nach New York.
Vollmachten
Erbschaften
Geldsendungen

Finanzielles.

Wir bezahlen 3 Proz. auf Spar-Einlagen.
Wir stellen Zeit- und Sicht-Zertifikate aus für Depositen zu speziellen Zinsraten.
Wir kaufen und verkaufen ausländische Wechsel.
Wir besorgen Feuerversicherungen in den größten und besten Gesellschaften der Welt.
Wir haben Sicherheitsgewölbe. Kästen $3.00 per Jahr.
Wir führen Check-Kontos und machen gerne Darlehen an respektable Geschäftsleute in unserer Nachbarschaft.
Wir haben Bestände von über einer halben Million Dollars.
Samstags Abends bis 8 Uhr offen.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.

A. HOLINGER & Co.,
Hypotheken-Bank,
172 Washington Strasse,
Geld zu 5, 5½ u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.

Post-Schnelldampfer
$31.50 Hamburg-New York
Extra billig:
Von und nach Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, England für Deutsche, Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und der Schweiz.
Wer seine Verwandten von drüben kommen lassen will, versäume nicht jetzt zu kaufen und bei mir direkt vorzusprechen.
Deutsches u. Oesterr. Geld ge- und verkauft.
Reichspostgeldsendungen.
Spezialität: Vorschuß auf Erbschaften.
Vollmachten
Bonds, Werthpapiere und Geld.

K. W. KEMPF,
Generalagent,
84 La Salle Str.

Für Herren allein!
Eintritt frei!
Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Ill.